

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Die Leipziger Volkszeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Volksgerichtshofs Leipziger Amtshauptmannschaft Leipziger und des Stadtrats zu Großherzoglich bestimmt.

Bezugspreis mit illustrierter Beilage, Volk und Zeit für einen Monat einschließlich Bringerlohn 2,- Mark, für Selbstabholer 1,80 Mark. — Durch die Post bezogen 2,- Mark ohne Belehrung. — Die Einzelnummer kostet 20 Pf. Telefon Sammelnummer 72206 — Volkszeitung Leipziger Nr. 53477

Abonnement Leipziger Täglicher Str. 10/21
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Leipziger
Telefon 72206 — Verlag in Leipziger
Täglicher Strasse 19/21 — Telefon 72208

Insolvenzpreise: Die 10 Gelpf. Kolonialzelle 35 Pf., bei Blauvorricht 40 Pf.
Stellenangebote 10 Gelp. Kolonialzelle 25 Pf. Familienanzeichen von Privaten
die 10 Gelp. Kolonialzelle mit 50% Nachlass. Reklamazettel 2 Mt. Insolvenz v. ausw.:
die 10 Gelp. Kolonialzelle 40 Pf. bei Blauvorricht 50 Pf. Reklamazettel 2,25 Mt.

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Abonnementsbestellungen nehmen die Aussträger, untere Zweiggeschäfte und alle Postanstalten entgegen.

Ein Rücktrittsgesuch Dr. Gesslers

Wird der Phoebuskrank gehen?

SPD Der Reichswehrminister Dr. Gessler hat dem Reichspräsidenten mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand vor wenigen Tagen sein Rücktrittsgesuch überreicht.

Diese Nachricht ging uns bereits am Donnerstag zu. Über wie unsere amtlichen Stellen nichtangenehme Dinge nie ohne weiteres zugeben, ob es einst nicht mehr anders geht, so wurde auf unsere Anfrage auch die Richtigkeit dieser Meldung bestritten. Die Reichspressestelle hatte selbst am Freitagmittag noch keinen Dünkt von dem Gescheh; jedenfalls zeigte man dort auf Anfragen die falsche Schulter. So gelangte die Meldung schließlich als Gerücht in die Presse, ohne bisher amtlich bestätigt zu werden.

Der Reichspräsident sondiert

SPD Der Reichspräsident empfing am Donnerstag den Vorsitzenden der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei, Abg. Dr. Scholz, zu einer kürzeren Besprechung. Die Unterredung stand im Zusammenhang mit dem Rücktrittsgesuch des Reichswehrministers Dr. Gessler. Richtig ist auch, daß die Volkspartei bestrebt ist, nach Möglichkeit den Nachfolger für Dr. Gessler zu stellen. Von maßgebenden Kreisen des Zentrums wird jedoch — wie uns versichert wird — ein Wehrminister aus dem Reihen der Volkspartei abgelehnt. Dagegen steht man hier wie den Fall, daß eine Nachstellung des Wehrministers schon jetzt in Frage kommt, die Kandidatur des Generals Grönex ist nicht aussichtslos.

Der Reichswehrminister, Herr Dr. Gessler, gehörte bisher zu den eisernen Befürwortern aller deutschen Regelungen. Er wurde im Jahre 1919 als Aufbauminister in das Kabinett berufen. Nach dem Rücktritt Rooses übernahm er das Wehrministerium und seitdem hat er sich dreifachmal über den Wechsel der Regelungen hinweggetragen vermoht. Herr Dr. Gessler war der ausserorene Verblieb des gesamten deutschnationalen Bürgertums, und es ist vielleicht mehr als ein Zeichen der Zeit, daß der Reichswehrminister, der Zentrumsmann Herr Dr. Brauns, zu den stärksten Stützen Dr. Gesslers zählt.

In eifriger Arbeit hat Herr Dr. Gessler das neue „herrliche Kriegsheer“ der Republik aufgebaut. Er entspricht damit den intimsten Wünschen aller Großmachtpolitiker, die sich auch in der Republik wieder reichlich breit zu machen begonnen haben. Ohne ein großes Heer keine Weltmachstellung, so geht ihr Ruf, woraus sich das weitere ganz von selbst ergibt. Das sind auch die Idee, die sich der Außenminister stellt. Und Herr Dr. Stresemann ist wahrscheinlich die einzige Person, die sich darüber bestens überzeugt hat, daß sie sich in der Lage befindet, mit dem Wehrminister in der Lage war, ist wohl in seinem Ministerium eine so selbstverständliche Politik nachgeordnete Stellen geprägt worden, wie im Bereich Dr. Gesslers. Der Reichswehrminister hat dann mit der Macht des Biedermanns alle diese Un- und Zwischenfälle, die die militärischen Halskörner veranlaßt haben, zähliglos gedeckt. Juwellos freilich lief auch ihm die Galle über. Dies insbesondere, als der einstige Generalissimus, Herr von Seeckt den Hohenholzprinzipien allzu sehr begünstigt hatte. Damals stolperte der militärische Leiter der Reichswehr über den Widerstand Dr. Gesslers, aber an den geheimnisvollen Treibereien im Reichswehrministerium ist auch damit keine grundlegende Linderung vorgenommen worden. Das mag den „Gesundheitszustand“ Dr. Gesslers nicht eben vorstellbar beeinflußt haben, obwohl zu sagen ist, daß Dr. Gessler, rein persönlich, von Schicksalsfällen nicht verschont worden ist. Er verlor im Laufe weniger Jahre die beiden Söhne, den Schwager und die Eltern. Reichswehrminister hat er weder durchgeholt. Darum kommt die Motivierung für seinen Rücktritt gerade in diesen Tagen, wo im Haushaltstausch des Reichstages der Staat Dr. Gesslers mit seinen unendlich vielen dunklen Fischen beraten werden soll, auffällig überraschend. Daraus folgt zweifellos, daß die von ihm angegebenen Gründe nicht entscheidend gewesen sein dürften.

Zweifellos haben die leichten Uffäuren, wir erinnern an die Phoebus-Angelegenheit und den Fall Kolbe, auf den Gesundheitszustand Dr. Gesslers maßgeblich eingewirkt. Auch im Falle des Phoebus-Uffäure haben ihm zweifellos Mitglieder seines Ministeriums Eier ins Nest gelegt, die bei den kommenden Reichstagsdebatten von nicht geringer Bedeutung sein dürften. Im Angriff dagegen ist die Benennung seines Nachfolgers eine besonders heile Angelegenheit. Nicht nur im parteipolitischen Sinne, sondern auch in rein militärischer Art.

Wie mitgeteilt wird, hat man der Volkspartei bei der Bildung des Bürgerblocks gewisse Ansprüche auf den Posten des Wehrministeriums ausgesetzt. Den scheint das Zentrum zu widersetzen. Es fürchtet anscheinend die Kritik seiner Wähler. In Zentrumskreisen wurde daher ihr Kadman für Reichswehrfragen, Herr Erßing, als Nachfolger Dr. Gesslers in den Vordergrund gestellt. Erßing, durfte, sofern er überhaupt für diesen Posten in Frage kommt, binnen kurzem die Rolle Dr. Gesslers zu spielen haben. Daraus scheint dieser Vorschlag wohl im vorhinein aus. Anders ist mit dem Vorschlag der Volkspartei, Herrn Dr. Scholz. Insbesondere aber dürfte der Admiral Brüninghaus als Anwärter in erster Linie in Frage kommen. Brüninghaus ist der be-

kannte Fachmann in der Erörterung über die Marinerevolution. Durch die Auseinandersetzungen mit dem Genossen Dittmann ist er der breitesten Öffentlichkeit hinzänglich bekanntgeworden. Brüninghaus ist ein in der Schule Wilhelms aufgewachsener Militär. Er dürfte sich im Wehrministerium wieder ganz in seinem Element befinden. Damit würden auch die leichten Hemmungen für die Rüstungsstrategen hinweggeräumt, die bei Dr. Gessler wenigstens noch zeitweise in Erscheinung traten. Der Admiral Brüninghaus ist mit den Arbeitsmethoden des Reichswehrministeriums so intim vertraut, daß er ohne Weiteres die Vertretung des Wehrrats im Parlament übernehmen könnte.

In der Kreuzzeitung und auch von anderen Stellen wird die Frage aufgeworfen, gegenwärtig keine endgültige Befreiung des Wehrministeriums herbeizuführen. Man sollte, so wird gefragt, bis nach den Wahlen einem der jetzt amtierenden Minister die Vertreibung des Reichswehrministeriums übertragen. Dafür werden Dr. Marx und Dr. Curtius genannt. Sie dürften beide nicht in Frage kommen. Jedenfalls würde es ein Schauspiel für Götter werden, wenn Herr Dr. Marx, der ehrige Kanzler, die Schirmherrschaft des Wehrministeriums in der breitesten Öffentlichkeit verlieren sollte. Wie sich auch die Dinge gestalten mögen, Herr Dr. Gessler steht in der Geschichte fort. Er hat die Wehrkraft des deutschen Bürgertums neu begründet. Seine Hintermänner haben seine Mittel unverblümt gelassen, um die Fesseln des Versailler Vertrages zu durchbrechen. Der Reichswehrminister hat für alles das die Verantwortung übernommen. Sein Charakterbild schwankt dörnig nicht mehr in der Geschichte. Und wenn derzeit die Historiker das Werden der imperialistischen Epoche in der deutschen Republik beschreiben werden, dann wird vor der Titelseite das Porträt Dr. Gesslers, gekrönt mit Eichenlaub und Schwertern, zu finden sein.

Das Organ des deutschnationalen Parteiführers Graf-Welschap die Kreuzzeitung, plädiert heute gegen eine verteilungsfreie Befreiung des Reichswehrministeriums, da „Neuwahlen zum Reichstag vorzeitiglich“ auf „Anfang der Legislaturperiode“ stattfinden. Das heißt also, daß nach den deutschnationalen Wünschen erst im Januar oder gar den ersten Sonntag im Februar gewählt werden soll. So groß ist ihre Angst vor dem Urteil des Volkes, aber schließlich ist noch nicht aller Tage Abend.

Die Reparationschwindleien

TU Berlin, 18. Januar.

Wie die TU erzählt, hat die enge Fühlungnahme zwischen den deutschen und französischen Behörden in der Angelegenheit der Unregelmäßigkeiten bei den Reparationslieferungen nun dazu geführt, daß die eingehende Situation des bei dem Pariser Untersuchungsgericht vorliegenden Materials beschleunigt durchgeführt werden kann. Wenn auch über die Bedeutung des dem Gericht vorliegenden umfangreichen Materials noch nicht abschließend geurteilt werden kann, so wird doch damit gerechnet werden müssen, daß eine Anzahl Einzelfragen zwangsweise beschleunigt Erledigung der ganzen Angelegenheit anhängig gemacht werden. Die beiden Firmen, um die es sich in der Geschichte auf deutscher Seite handelt, sind die Para-Import- und Exportgesellschaft m. b. H. Berlin, bei der als Verantwortlicher Direktor Goldschmidt genannt wird, und die Interna-Gesellschaft m. b. H. Düsseldorf, die ihrerseits eine Tochtergesellschaft des Rheinlandkonzerns ist. Als verantwortlich wird bei der Düsseldorfer Gesellschaft Kommerzialrat Gall genannt. Sein Schwiegersohn, Georg Nobile, ist Vertreter der Minerva-Gesellschaft in Paris.

Im Zusammenhang mit dem aufgedeckten Reparationschwindle sind am Donnerstag und Freitag in Posen — wie uns von dort gemeldet wird — mehrere Personen verhaftet worden. Von ihnen steht zweifelsfrei fest, daß sie an den Beträgereien in erheblichem Maße beteiligt sind. Die Namen der in Haft genommenen Personen werden vorläufig noch geheim gehalten.

Der Reichswehrminister



(L'Uomo Nuovo)

Boll- und Kartellwucher Das Preisdrillat der Eisenherren

Die Rohstahlgemeinschaft, der U-Produktionsverband und der Stahleisenverband haben am 12. Januar trock des Protestes auch der ihnen nahestehenden Presse eine Preiserhöhung beschlossen. Für Formteile und Stäbe wurde der Preis um 3 Mark pro Tonne erhöht und außerdem wurden Nebenaufschläge diktiiert. Dieser Beschuß war das Signal für die zahlreiche Meute der übrigen deutschen Eisenkartelle, ihre Presse ebenfalls zu „revidieren“. Weitere Beschlüsse auf Preiserhöhung liegen teils bereits vor, teils sind sie in den nächsten Tagen zu erwarten. Die Preiserhöhung der Hauptverbände zieht also Preiserhöhungen für sämtliche anderen Eisenmaterialien a tempo nach sich.

Welche Bedeutung diese Preiserhöhungen haben, darüber gehen die Meinungen selbst der Fachleute noch auseinander. Die Eisenindustriellen haben natürlich alles Interesse daran, die Bedeutung ihrer Beschlüsse möglichst zu verringern. Aus ihren Kreisen kommt eine „Information“ der Kölnischen Zeitung, daß die Mehrbelastung des Inlandes nur etwa ein Prozent ausmachen werde. Das Berliner Tageblatt spricht von einer Erhöhung um durchschnittlich 3 we 1 Prozent. Wesentlich höher schätzt aber die halbmäßige Industrie und Handelszeitung die Bedeutung der Eisenpreiserhöhungen ein. Sie versichert in ihrer Sonnabendausgabe, daß die Mehrbelastung etwa fünf Prozent betrage.

So verschieden die Auswirkungen der Eisenmaterialversicherung beurteilt werden, so verschieden stellt sich auch die Beurteilung der Begründung für die Preiserhöhungen dar. Die ersten Linie haben die Eisenwerke darauf hingewiesen, daß sie seit Jahren ihre Preise stabil gehalten haben, daß infolgedessen sie die Hochkonjunktur keine finanziellen Erfolge brachte. Die deutschen Eisenhersteller legen also Wert darauf, als beispielhaft eine Lücke zu erscheinen. In Wirklichkeit ist aber so ungefähr jedes Wort, das von den kapitalistischen Interessenten, den eisenproduzierenden Industrie gesprochen wird, auf Täuschung beruhend.

Der Konjunkturaufstieg in der deutschen Eisenindustrie hat seit dem Tiefland im Jahre 1926 etwa zu einer Verdopplung der Produktion geführt. Der Tiefland lag im Februar 1926 und wird durch eine Stahleisenproduktion von 631 000 Tonnen bezeichnet. Der bisherige Höchststand lag im Monat Dezember 1927, für den jetzt eine Produktionsziffer für Stahleisen von 1 150 000 Tonnen mitgeteilt wird. Während dieser vollkommenen Konjunkturveränderung haben die deutschen Eisenindustriellen nicht nötig gehabt, in stärkerem Maße Auslandsmarkte aufzusuchen. Das wird besonders klar durch die Statistik des Stahleisenmarktes. (Stahleisen ist das „Normalprodukt“ der Eisenindustrie.) Die Erzeugung von Stahleisen konnte im Deutschland von 159 000 Tonnen im Februar 1926 auf 310 000 Tonnen im November 1927 gesteigert werden. (Die Dezemberzahlen liegen noch nicht vor, dürften aber die Novemberzahlen um etwa 5 Prozent übertreffen.) In derselben Zeit erfuhr die Stahleisenproduktion eine Verminde rung von 63 000 auf 59 000 Tonnen, d. h. von 40 auf 17 Prozent der Produktion. Ebenfalls in der gleichen Zeit stieg die Stahleisenproduktion Deutschlands von 11 000 auf 62 000 Tonnen, und der Inlandsverbrauch erfuhr also eine Steigerung von 106 000 auf 314 000 Tonnen. Diesen Tatbestand pflegt man mit dem Begriff „Inlandskonjunktur“ zu bezeichnen.

Die Verdopplung der Produktion der deutschen Eisenindustrie bedeutete für diese den Übergang von einer nur teilweise zur fast restlosen Nutzung der Produktionsanlagen. Dieser Übergang vollzog sich bereits im Verlaufe der letzten Monate des Jahres 1926. Seit Oktober 1926 schwankt z. B. die Monatserzeugung an Stahleisen nur noch zwischen 935 000 und 1 150 000 Tonnen. Der Zustand der Vollbeschäftigung dauert also schon mehr als ein Jahr. Was er für die „Rendabilität“ bedeutet, ist so oft dargelegt worden, daß es nicht verlohnt, noch einmal darauf einzugehen. Der Tatbestand einer speziellen Inlandskonjunktur enthält aber finanzielle Aussichten, über die in diesem Zusammenhang Klarheit geschaffen werden muß, weil von ihnen selten die Rede ist.

Dass die Preise für Eisenmaterialien in Deutschland und im Ausland eine ganz verschiedene Höhe haben, ist allgemein bekannt. Weniger bekannt ist dagegen, in welcher Höhe die Inlandspreise über den Auslandspreisen liegen. Der Unterschied kommt etwa in den Rückvergütungen zum Ausdruck, die die deutsche eisenproduzierende Industrie an die eisenerarbeitende Industrie für deren Ausfuhranteil am Eisenverbrauch zu zahlen sich in dem bekannten Avi-Abkommen von 1926 verpflichtet hat. Wir geben diese Zahlen hier anschließend zusammen mit den Zollsätzen. (Zahlen in Mark pro Tonne.)

	Rückvergütung Eisenzell
Rohblöcke und -Grammen	24 10
Knäppel	26 15
Platten und Blechteilen	27 15
Eisenbahnhochbaumatериал:	
a) leichtes Material	40 25 u. 30
b) schweres Material	15 25 u. 30
Formteile	35 25
Stahleisen und Kleinformteilen	36 25
Bandseile	37,50 25

Es sind also ganz beträchtliche Ueberpreise, die die deutsche Eisenindustrie am Inlandsmarkt erzielt. Diese Ueberpreise müssten natürlich an Bedeutung in demselben Maße gewinnen, in dem die deutsche Eisenerzeugung vermehrten Absatz auf dem Inlandsmarkt findet. War es z. B. wie schon bemerkt, im Februar 1926 notwendig, 40 Prozent der deutschen Stahlproduktion zur Ausfuhr zu bringen, dagegen im November 1927 nur noch 17 Prozent, so bedeutete das, daß die Eisenindustrie im ersten Fall nur 60 Prozent der kleineren, dagegen im letzteren Fall 88 Prozent der doppelt so großen Produktion zu den hohen Inlandspreisen absehen konnte. Aus Essen ist dem Berliner Tageblatt mitgeteilt worden, daß infolge dieser Absatzverschiebungen die durchschnittlichen Preise, die von den Eisenkartellen den Werken gutgeschrieben werden, Inlands- und Auslandspreise entsprechend den verschiedenen Absatzanteilen gegeneinander verrechnet, von Anfang 1926 bis Dezember 1927 von 100 bis 102 Mark auf 120 bis 122 Mark pro Tonne gestiegen sind.

Die finanzielle Lage der Eisenwerke ist also im Verlauf der letzten beiden Jahre sowohl durch den Übergang zur Vollbeschäftigung bei gleichzeitiger Rationalisierung, als auch durch den stark vergrößerten inländischen Absatzmarkt außerordentlich verbessert worden. Darin wirkte sich nicht zum wenigsten die Existenz der internationalen Rohstoffgemeinschaft aus. Im Rahmen dieser internationalen Kartellierung sind Abkommen getroffen worden, die die Einfuhr von Eisenmaterial nach Deutschland beschränken und diese Einfuhr gleichzeitig den deutschen Eisenkartellen zur Verfügung stellen. So konnten in Deutschland die Eisenpreise noch erheblich über die folgenden Jahre hinausgehend überhöht werden. Die internationale Kartellierung bedeutete für die deutsche Eisenindustrie die Möglichkeit, den vollen Zollprofit zu realisieren und außerdem noch einen erheblichen Kartellprofit einzuhnehmen.

Die deutschen Eisenindustriellen sind sich dieser Wirkungen des internationalen Stahlkartells durchaus bewußt. Bei einer Pressebesprechung, zu der der Stahlwerksverband am Mittwoch eingeladen hatte, ist „die Besichtigung widerlegt“ worden, daß eine Erhöhung der deutschen Eisenpreise „die Gefahr einer verstärkten Einfuhr von ausländischen Eisen“ nach sich ziehe. Eine solche „Gefahr“ kommt angeblich nur von Belgien her in Frage, sie wird aber sehr gering geschätzt. Zu dieser Geringabschätzung berechtigt die Eisenindustriellen die im Laufe der letzten Jahre immer enger gestaltete Bindung des deutschen Eisenhandels an ihre Kartelle. In den letzten Wochen ist der Versuch gemacht worden, diese Bindung noch zu verstärken durch eine Verpflichtung der sogenannten freien Eisenhandelsfirmen, unter keinen Umständen selbständig Eisenmaterial aus dem Ausland einzuführen. Der Stahlwerksverband ist der Meinung, daß die darüber noch bestehenden Differenzen „voraussichtlich in absehbarer Zeit beigelegt“ werden.

Es handelt sich bei den jüngsten Eisenpreiserhöhungen um eine von langer Hand vorbereitete Aktion, deren Erfolg durch die deutsche Zollgesetzgebung in Verbindung mit der internationalen Kartellierung gesichert wurde. Die deutsche Zollgesetzgebung ist 1925 revidiert worden. Die „Notwendigkeit des Zollschutzes“ ist damals so nachdrücklich betont worden, daß jeder Widerspruch unwirksam blieb. Die internationale Kartellierung ist erst im Jahre 1926 erfolgt. Auch dieses Faktum der wirtschaftlichen Entwicklung wurde vom gesamten Bürgertum sehr begrüßt. Dieses selbe deutsche Bürgertum macht deshalb gegenwärtig nur eine komische Figur, wenn sich seine Presse über die Zoll- und Kartellpolitik der deutschen Eisenhersteller entrichtet. Das gilt insbesondere für die deutsche Eisenverarbeitende Industrie, die erstaunlich hoffen hat, den Zollforderungen und Kartellplänen der deutschen Eisenherstellenden Industrie einen günstigen Boden zu bereiten und die jetzt dagegen protestiert, daß ihr das Feld über die Ohren gezogen wird.

Die Argumentation der Schwerisenindustriellen zwinge dazu, den Fall auch von der sozialpolitischen Seite zu betrachten. Es ist richtig, wie jetzt ein Teil der bürgerlichen Presse hervorhebt, daß bei der Entscheidung in dem kürzlichen Arbeitskonflikt in der Schwerisenindustrie die amtlichen Stellen davon ausgegangen sind, daß die Erfüllung der Arbeiterforderungen in so engem Rahmen erfolgen müsse, daß eine Abmilderung der Neubelastung der Eisenindustrie im Preise nicht erforderlich werde. Den Arbeitern wurde Mühsich auf die Konjunktur geprédigt, ihre Ansprüche bleibten im wesentlichen unbefriedigt. Trotzdem liegt die Preiserhöhung! Wir stellen fest, daß die Arbeiterschaft also regelrecht betrogen wurde.

Zu dem Betrug führen die Herren der Eisenindustrie nun mehr noch den Hohn. Eine Befreiung, die zwischen Vertretern der eisenherstellenden und der eisenverarbeitenden Industrie am Mittwoch stattgefunden hat, schloß mit der Erklärung, daß die für die Schwerisenindustrie gefälschten Schiedsprüche „Gehölzprüche seien und daß mit den fortwährenden Erhöhungen der Belastungen“ ein Ende gemacht werden müsse. Am 10. Januar hat der Generaldirektor Reusch die Versammlung der Industrie- und Handelskammer Duisburg dazu benutzt, um einen ähnlichen Vorstoß zu machen. Er erklärte, daß „die Rentabilität der Schwerindustrie stark rückläufig sei und daß daran die ehemalige Löhne und Arbeitszeitpolitik die Schuld habe. Die Eisenindustriellen verblieben also mit der Einheimsung neuer Profile einen Vorstoß gegen die Sozialpolitik, die Besiedlung ihrer Profiansprüche mit einer Demonstration gegen die Arbeiterschaft. Das ist so unverhütbart, daß davon eine politische Aktivierung der Arbeiterschaft gegen den Kapitalismus erwartet werden darf.“

Niederlage der Seipel-Regierung

SPD Wien, 13. Januar.

Am Freitag wurde hier ein mehrtägiger Prozeß gegen 12 meist jugendliche Arbeiter und Arbeitnehmer abgeschlossen. Die Angeklagten waren beschuldigt, am 16. Juli einen Sturm auf eine Polizeiwache unternommen zu haben. Der Hauptangeklagte, ein Fabrikbeamter, soll den Demonstranten Geld und auch Waffen gegeben haben, damit sie die Wachleute vertreiben. Aus der Verleistung von Geld schloß die Anklage, daß die Demonstration vom 15. und 16. Juli von Sowjetrußland veranlaßt und bezahlt worden ist. Diese Annahme stützte sich auf einen Kronzeugen, der das alles gesehen haben wollte. In der Zwischenzeit ist dieser Zeuge aber verschwunden, so daß er nicht vernommen werden konnte. Außerdem gab der Staatsanwalt im Verlauf des Verhandlungen zu, daß dieser Zeuge irrsinnig sei. Er behandelte sich ursprünglich wegen Verleumdung in Haft, wurde aber entlassen, nachdem die Gerichtspräsidenten festgestellt hatten, daß er irrsinnig sei. Die Verteidiger nötigten das im Verlauf des Prozesses wiederholst fest. Darauf ist es zurückzuführen, daß die Angeklagten am Freitag einstimmig von der Anklage eines Verbrechens des Aufstandes freigesprochen wurden. Nur zwei wurden wegen unbefugten Waffentrags zu 24 Stunden Arrest verurteilt.

Dieser Prozeß war der letzte wegen der Julierereignisse. Da auch er zur Freisprechung der Angeklagten führte, hat die ganze Aktion mit einer Blamage der Wiener Regierung geendet.

Frankreich - Amerika

Die Note Kelloggs

SPD Paris, 13. Januar.

Der Quai d'Orsay hat am Freitag den Text der amerikanischen Note über den Antikriegspakt veröffentlicht. Daraus geht hervor, daß die optimistischen Informationen der Pariser Presse den tatsächlichen nicht entsprechen.

Kellogg geht in seinem Schreiben zunächst über den französischen Vorschlag eines zweiteiligen Abkommen hinweg und erklärt, daß die beiden Regierungen darüber einig wären, einen allgemeinen Vertrag zwischen den Hauptmächten der Welt schließen zu wollen. Vorberhandlungen darüber, die sich auf Frankreich und die Vereinigten Staaten beziehen, müßte er jedoch ablehnen. Ein solches Verfahren könnte zur Folge haben, daß ein Vertrag zustande käme, der zwar in Paris und in Washington annehmen erlaubt, jedoch aus irgendwelchen Gründen von den anderen Großmächten abgelehnt würde. Da aber Frankreich ebenso wie die Vereinigten Staaten die Sache des Friedens nicht gefährdet wollen, würde die französische Regierung wohl bereit sein, gemeinsam mit den Vereinigten Staaten und den anderen Großmächten über die Grundlagen des vorbeschlagenen Paares zu verhandeln. Kellogg stellt dann weiter fest, daß der ursprüngliche Vorschlag Briands vom Juli vorigen Jahres seinerlei Beschränkung oder Qualifizierung des zu bannenden Krieges enthalten habe. Es sei darin im Gegenteil der umstrittene Vergleich der Vertragsparteien auf jeden Krieg als Mittel der nationalen Politik vorgeschlagen worden. Dazu heißt es weiter: „Ich sehe die Gründe nicht, die Ihre Regierung veranlaßt haben, diese Änderung Ihres ursprünglichen Vorschlags anzurufen. Aber ich hoffe zuversichtlich, daß Sie keine wesentliche Bedeutung haben und nicht andeuten sollen, daß die französische Regierung nicht in der Lage wäre, zusammen mit der amerikanischen die ursprüng-

liche Formel zum Gegenstand der Vorberhandlungen mit den anderen Großmächten zu machen.“

Am Schlus seiner Note schlägt Kellogg vor, den Regierungen Englands, Deutschlands, Italiens und Japans den Text des ursprünglichen Briandischen Projekts zusammen mit der bisherigen Korrespondenz zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten zum Zwecke der Überprüfung und eines Meinungsaustausches zu übermitteln.

Die Antwort der französischen Regierung auf diese Note ist bereits in Arbeit. Briand wird voraussichtlich die Beschränkung des zu kämpfenden Krieges auf den Angriffskrieg aufzufordern und versuchen, diesen Standpunkt mit den sich aus dem Völkerbundspakt ergebenden Verpflichtungen zu begründen.

Frankreich kompromittiert?

SPD Paris, 14. Januar (Radio).

Entgegen der amlichen Ankündigung ist die französische Antwort auf die letzte Note Kelloggs in den Palverhandlungen gestern noch nicht übergeben worden. Die Antwort soll vielmehr erst im nächsten Ministerrat am kommenden Dienstag beraten und festgelegt werden. Die Gründe zu dieser Verzögerung sind nicht bekannt. Auch die heutige Morgenposte weist darüber nichts zu melden. Nur Partisan im Echo de Paris lädt durchdrücken, daß die Tätigkeit Briands als zu verlegen und zu gefährlich angesehen werden müsse. Es sei deshalb zu wünschen, daß der Ministerrat den Außenminister entschlossen zurückweise, wie er dies bereits zu wiederholten Malen habe tun müssen. Die Verhandlungen mit Amerika seien von Briand heillos kompromittiert worden.

Die Vorberatung des Reichstags

SPD Der Hauptausschuß des Reichstages steht am Freitag die Debatte über den Etat des Reichsarbeitsministeriums fort. Im Verlauf der Auseinandersetzungen teilte der Reichsarbeitsminister u. a. mit, daß die Stellen des Sozial-Amtshofs in Paris und London nur als vorübergehend gedacht seien. Die Frage, ob die Gewerbeaufsichtsbeamten zu Reichsbeamten werden würden, werde bei den Beratungen über das Arbeitschulgesetz erörtert werden.

Der Ausschuß nahm zum Schluß seiner Beratungen folgende Entschließung der Sozialdemokraten an:

„Die Reichsregierung zu ersuchen, dem Reichstag baldigst einen Gesetzentwurf über Maßnahmen zur Sicherung der Existenz der älteren Arbeitnehmer und Jugendlichen vorzulegen. Für die zu treffenden geistlichen Schulbelübungen sind insbesondere, soweit es sich für die Arbeitgeber um die Weisepflicht offener Stellen und die Beschäftigungspolitik älterer Arbeitnehmer und Angestellten handelt, die Leistungen des Unterausschusses des neunten Reichstagsausschusses zu gründen.“

Angenommen wurde ferner ein sozialdemokratischer Antrag, die Reichsregierung zu ersuchen, während des Reichstags einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den die in den geltenden Bestimmungen der Gewerbeordnung enthaltene rechtliche Bezeichnung der technischen Angestellten gegenüber anderen Berufsgruppen der Angestellten bestätigt wird. Schließlich wurde noch ein weiterer sozialdemokratischer Antrag verabschiedet, das Reichsarbeitsministerium zu ersuchen, dahin zu wirken, daß dem Reichstag abald ein Gesetzentwurf vorzulegen wird, durch den die derzeitige Lohnpändungsgrenze dem veränderten Geldwert entsprechend erhöht wird.

Am den Einheitsstaat

Zur bevorstehenden Landeskongferenz

In der kommenden Woche wird in Berlin in der Reichskanzlei die Konferenz der Ländervertreter tagen, die sich mit der Frage einer großzügigen Verwaltungsreform und dem auf die Herstellung des Einheitsstaates gerichteten Plänen befassen soll. Wenn die Konferenz wirklich nützliche Arbeit leisten wollte, müste sie das Problem des Einheitsstaates und die Wege, die zum wirklichen Einheitsstaat führen können, in den Vordergrund stellen. Über gerade in diesem entscheidenden Punkte wird die Konferenz der Ländervertreter, wie man schon heute voraus sagen kann, ihrer Aufgabe nicht gewachsen sein. Iwar haben auf der Oktoberkonferenz der Ländergenoss Otto Braun und der demokratische Bürgermeister Dr. Peter sen aus Hamburg klar und deutlich ausgedrückt, daß die kommende größere Konferenz im Januar nicht mit kleinen Reformen abgehen dürfe, sondern das Problem des Einheitsstaates selbst anpacken müsse. Aber die entschieden Gegnerhaft gegen den einheitlichen deutschen Staat, die sich bei politisch rechtsstehenden Parteien und den von ihnen beherrschten Länderregierungen — wir erinnern nur an Bayern und Württemberg — immer und in der letzten Zeit besonders deutlich gezeigt hat, läßt erkennen, daß man auf der Berliner Konferenz um die Kernfrage herumgehen wird. Die Hoffnungen auf ein positives Ergebnis der Ministerbesprechungen sind daher auch in maßgebenden politischen Kreisen gering.

Bei den Wehrwölfen gelandet

SPD Der frühere thüringische Polizeioberst Müller-Braunenburg, der vor dem Kriege als befehlender Sekretär des unter Führung des Generals Keim stehenden Wehrvereins fungierte, nach dem Kriege zur Sozialdemokratie wechselte, um schließlich dann in Thüringen dem dort einmarschierten General Höhne seinen Degen und sein Herz anzutragen, ist vom Oberwolf-Oberstudientat Kloppe aus Halle — an Stelle des bisherigen Chefs Rittmeister a. D. von Morozowicz-Wuhnen, zum Führer des Landesverbandes Brandenburg des Wehrwolfs ernannt worden.

Otto Stolten's letzte Fahrt

In Hamburg wurde am Donnerstag Otto Stolten zu Grabe getragen. Die Trauerfeier und besonders der imposante Trauergang, der sich in mehr als zweistündigem Marsch durch die volltretenen Stadtteile Hamburgs bewegte, waren eine große Kundgebung für die Verstorbenen und die Partei, der er angehörte. Die eigentliche Trauerfeier fand im großen Saal des Gewerkschaftshauses statt, wo die Leiche Otto Stolten feierlich aufgebahrt war. Nicht nur der gesamte Hamburger Senat, sondern auch Vertreter des Bremer und Lübecker Senats, der Magistrate der Nachbarstädte, der Reichsbehörden waren erschienen, daneben Vertreter des Sozialdemokratischen Parteivorstandes, der Reichstagsfraktion und vieler Organisationen der Partei und Gewerkschaften.

Nach einleitenden Worten der Arbeitersänger und des Stadtkonsellers hielte Senator Emil Krause die Trauereide, in der das Leben und Wirken des Verstorbenen eine überaus padende Würdigung erfuhr. Im Anschluß sprach Hamburgs erster Bürgermeister Dr. Petersen von den Verdiensten, die Otto Stolten sich um seine Heimatstadt erworben hat. Im Namen des Parteivorstandes der Sozialdemokratie gab dann Friedrich Baerels, Berlin, der Trauer um Otto Stolten Ausdruck.

Vorschlag für die polnisch-litauischen Verhandlungen

Aus Warschau wird gemeldet:

Die polnische Regierung hat heute durch einen besonderen Kurier eine Note an die litauische Regierung nach Kaunas gesandt, in der sie den Beginn der polnisch-litauischen Verhandlungen für Ende Januar in Riga vorschlägt. In der Note sind bestimmte Richtlinien für die kommenden Verhandlungen festgelegt worden. Polen empfiehlt, die Verhandlungen mit Besprechungen über die mit dem Grenzverkehr zusammenhängenden Fragen, sowie über den Transitverkehr und die Aufnahme des Post- und Eisenbahntarifs zu beginnen.

Mussolini in Albanien

SPD Belgrad, 12. Januar.

Politika meldet aus Podgorica: Eine italienische Gesellschaft hat mit der albanischen Regierung einen Vertrag über die Bezeichnung eines Kredites von acht Millionen Goldfrancen für den Ausbau des Hafens von Durazzo abgeschlossen. Für die Dauer von fünf Jahren werden Schiffe, die die italienische Flagge führen, von der Zahlung von Haftengenügen befreit. — Das Gericht erhält nach beständigem, daß die auf den Abschluß einer italienisch-albanischen Zollunion abzielenden Besprechungen ihren Ende entgegengehen. Durch das neue Abkommen würde Skutari begünstigt werden, das zu einem Mittelpunkt der Expansion der italienischen Wirtschaft auf dem Balkan werden würde.

IL Malland, 12. Januar.

Der italienische Gesandte in Tirana hat dem albanischen Außenminister mitgeteilt, daß die italienische Regierung als neuen Freundschaftsbeweis und zur Begründung des wirtschaftlichen Aufschwungs Albaniens für die Tilgung und Zahlungsaufschub bis zum Jahre 1931 gewähren wolle. Der albanischen Regierung sollen außerdem weitere 200 000 Goldfrancen für den Bau von Schulhäusern in kleineren Dörfern zur Verfügung gestellt werden.

Attentat in Westküste

SPD Belgrad, 13. Januar.

In Westküste gab eine junge Frau aus nächster Nähe von hinten mehrere Revolverschläge auf den Gerichtsrat bei der Präfektur, Belimir Prelischi, ab, der schwer verwundet wurde. Sie sofort von der Polizei verhaftete Frau gab an, daß sie Mara Bulicessi heiße und aus Tetovo in Südmazedonien stamme. Unmittelbar nach dem Attentat richtete Frau Mara Bulicessi die Waffe gegen sich und brachte sich eine schwere Verlehung am Leib bei, bei der sie später im Hospital erlag. Vor ihrem Tode möchte sie die bereits gemeldeten Angaben über ihre Person, verneigte jedoch jede Auskunft über die Motive zu dem Attentat.

Brawda glaubt, der Anschlag sei das Werk des promazedonischen revolutionären Komitees, weil Mara Bulicessi mit einem bulgarischen Handwerker verheiratet ist, seit mehreren Jahren in Bulgarien lebt und kurz Zeit vor der Verübung des Attentats nach Westküste kam.

Eine „sozialistische“ Partei Mussolinis

Das englische Arbeiterblatt Daily Herald meldet aus zuverlässiger Quelle, daß in Italien eine neue politische Partei unter dem Namen „Nationalsozialistische Partei“ in der Bildung begriffen sei. Diese Partei würde die einzige politische Organisation neben der faschistischen Partei sein, die unter dem faschistischen Regime Legalität genieße. Diese Partei wird unter dem Protektorat Mussolinis gegründet. Als Preisorgan wird dieser neu gegründeten Partei das ehemalige Genuese Organ der unitarischen Sozialisten, Il Lavoro, freigegeben werden. Als vermutliche Führer dieser nationalsozialistischen Partei werden die zum Faschismus übergetretenen ehemaligen Führer des italienischen Gewerkschaftsbundes und Sozialdemokraten D'Uragona und seine Freunde genannt.

Bewahrheit ist, daß D'Uragona sich an der Führung der Nationalsozialistischen Partei beteiligt, dann ist sein endgültiges Überlaufen zum Faschismus, das er bisher noch ableugnete, offenkundig.

Bulgarien ohne Militärkontrolle

Genf, 14. Januar.

Das vorletzte der noch bestehenden Militärkontrollen in Bulgarien ist durch die heute bekanntgewordene Auflösung der Kontrolle in Bulgarien an den Völkerbundrat gesunken. Die letzte Militärkontrolle, die einzige in Österreich, wird am 31. Januar beendet werden. Gemäß Artikel 101 des Vertrages von Neuilly steht dem Völkerbundrat also nur noch ein Investigationsrecht in besonderen Fällen in Bulgarien zu.

Ein trauriges Jubiläumsjahr

Von unserem Prager Berichterstatter.

J. B. Das Jahr 1928 ist das Jubiläumsjahr des zehnjährigen Bestandes der tschechoslowakischen Republik und man könnte noch in den letzten Monaten des vorigen Jahres hören, dass es da ganz große Feierlichkeiten geben werde. Unter andern soll der gesamte technische Waffenpark der Armee feierlich durch die Straßen Prags geführt werden, damit die Steuerzahler auch seien, dass die Milliarden Kronen, die für Rüstungszwecke ausgehen, nicht irgendwohin verschwunden sind, sondern dass das tatsächlich Tanks und Kanonen und Flugzeuge gekauft worden sind.

Über unterdessen ist es merklich stiller geworden und des deutsch-tschechischen Bürgerblocks hat sich ein rechter Rahmenjammer bemächtigt. Es ist aber auch ein Unglück in den letzten Monaten! Da erklärt man feierlich, die Hauptrufe gäbe der gegenwärtigen Regierungsmehrheit sei die Verabschiebung der Sozialversicherung. Man bringt einen Entwurf ein, welcher einseitige Erleichterungen für die Bauern bringt, 750 000 Arbeiter schädigt und die ganzen Grundlagen des mühsam berechneten Werkes gefährdet. Die von der Regierung seinerzeit selbst bestimmten Fachleute, vor allem Prof. Gallus, ärgern auch nicht, in aller Deßentlichkeit die Unmöglichkeit einer sozialen Renditierung vorzutragen — mit dem Ergebnis, dass der Regierung doch etwas schwierig zumute wird und sie nun am liebsten ihren Entwurf lang und langsam verschwinden lassen möchte. Man wird aller Wahrscheinlichkeit nach den Pelz waschen, ohne ihn zu machen, formal einige Vierungen durchzuführen, im wesentlichen aber die bisherigen Bestimmungen des Gesetzes befolgen. Eine äußerst erfreuliche Wirkung hat freilich der reaktionäre Entwurf gehabt: dass er die Reihen der klassenbewussten Arbeiterschaft ohne Unterschied der Nation festigte und es ermöglichte, dass nach 22 Jahren zum erstenmal wieder deutsche, tschechische, polnische, ungarische und russische Sozialdemokraten auf einem gemeinsamen Kongress vereint sein werden. So hat einmal die kapitalistische Reaktion, die das Böse wollte, das Gute getan, den Widerstand der proletarischen Klasse gefestigt und so selbst zur Verhinderung ihrer reaktionären Absichten beigetragen.

In ganz ähnlicher Weise entwidelten sich die Verhältnisse in der Schulfrage. Auch hier wurde durch das Unterrichtsministerium ein Entwurf herausgegeben, der angeblich eine Schulautonomie bringen sollte, in Wahrheit aber eine unglaubliche Bürokratisierung und Klerikalisierung der Schulen bewirken würde. Die Protestfundgebungen waren so heftig, dass das Unterrichtsministerium in einer offiziellen Erklärung feststellen musste, dass der Entwurf keineswegs offiziell sei — obwohl er aus dem Ministerium stammt! —, sondern doch es sich um ein Projekt handle und dass man mit der Kritik zurückhalten möge, bis der wirkliche Entwurf herauskomme.

Die Agrarier, also die herrschende Partei, haben auch ihren Dubič-Skandal noch nicht verdaut. Wenngleich vor dem Gericht in Jungbuszau, das nach unverdorbenen Meldungen unter dem schärfsten Druck, wo nicht Terror des Abgeordneten Dubič stand, der Informator der tschechischen Sozialdemokraten, Svarovský, wegen Ehrendeliktion verurteilt wurde, so ist doch festgestellt worden, dass Dubič für die Entzettelung von Restgutern Geld erhalten und genommen hat.

So häufen sich die Schwierigkeiten der Koalition immer mehr, sie ist einfach außerstande, auch nur eine der zahlreichen strittigen Fragen zu lösen, so dass man ursprünglich nicht einmal das Parlament einberufen wollte. Wiederholten Aufforderungen folgend, hat man sich nun doch entschlossen, am 17. Jänner das Abgeordnetenhaus zusammen zu berufen, jedoch nur auf 4 bis 5 Tage und einer Tagesordnung, die geradezu eine Schande ist. Der tiefste Grund dieser Konflikte im Koalitions Lager ist darin zu suchen, dass man aus purer Profitsucht eine einfache Geldgemeinschaft einging, sich gegenwärtig mit Zöllen und Kongrua für die Waffen beschäftigt, ohne sich ein festes Programm zu geben, ohne vor allem das wichtigste Problem des Staates, den nationalen Ausgleich zwischen den verschiedenen Nationen zu lösen. Jetzt, da die unmittelbaren Wünsche aller Koalitionspartner erfüllt sind und wichtige soziale und nationale Fragen der Erledigung hatten, ergibt sich automatisch die Unmöglichkeit einer produktiven Arbeit, weil eben die Grundlage, das Programm fehlt.

Es scheint also, als ob anlässlich des zehnjährigen Bestandes der Republik die Regierungsparteien wirklich wenig Gelegenheit zu Hoslannarufen finden werden. Für den Sozialisten aber ist es erfreulich, die Rassigkeit des Bürgerblocks vor allen drängenden Fragen zu sehen, zu erkennen, dass die profitgierige Meute außerhand ist, die Probleme des Landes zu lösen. Um so erfreulicher ist es, auf der proletarischen Seite die fortschreitende geistige Konföderation zu beobachten, die nun vorläufig auf dem gemeinsamen Kongress am 28. und 29. Jänner ihren Höhepunkt erreichen wird.

Landesverratsprozeß Schred u. Genossen

Strengh national - Stolz weht die Flagge Schwarz-weiß-rot - Wo sind die Geldgeber?

Zu Beginn des vierten Verhandlungstages teilt der Vorwärts mit, dass der Angeklagte Schred an ihn einen Brief geschrieben hat, dass Schred nichts mehr sagen wolle, da ihm die Presse in ihren Berichten so sehr herunterreißt. Der Vorwärts erklärt, dass er selbst während eines Prozesses grundsätzlich keine Zeitung lese, um die Unabhängigkeit des Gerichts zu wahren. Der Angeklagte lädt sich vom Präsidenten überzeugen, dass es für ihn besser ist, sich weiter auf die Anklage zu äußern.

Es werden Einzelheiten des umfangreichen Anklagematerials erörtert. Schred und Albert haben Passierscheine, die zum Betreten des Reichsverwaltungsrates berechtigten, gefälscht. Schred will den Ausweis, der dem Gericht vorliegt, bei seiner Sammeltätigkeit im Interesse des nationalen Wirtschaftsgebiets gebraucht haben. Mertens, der Herausgeber der Menschheit, sei ihm flüchtig bekannt. Mertens hat Schreds Kenntnis nach zwei Freunde bei der Schwarzen Reichswehr bzw. den Arbeitskommandos in Spandau gehabt, denen er für Mitteilungen Dollars gegeben hätte. Schred will nicht wissen, von wem Mertens mehrere seiner militärischen Denkschriften erhalten hat, so dass Mertens später mit Fotos der Urkunden operieren konnte. In diesem Zusammenhang fragt der Vorwärts, ob Schred nach seiner Lehrling politischen Einstellung.

Schred: "Ich bin heute wie von jeher streng nationaler Richtung in meiner politischen Überzeugung; und das schon seit dem Jahre 1907. Allerdings bin ich außer bei der Bagatellischen Volks-

partei nie eingeschriebenes Mitglied einer Partei gewesen!"

Nun geht der Vorwärts noch einmal auf das Kernproblem ein. Es könne dahingestellt bleiben, ob die Dokumente zunächst nur zu ideellen nationalen Zwecken angefertigt wurden. Fest steht, dass die Urkunden schließlich zum Gelde verwendet wurden. Es war ja nach Schreds Eingeständnis in seinem Kreise an den Verkauf der Schriftstücke an eine fremde Macht gedacht. Weiter steht fest, dass die Dokumente Polen und Frankreich ausgeliefert wurden. Vorwärts: "Wie war das möglich und was haben Sie dabei für eine Rolle gespielt?"

Schred: "Ich sage nach wie vor, dass ich weder selbst noch durch einen Mittelsmann, der im Dienste einer ausländischen Macht stand, je mit einer fremden Macht konspirierte, geschweige ich die von mir gefälschten Urkunden zur Verfügung gestellt habe."

Der Vorwärts weist den Angeklagten darauf hin, dass er schließlich zugegeben hat, die Denkschriften zur Sammlung von Geldern der nationalen Persönlichkeiten zu benutzen und von diesem Geschäft zu leben. Und der Gebante liegt nahe, dass man nachdem das Inland abgegrast war, mit den Fälschungen dann das Ausland schärfte. Tatsächlich sei es ja auch geschehen. Und der Komplizen Schred, Albert, habe von vornherein Beziehungen zu Berliner Spionageteilen gehabt. Weiter sei auffällig, dass nationale Kreise Koch und Mertens ermorden wollten. Koch sollte sogar noch getötet werden, als Schred bereits verhaftet war! Daseweise, wie schwer man die Angelegenheit nahm.

Auf alle Vorhalte des Vorwärts behauptet der Angeklagte weiterhin, die volle Wahrheit gelegt zu haben; weder Spionage, noch Landesverrat noch Spionagedreng begangen zu haben. Er glaubt, dass seine Komplizen den Verrat begangen hätten, und die wären jetzt im Ausland unterreichtbar. Der Vorwärts erwähnt in diesem Zusammenhang an die Presse den Appell, doch einen Aufruf an die angeblichen Geldgeber Schreds ergegen zu lassen, damit sich diese einer Bauernfängerrei zum Opfer gefallene Leute zur Entlastung Schreds bei Gericht melden. Er schlägt: "Ich bin überzeugt, dass niemand meldet, da diese Geldgeber nicht existieren!" Schred will sie nicht nennen, da er sonst sich und die Zeugen im Sinne einer hochverräterischen Betätigung belasten müsse.

Die Vernehmung des Angeklagten Schulz zur Sache gestaltete sich furchtbar. Schulz erhielt am 18. März 1928 eine Ladung vor den Untersuchungsrichter. Er zeigte die Vorladung seinen Wirtseuten Küster. Frau Küster ist die Schwester Kochs und ihre Tochter die Braut des Angeklagten. Frau Küster riet ihm, an Koch zu schreiben; sie gab ihm die Adresse. Schulz fragte britisches bei Koch an, was er auslagen solle. Der Brief schreibt: "Stolz weht die Flagge Schwarz-Weiß-Rot!" Eine Antwort traf nicht ein. Schulz beschwore, den Aufenthalt Kochs nicht zu kennen. Als der Angeklagte der Familie Küster davon erzählte, riefen diese aus: "Wer dann hast du doch einen Weinbrand begangen!" Schulz bestreitet das. Allerdings hat er dem Untersuchungsrichter ein Geständnis abgelegt. Er will jetzt nichts mehr davon wissen. Die Weinbrandgeschichte wird erst durch die Zeugen vernehmung geklärt werden.

F. K.

Wiederaufnahme der Handelsvertragsverhandlungen

Warschau, 13. Januar.

Gestern nachmittag 5 Uhr sind die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen von den Vorwärts der beiden Abordnungen, Dr. Hermann und Minister von Twardowski, wieder aufgenommen worden.

Wie die Warschauer Presse meldet, hat sich bei der ersten Begegnung der Delegationsleiter herausgestellt, dass die vorbereitenden Besprechungen der beiden leitenden Persönlichkeiten noch fortgesetzt werden müssen. Der Beginn der Verhandlungen in den Kommissionen wird daher erst für Anfang nächster Woche erwartet. Dann soll auch ein gemeinsames Kom-

mittee, das das Gebiet des Scheich von der männlichen Bevölkerung nahezu verlassen sei; nur Frauen und Kinder sind zurückgeblieben.

Nach der Neubildung der Tschabiniets steht nach Berichten aus Basta die Frage der allgemeinen Dienstpflicht im Vordergrund der politischen Ereignisse. Man nimmt an, dass die Opposition eine Volksabstimmung über diese Frage verlangen wird, da sie auf dem Standpunkt steht, dass die Mehrheit des Volkes die allgemeine Dienstpflicht ablehnt.

Was Mussolini will

TU Paris, 12. Januar.

Nach einer Hörauskunft aus Rom werden in gewissen italienischen kolonialen Kreisen die italienischen Forderungen in folgende drei Punkte zusammengefasst:

1. Genügendes Hinterland für Tripolis.
2. Freie, direkte Verbindung zwischen Tripolis und Thad und
3. Einflusszone in Kamerun.

Der Deltakonflikt liquidiert?

TU Neuport, 12. Januar.

Der amerikanische Gesandte in Mexiko hat der Washingtoner Regierung mitgeteilt, dass ihm von Seiten der mexikanischen Regierung das abgedankte Delteklied vorgelegt worden sei. Der Deltakonflikt zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten kann nunmehr als erledigt gelten.

Wie aus Managua gemeldet wird, wurden bei zwei amerikanischen Angriffen im nikaraguanschen Kampfgebiet 14 Nikaraguano getötet.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil:

Alfred Herzer in Leipzig

Verantwortlich für den Internationale:

Hugo Sekyrian in Leipzig

Druck u. Verlag: Leipziger Buchdruckerei Aktiengesellschaft Leipzig.

Der gesamte Stadtteil der heutigen Nummer liegt ein Prospekt vom Kaufhaus Brühl bei.

Für die Abonnenten des Ostbezirks liegt ein Prospekt der Firma Arthur Häckler, Eisenbahnstraße 61, bei.

Heute liegt die illustrierte Zeitung Welt und Zeit bei.

Diese Nummer umfasst 32 Seiten.

Unser großer

Inventur-Ausverkauf beginnt Montag, 16. Januar

Derselbe bringt auch diesmal wieder ganz gewaltige Preisvorteile

Steigerwald & Kaiser



Gewerkschaftliche Anzeigen

Ortsausschuss des A. D. G. V. Leipzig
Volkshaus, Seiner Straße 32, Fernruf 34021

Betriebsräte, Arbeiter- und Angestelltenräte, Obmänner! Versammlungen am Dienstag, dem 17. Jan., Mittwoch, dem 18. Januar, im Restaurant Harmonie, Rathausstr. 9 — am Donnerstag, dem 19. Januar, im Volksbau, Zimmer Nr. 8. Vorschlagsvortrag: Sozialpolitik und Formen der Energie. Ach.: Dr. Petermann, Beginn 7. Uhr. Kein Eintritt. Jeder Betrieb muss vertreten sein. Freiwilligsteilnahme. Organisierte haben Zutritt. Ortsausschuss des ADGB, Leipzig.

Verbund der Fabrikarbeiter Deutschlands. Leitzelle Funktionäre. Montag, den 16. Januar, 19 Uhr, im Volksbau. Funktionsitzung. Die Tagesordnung ist außerordentlich wichtig. Zutritt nur mit Mitgliedsbuch und Ausweis. Alle Funktionäre müssen erscheinen.

Branchenversammlungen:

Zement- und Kunstein-Industrie. Mittwoch, den 19. Januar, im Volksbau, Zimmer 1.

Chemische Industrie. Montag, den 23. Januar 1928, 19 Uhr, im Volksbau, Nebenraum links.

Gummi-Industrie. Dienstag, den 24. Jan. 1928, 19 Uhr. Tagesordnung in allen Versammlungen: 1. Bericht der Branchenleitung. 2. Neuwahl der Leitung. 3. Unter Tarifvertragsschluss.

Glasindustrie. Montag, den 28. Januar 1928, Branchenversammlung im Volksbau.

Dienstag, den 31. Januar 1928, im Volksbau Generalversammlung. Die Zentralleitung.

Deutscher Baugewerbsbund, Baugewerkschaft Leipzig

Gruppenversammlung:

Dienstag, 17. Januar 1928, 17.30 Uhr, im Volkshaus. Tagesordnung: 1. Röll. Söhrs berichtet über die Schleifwaren. 2. Gewerkschaftliches. — Zahlreichen Besuch erwartet. Die Zeitung.

Deutscher Holzarbeiter-Verband. Berwalt. Leipzig. Versammlungen in der Woche v. 16.-22. Jan. 1928 im Volkshaus zu Leipzig:

Musikinstrumentenarbeiter Montag, den 16. Januar, 17 Uhr, Delegierte und Betriebsräte. Nebenraum rechts.

Bau- und Möbelstilfher. Mittwoch, den 18. Januar, 17 Uhr, Delegierte und Betriebsräte, Nebenraum rechts.

Maßstabarbeiter Donnerstag, den 19. Januar, 16.30 Uhr, Nebenraum links.

Lüftleranständiger Freitag, den 20. Januar, 19 Uhr, Nebenraum links.

Kistenmacher Freitag, den 20. Januar, 17 Uhr, Nebenraum links.

Modell- und Fabrikstilfher. Sonnabend, den 21. Januar, 18.30 Uhr, Zimmer 5 und 6.

Drehstilfher aller Branchen und Bilderrahmen- Stilfher Sonnabend, den 21. Januar, 18.30 Uhr, Zimmer 3 und 4.

Stellmacher Sonnabend, den 21. Januar, 19 Uhr, Zimmer 1.

Maschinen- und Sügerarbeiter Sonntag, den 22. Jan., 0.30 Uhr, Nebenraum rechts.

Tagesordnung in allen Versammlungen: Bericht und Neuwahl der Branchenleitung.

Gewerkschaftliches.

Verbandsbuch ist vorzusehen. Die Ortsverwaltung.



Neue Feuerbestattungskasse
org. Freidenker, Leipzig e. V.
Leipzig D 30, Neustädter Markt 1

Film-Vorführungen im Januar

Der Film "Die Mutter", nach Maxim Gorki und Bierbaum, läuft

am 15. Jan. in Aquanis, Kino, 9. Säle, "Ostende"

am 16. Jan. in Borna, Volkshaus

am 20. Jan. in Frohburg, Gaithof auf grünen Ute

am 21. Jan. in Wehlitz, Kinoseller

am 23. Jan. in Großteichberg, Gaithof Hofmann

am 25. Jan. in Leipzigs Ost, Reichshallen

am 27. Jan. in Lindenthal, Kinoseller

am 28. Jan. in Beucha, Gaithof

am 29. Jan. in Wurzen, Sport- und Arbeiterheim

Außerdem finden Lichtbildvorführungen statt

am 22. Jan. in Reußlichen, Gaithof

am 22. Jan. in Bortitz, Gaithof

am 24. Jan. in Eilenburg, Stadt Leipzig

am 25. Jan. in Plötzsch, Gaithof

Die Vorführungen beginnen alle pünktlich abends

8 Uhr

Mit Ausnahme des 17., 18., 24. und 25. Januar, finden

nachmittags 4 Uhr Vorführungen von Märchen mit

Lichtbildern für Kinder statt.

Wir bitten die Vorführungen zahlreich zu besuchen.

Die veranstaltenden Ortsverwaltungen.

Branden-Unterstützungs- und Begräbniskasse d. Tischler, Instrumentenmacher u. verw. Berufe von Leipzig u. Umgegend.

Sonntag, den 22. Januar 1928, vorm. 10 Uhr

Generalversammlung

im Volkshaus, Seiner Straße 32

(Gaal wird an der Tafel bekanntgegeben)

Tagesordnung: 1. Geschäfts- und Kassenbericht für 1927 und dessen Genehmigung. Bericht der Revisorin. 2. Aufhebung des Generalversammlungsbefreiungsschreibens vom 26. Juni 1927. 3. Ausdrache über geplante Erhöhung der Beiträge und Leistungen. 4. Neuwahl der ausstehenden Vorstands- und Ausschusmitglieder. 5. Verschiedenes.

Das Mitgliedsbuch ist am Saaleingang vorzulegen.

Zahlreichen Besuch erwartet

Der Vorstand

Bom Verdegang eines Reichsverwesers

G. m. b. H. Horthy-Bethlen*

(Von unserem Budapester Mitarbeiter.)

(Nachdruck verboten.)

Horthy fand sich, inmitten des nach Szeged gespülten Abschaumes des I. u. I. Offizierkorps, in die Rolle seiner alten Herrlichkeit schnell zurück. Endlich sah er sich wieder inmitten der gewohnten Elemente, die ihn zum Leben unentbehrlich waren. Der Weg für die Herrschaft der Minderwertigen stand also offen. Für ein „gelingendes Denken“ der Bevölkerung und der in der Stadt umherirrenden Flüchtlinge wurde durch eine Reihe auf Horthy zugeschnittene Presseparagrafen gefordert.

„Glänzend!“ rapportierte ihm Gömbös, auf die Erfolge der Werbebüros deutend.

„Glauben Sie mir, mein lieber Gömbös, ich bin seelisch viel genüßlicher geworden, seitdem ich wieder in meinem Fachtätig bin. Ich leere mein Glas auf die fünfzig Millionen Kronen Bethlens aus Wien.“

„Amen!“ Der Mundschenk und Feldkurat des Admirals, Vater Jadrawez, lieerte für das Gelingen der „Fünfzig-Millionen-Sache“ den Becher zweimal aus.

Und Horthy sah die kommenden Siege schon auf seinem Degen glänzen!

Gestern: ein verschuerchter Budel.

Heute: der neuauftulierte Admiral.

Morgen: — des ungarischen Königs Stellvertreter! . . .

Der betrogne Betrüger blieb Graf Paul Teleki, dem Horthy im Nu über den Kopf gewachsen war, sobald dem „schädigen Zivilpad“ der übliche Tritt erteilt werden konnte.

Die Quelle aller dunklen Unterströmungen in der politischen Reaktion des Horthystaates wurde ebenfalls noch 1919 ausgebohrt. Eine „unkontrollierte“ Hand, die hinter den Küssen mit grauenhaften Mordtaten die Register zog. Sie wurde vom Ministerpräsidenten Grafen Stefan Bethlen geführt. Er testete seine Kräfte als Privatier, und seinem historischen Nimbus zuliebe, als „Flüchtlings“ in Wien. Auf der Spur eines aristokratischen Nervenliedes und erfüllt von der hungrigen Machtgier seiner Klasse, spann er hinter dem Rücken der Ge-

* Siehe Leipziger Volkszeitung vom 24. und 31. Dezember und vom 7. Januar.

gediner Regierung den gemeinsamen Faden mit Horthy. (Klug genug, um die heißen Kastanien durch andere aus dem Feuer holen zu lassen, ließ er sich erst nach den bereits überstandenen politischen und wirtschaftlichen Krisen zum Regierungschef bestimmen.)

Bethlen schloss einen Schutz- und Truhbund fürs Leben, um die Herrschaft über Ungarn in gemeinsame Erbpacht zu nehmen. Horthy war allerdings der Verwegenere, was Bethlen wieder durch eine unglaubliche Skrupelloserkeit aufzuwiegen wußte. Er verfolgte die Bismarcksche Politik der „weißen Eisen im Feuer“. Auf der einen Seite ermunterte er Horthy durch tägliche Kuriere zum „unverdrossenen Kampfe bis zum verdienten Siege“, währendem er zu gleicher Zeit mit den Führern der ungarischen Arbeiterschaft Unterhandlungen pflegte. Horthy, oder die Sozialdemokraten: Bethlen gedachte mit beiden Ellbogen an die Fleischköpfe der Regierung zu gelangen.

Er verbürgte sich für eine rein sozialdemokratische Regierung, und war zu jedem Konzessionen geneigt, — wenn man ihn von der Rivalität Béla Kun bestreite.

Bethlen, das „Teufelskind“, gab sich nicht so leicht geschlagen. Nach der Absehung der Sozialdemokraten unternahm er den heute gerne gelegneten Versuch, die Wiener Banken um 20 Millionen Kronen zu erleichtern, die er Horthy versprach. Er präsentierte im Namen Ungarns seinen Wechsel, für den er aber eine persönliche Garantie zu übernehmen nicht gesonnen war. Der gewöhnliche Sterbliche wird wegen solcher Taten als Betrüger zur Verantwortung gezogen. Graf Bethlen aber, der gesalzte Hüter der „Rechtsordnung“ in Ungarn, ließ sich für den gleichen Versuch als Genie verabschulen. Allah ist mächtig! . . .

Es sei dahingestellt, ob die zarten Düfte des Frühlings, ob der schwere Dunst der häufig besuchten Nachtklöse am Wiener Graben, oder ob die besondere Struktur seines gräßlichen Charakters seinen Geist beschattet haben: eines Morgens erschien er im feierlichen Glanze seiner gräßlichen Autorität in der ungarischen Gardesässerne (damals unter Liquidation) mit dem schon „durchführungstreuen“ Plan einer Rauhbarerfalls, der an der ungarischen Sowjetgesellschaft durchgeführt werden sollte. Eine Auslese von etwa vierzig Gardeoffizieren o. D. lehrte in den Mittagsstunden mit einer Beute von 150 Millionen Kronen — dem Stammkapital der heute in ihrer vollen Blüte prangenden G. m. b. H. Horthy-Bethlen — zurück. „Man“ kannte, daß „man“ nicht schon

früher auf diesen „erlösenden“ Gedanken kam. Vergebens fahndete die Wiener Polizei nach den Tätern, deren Spuren über Bethlen zu Horthy und nach Szeged führten. Die Siegesdiner Polizei und Gerichtsbarkeit aber stand unter der „Oberhoheit“ der „unbeugsamen“ Regierung Horthys.

Eine indirekte Neugierde über die Verwendung der gesammelten Millionen verbirgt in Ungarn heute noch gewisse Geheimnisse in sich. Es ist besser, man fragt nicht danach . . .

Das jährliche Begleiterschreiben des Grafen Bethlen an Horthy war sehr breit gefaßt, bis auf die satirischen Schlüsse:

„Die schlimmste Gefahr ist das Schlagwort von Freiheit.“ Und:

„Nehmen Sie sich in acht vor den Juden!“ *

Es gab keinen europäischen Staat — von England bis zum Balkan herunter —, dem Horthy und Bethlen ihr vielgeliebtes und vielgelobtes Vaterland nicht schon als Geschenk angeboten hätten. Dies unter der einzigen, und man muß zugeben, auch billigen Bedingung, daß sie das Land in Regierungspacht bekommen.

Leipzig leben und Herren bleiben!“

Um 1. August 1919 stürzte die Räterepublik. Während der darauffolgenden rumänischen Besetzung der Hauptstadt vertrocknete Horthy mit seiner „weißen Armee“ aus Szeged nach Gödöllő am Plattensee. Der Arbeiterschaft der umliegenden Ortschaften harrten schreckensvolle Tage. Die Berichte über Blutorgien der Horthy'schen Offiziere füllten die Spalten der Zeitungen aller Welt, doch war das Maß des Leidens noch lange nicht ausgeschöpft. Nach dem Abzug der Rumänen trat Horthy seinen „Siegesritt“ nach Budapest an. Die Stadt lag ohnmächtig zu seinen Füßen. Horthy senkte seinen Schimmel nach dem königlichen Palais auf dem Österreicher Berg. Da wollte er bleiben! Und er ist geblieben — — — bis zum heutigen Tage.

So wurde das ungarische Volk „erlöst“. Zur „Freiheit“ der überfüllten Gefängnisse, der stummen Galgen an den Mauern seiner Städte. Die seither vergangenen acht Jahre haben die allgemeinen Verhältnisse im Lande europäisch verfärbt. Das System hingegen und die Herren im Lande haben sich nicht geändert.

Chhardt löst weiter auf

TU Coburg, 12. Januar.
In seiner letzten Versammlung hat sich die Ortsgruppe Coburg des Wilking-Bundes aufgelöst. Wie mitgeteilt wird, hat Kapitän Chhardt die Auflösung veranlaßt. Demnächst soll auch die Auflösung der übrigen bayrischen Ortsgruppen erfolgen.

Mein am Montag, den 16. Januar beginnender

INVENTUR AUSSVERKAUF

mit den stark herabgesetzten Preisen ist die günstigste Kaufgelegenheit des ganzen Jahres.

Mäntel

Mäntel	aus reinwoll. Fausch mit reicher Pelzplüschi-Garnitur	5
Mäntel	aus Stoff, engl. Art reinwoll. Fausch und Velour de laine	19 15 12 9
Mäntel	aus reinwoll. Velour de laine u. Ottomane in Wolle u. Seide mit reichem Pelzgarnitur zum Teil ganz gefüttert	60 49 39 29
Mäntel	aus Zibeline, Ottomane u. Herrenstoff, s. Teil m. reichem Pelzschmuck, darunter Frauengrößen	135 110 89 65
Kostüme	aus Stoff, engl. Art, Kaschmir u. Gabardine, gute Verarbeitung	69 49 29 15
Kostüme	aus Velour de laine, Rips u. Impression, Herrenstoff, s. T. u. Crêpe de chine gefertigt	98 79 49 35

Modelle

in Manteln, Kostümen und Kleidern im Preis günstig besonders dargestellt.

Seal-Pelz-Mäntel

gute und beste Qualitäten ganz auf Damaskus gefüttert

110	89	58	35
-----	----	----	----

Astrachan- und Persianer-Krimmer-Mäntel

auf Damaskus, Fehpelz und prima Clothfutter

98	79	58	38
----	----	----	----

Jacken

aus Fausch, Persianer, Krimmer, Woll- und Sealplüschi

95	79	59	39	12
----	----	----	----	----

Sommer-Mäntel

aus Herrenstoff, Wolleips und Seide, allerbeste Verarbeitung

69

Gummi-Mäntel

aus modernem Dessins

11

Kleider

aus Wolle und Waschstoffen, jugendliche Formen

25	15	9	5
----	----	---	---

Kleider

aus Rippeneline, Woljmousseline, Bestooldi u. Taffet, darunter Frauenkleider

39	29	19	12
----	----	----	----

Kleider

aus Velourline, Crêpe-Katild, Crêpe-Gorsette und Samt, eleg. Verarbeitung

89	65	49	35
----	----	----	----

Blusen

aus Waschstoffen, Wolle und Crêpe de chine

29	15	8	4
----	----	---	---

Röcke

aus Wolleips, Gebardine und Cheviot

25	18	12	6
----	----	----	---

Morgenröcke

aus Fausch, Damaskus und Bouardine, darunter auch Seidenstepper

39	19	9	3
----	----	---	---

Abteilung Kinder-Kleidung:

Mädchen-Kleider

aus Wasch- und Wollstoffen

3	5	9	12
---	---	---	----

Mädchen-Mäntel

aus warmen Fausch-Stoffen

5	9	12	15
---	---	----	----

Knaben-Anzüge

aus um und englischen Stoffen

6	12	18
---	----	----

Knaben-Ulster

aus englischen Stoffen oder Original Kiel

9	12	15
---	----	----

Das Schlichtungswesen in Deutschland

Von Clemens Nöpel, Allgemeiner Deutscher Gewerkschafts Bund Berlin.

(TDG) Um das deutsche Schlichtungswesen zu verstehen, ist es notwendig, vorweg kurz auf die Stellung der Gewerkschaften im deutschen Recht einzugehen. Die Grundrechte der deutschen Arbeiter und Angestellten sind gewährleistet in der Reichsverfassung. Artikel 157 besagt: "Die Arbeitsschafft steht unter dem besonderen Schutz des Reichs. Das Reich schafft ein einheitliches Arbeitsschutzrecht". Artikel 159 lautet: "Die Vereinigungsfreiheit zur Wahrung und Förderung der Arbeits- und Wirtschaftsbedingungen ist für jedermann und für alle Betriebe gewährleistet. Alle Abreden und Maßnahmen, welche die Freiheit einzuschränken oder zu behindern suchen, sind rechtswidrig." Schließlich enthält Artikel 165, Absatz 1 noch folgende Bestimmung: "Die bündelnden Organisationen und ihre Vereinbarungen werden anerkannt."

In Deutschland ergibt sich daraus, dass die Gewerkschaften die Vertretung der Arbeiterklasse sind. Wir haben das kollektive Arbeitsrecht. Das individuelle Arbeitsrecht tritt demgegenüber weit zurück. Diese Rechte sind sehr weitgehend. Sie erfahren selbst durch die Verhängung eines Ausnahmefalls keine Einschränkung. Auf legale Weise können diese Rechte nur dadurch eine Einschränkung erfahren, dass die Reichsverfassung dementsprechend geändert würde. Hierzu ist jedoch eine Zweidrittelmehrheit im Reichstag notwendig, die allein schon insofern der Stärke der beiden Arbeiterparteien niemals zu stande kommen kann. Aus diesen Grundrechten bauen sich dann die besonderen Rechte der Gewerkschaften auf, die in Deutschland wichtige Funktionen in allen arbeitsrechtlichen Gelegenheiten übertragen erhalten haben.

Das Tarifrecht

Ist in der Verordnung vom 23. 12. 1918 geregelt; die Gesetzestat hat. Nach § 1 dieser Verordnung haben auf Arbeitnehmerseite nur wirtschaftliche Vereinbarungen das Recht, Tarifverträge abzuschließen. Die so abgeschlossenen Tarifverträge haben unmittelbare und unabdingbare Wirkung. Das bedeutet, dass diejenigen Bestimmungen eines Tarifvertrags, welche Inhalt von Arbeitsverträgen werden können, mit dem Abschluss eines Tarifvertrags ohne weiteres, also auch ohne jede Abrede zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern in die einzelnen Arbeitsverträge eingehen. Alle Vereinbarungen in Arbeitsverträgen, die eine Verschlechterung der tariflichen Bestimmungen darstellen, sind rechtswirksam. An ihrer Stelle treten unabdingbar die entsprechenden Bestimmungen der Tarifverträge. Der § 2 dieser Verordnung gestaltet die Übertragung der in einem Tarifvertrag festgelegten Arbeitsbedingungen auf die den vertragsschließenden Verbänden nicht angehörenden Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Das nennt man

"Allgemeinverbindlichkeitsklärung".

Die Allgemeinverbindlichkeitsklärung soll ausgesprochen werden; wenn Tarifverträge für die Gestaltung der Arbeitsbedingungen des Berufskreises in dem Tarifgebiet überwiegende Bedeutung erlangt haben.

Es gibt nun verschiedene Wege in Deutschland, um zu einem Tarifvertrag zu kommen. Der in erster Linie gegebene Weg ist die freie Vereinbarung eines Tarifvertrags zwischen Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden. Diese freie Vereinbarung gelingt natürlich nicht immer. Sie scheitert an dem Widerstand der einen Partei, meist an dem Widerstand der Arbeitgeberverbände. Derartige Widerstände können durch Arbeitstreppen (Streik oder Aussperrung) überwunden werden. Es ist natürlich nicht möglich, stets solche Kämpfe auszutragen, weil die Kampfraft einer Gewerkschaft durch ungünstige Organisationsverhältnisse oder durch ungünstige wirtschaftliche Verhältnisse behindert sein kann. Außerdem hat der Staat die Interessen der Allgemeinverbindlichkeit wahrzunehmen und muss versuchen, nach Möglichkeit Raum zu vernehmen.

Diesem Zweck dient in Deutschland das Schlichtungswesen.

Daselbe ist gesetzlich geregelt in der Verordnung vom 20. Oktober 1923. Nach § 3 sollen die Schlichtungsinstanzen den wirtschaftlichen Vereinbarungen zum Abschluss von Tarifverträgen Hilfe leisten. Nach § 6 gibt es auf Antrag einer Partei, die den von der Schlichtungsinstanz gefällten Schiedsspruch angenommen hat, während die andere Partei den Schiedsspruch abgelehnt hat, die Verbindlichkeitsklärung durch die Schlichtungsbehörde, wenn die in dem Schiedsspruch getroffene Regelung bei gerechter Abwägung der Interessen beider Teile der Billigkeit entspricht und ihre Durchführung aus wirtschaftlichen und sozialen Gründen erforderlich ist. Wenn beide Parteien den Schiedsspruch abgelehnt haben bzw. wenn keine Partei den Antrag auf Verbindlichkeitsklärung stellt, dann kann dieselbe von Amts wegen ausgesprochen werden, wenn das öffentliche Interesse es erfordert. Durch die Verbindlichkeitsklärung wird aus dem gefällten Schiedsspruch ein Tarifvertrag, der dieselbe Rechtswirkung hat wie ein freiwillig abgeschlossener Tarifvertrag. Einen Schiedsspruch, der auf diese Weise zu einem Tarifvertrag geworden ist, nennt man in Deutschland auch Zwangsttarifvertrag.

Es ist nun streng zu beachten, dass Allgemeinverbindlichkeitsklärung und Verbindlichkeitsklärung zwei ganz verschiedene Dinge sind.

Die Allgemeinverbindlichkeitsklärung ist ein Teil des Tarifrechts. Ein bereits vorhandener Tarifvertrag kann durch die Allgemeinverbindlichkeitsklärung auf unorganisierte Arbeitgeber und unorganisierte Arbeitnehmer desselben Berufskreises übertragen werden. Diese Institution ist geschaffen worden, um

die sogenannte "Schmutzkonkurrenz" zu unterbinden. Sie ist in Deutschland nicht mehr Gegenstand der Auseinandersetzungen zwischen Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften. Vielmehr hat die Allgemeinverbindlichkeitsklärung, die im Interesse der Arbeitgeberverbände und der Gewerkschaften liegt, unbestrittenen Anwendung gefunden.

Dagegen ist die Verbindlichkeitsklärung ein Teil des Schlichtungswesens.

Ein Schiedsspruch, der an sich noch keinerlei Wirkung hat, wird durch die Verbindlichkeitsklärung zu einem Tarifvertrag, zu einem sogenannten Zwangsttarif. Im Gegensatz zu der Allgemeinverbindlichkeitsklärung, die unbestritten ist, wird die Verbindlichkeitsklärung stark umstritten. In erster Linie von den Arbeitgebern, die in all den Fällen, in denen die Gewerkschaften sie nicht durch Kampf dazu zwingen können, den Abschluss eines Tarifvertrags überhaupt verhindern wollen, schließlich aber auch von den Gewerkschaften selbst, die durch die Verbindlichkeitsklärung unter Umständen gehindert werden, einen Kampf durchzuführen.

Jedoch ist hierbei folgendes zu beachten: Da der Staat gegenwärtig keinerlei strafrechtliche Mittel hat, gegen Arbeitsträger einzutreten, bleibt ihm nur übrig, mit Hilfe des Schlichtungswesens zwischen den Parteien den Zwangsttarif einzufügen. Jeder abgeschlossene Tarifvertrag bindet die Parteien dieses Tarifvertrags. Sie dürfen während seiner Gültigkeitsdauer keinerlei Kampfhandlungen gegen diesen Tarifvertrag durchführen, andernfalls begehen sie Tarifbruch und machen sich strafrechtlich schadensersatzpflichtig. Auf diese Weise werden die Gewerkschaften durch die Verbindlichkeitsklärung unter Umständen in ihrer Streitfertigkeit behindert. Der Arbeitgeberverband kann auch bei einem Streit gegen einen Zwangsttarif die Gewerkschaft auf Schadenserlaubnis verklagen.

Dagegen ist es in Deutschland unbestritten Rechtsauffassung, dass einzelne Arbeitgeber und einzelne Arbeitnehmer nie mal Tarifbruch begehen können. Trotz eines bestehenden Tarifvertrags können also Arbeitgeber und Arbeitnehmer einen Arbeitskampf durchführen. Besteht jedoch ein Tarifvertrag, dann ist es den in Wirtschaft kommenden Arbeitgeberverbänden bzw. Gewerkschaften nicht möglich, derartige Arbeitskämpfe selbst durchzuführen, weil sie sich sonst des Tarifbruchs schuldig machen und schadensersatzpflichtig werden würden.

Es ist zu zugeben, dass die Rechtslage überaus schwierig ist. Jedoch ist es unmöglich, in einer kurzen Abhandlung die Rechtslage ganz eindeutig klarzulegen. Es muss infolgedessen bei diesen wenigen Ausführungen sehr vorsichtig sein. Um alle Missverständnisse auszuschließen, ist darauf hinzuweisen, dass die Behauptung, die Behörden würden mit Hilfe des Schlichtungswesens einseitig gegen die Arbeitnehmerinteressen Stellung nehmen, nicht beweisbar wäre. Die Schwierigkeit liegt vielmehr in der Materie. Im Schlichtungswesen haben die staatlichen Instanzen die Interessen der Allgemeinheit, die Interessen der Wirtschaft und die Interessen der Arbeitsschafft gegeneinander abzuwegen. Das ist nicht leicht, sondern sogar regelmäßig sehr schwer. An sich haben die Gewerkschaften auch in Deutschland die Möglichkeit, bei genügender Stärke der Organisationen und günstiger Wirtschaftslage durch Streik ihre weitergehenden Forderungen durchzusetzen. Das Problem, über das in Deutschland gegenwärtig am meisten gestritten wird, liegt nur darin, wie weit die Initiative der Schlichtungsinstanzen gehen soll, ob sie mehr oder weniger tatsächlich eingreifen, oder ob sie sich mehr oder weniger solange zurückhalten sollen, bis die Parteien selbst die Schlichtungsinstanzen anrufen.

Mehr als weitere ausführliche Darstellungen können, vielleicht

die Bedeutung des Schlichtungswesens

am besten beweisen. Nach der amtlichen Statistik sind im Jahre 1924 die Schlichtungsinstanzen in 18500 Fällen in Tätigkeit getreten. Das Resultat waren 11800 freie Vereinbarungen und 839 Zwangstarife. Im Jahre 1925 sind die Schlichtungsinstanzen in 18500 Fällen tätig geworden. Das Resultat waren 8400 freie Vereinbarungen und 707 Zwangstarife. (Im Jahre 1926 war eine wesentliche Einschränkung der Schlichtungsfähigkeit zu verzeichnen. Die Instanzen traten nur in etwa über 5000 Fällen in Funktion. Die Zahl der Zwangsttarife ging auf 315 zurück. Redaktion.)

Bon denjenigen Tarifverträgen, die durch das Schlichtungswesen zustandegelommen sind, machen die Zwangsttarife hier nach nur 5 Prozent aus. Dabei ist aber zu berücksichtigen, dass Tausende von freien Vereinbarungen zwecklos nicht zustandegelommen wären, wenn nicht die Schlichtungsinstanzen die Möglichkeiten hätten, durch Verbindlichkeitsklärung Zwangsttarife zu schaffen. Diese Tatsache hat den Parteien Veranlassung gegeben, sich in freien Verhandlungen bzw. mit Hilfe des Schlichtungswesens durch beiderseitige Annahme des Schiedsspruchs freiwillig zu einigen.

Der Bundesausschuss des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes

hat in seiner Sitzung am 24. und 25. November 1927 erneut grundlegend zu der Verbindlichkeitsklärung Stellung genommen. Die nachstehenden Ausführungen hierüber sind dem offiziellen Bericht aus den Pressemitteilungen des Bundesvorstands entnommen:

In der Aussprache wurde die Frage der Verbindlichkeitsklärung eingehend erörtert. Es kamen auch alle Bedenken zu ihrem Recht, die gegen die von den Unternehmen vielfach gewünschte Beseitigung der Verbindlichkeitsklärung sprechen, das heißt

gegen das Recht des Staates, im gesamtstaatlichen Interesse in die Arbeitskämpfe einzutreten. Die starke Propaganda der Unternehmer gegen die Verbindlichkeitsklärung von Schiedssprüchen, gegen Zwangstarife, ist schon ein deutlicher Beweis, dass ihre Beseitigung von ihnen erfordert wird, um von den Tarifverträgen überhaupt loszukommen und Betriebsvereinbarungen mit "ihren" Belegschaften abschließen zu können. Die Beseitigung kann daher nicht in Frage kommen.

Die Verbindlichkeitsklärung darf aber nicht zur Regel werden, sie muss Ausnahme bleiben, ihre missbräuchliche Anwendung muss beschränkt werden.

Insbesondere wurde die lange Dauer von Zwangstarifen als ein Mißbrauch der Verbindlichkeitsklärung von den Rednern hervorgehoben. Indessen darf auch nicht übersehen werden, dass unter Umständen die Verbindlichkeitsklärung von Schiedssprüchen bald als eine Zwangserziehung der Unternehmer zum Kollektivismus auswirken kann. Die "Tatfridigkeits" der Unternehmer besteht vermutlich für viele Industrien und manche Kategorien von Unternehmen nur solange, als ihr Kampf gegen die Verbindlichkeitsklärung noch nicht zu dem gewünschten Erfolg geführt hat. Es wäre daher nicht zu vertreten, die Unternehmer in diesem Kampf, dessen Ziel ist, dem Staat wieder jedes Eingriffrecht in die Wirtschaftskämpfe zu verschaffen, ihm also eine Nachwächtersrolle aufzubräumen, ohne weiteres zu unterstellen. Es liegt auf der Linie der allgemeinen wirtschaftsorganisatorischen Ziele der Gewerkschaften, die Stellung des Staates gegenüber der Wirtschaft zu stärken und nicht, sie zu schwächen. Aber selbstverständlich besteht auch ein nicht weniger starkes Interesse der Gewerkschaften, die Handlungsfreiheit der Organisationen nicht unnötig zu beschränken. Die Gewerkschaften können und wollen nicht darauf verzichten, aus eigener Kraft und unter eigener Verantwortung mit den Unternehmen zu Tarifverträgen zu gelangen und dem Kollektivismus durch die Macht ihrer Organisationen Geltung zu verschaffen.

Die Macht der Gewerkschaften, der Ausbau ihrer Organisationen

ist die gefundene Grundlage des Kollektivismus. Sie ist die Voraussetzung dafür, dass das Eingreifen des Staates in Zwangstarife nicht eine Ausdehnung erleidet, die der Freiheit der Organisationen Grenzen zieht. Der Zwangstarif kann praktisch reiflich bezeichnet werden, wenn die Unternehmer ebenso wie die Gewerkschaften bereit sind, auf der Grundlage der Freiwilligkeit Tarifverträge abzuschließen. Die deutschen Gewerkschaften sind ihrerseits bereit, die Erziehungsarbeit zu leisten. Eine Aenderung der gesetzlichen Regelung des Schlichtungswesens ist dann nicht erforderlich.

Anmerkung der Redaktion. Wir veröffentlichen diese Darlegungen des Genossen Nöpel vor allem deshalb, weil sie die Argumente des Tarif- und Schlichtungswesens knapp und trotzdem sachlich erschöpfend zusammenfassen. Unsere Auffassung ist in manchen Punkten eine andere als die des Genossen Nöpel, der in diesen Ausführungen offenbar die Meinung der Leitung des TDGB wieder gibt. Wir behalten uns vor, auf diese Veröffentlichung zurückzukommen.

Wochenspielplan

Neues Theater. Sonntag, 15 Uhr: Mignon; 18.30 Uhr: Die Fledermaus. Montag, 19 Uhr: Die Macht des Schicksals. Dienstag, 19.30 Uhr: Der Barbier von Sevilla. Mittwoch, 19.30 Uhr: La Traviata. Donnerstag, 19 Uhr: Margarete. Freitag, 19.30 Uhr: Satuata. Sonnabend, 19.30 Uhr: Hoffmanns Erzählungen. Sonntag, 19.30 Uhr: Jenifa.

Altes Theater. Sonntag, 16 Uhr: Die Himmelsreise; 20 Uhr: Abgemacht, Kuh. Montag, 20 Uhr: Der Meister. Dienstag, 20 Uhr: Abgemacht, Kuh. Mittwoch, 19 Uhr: Die Himmelsreise; 20 Uhr: Der Meister. Donnerstag, 20 Uhr: Zwölftausend. Freitag, 20 Uhr: Zwölftausend. Sonnabend, 20 Uhr: Die Himmelsreise; 20 Uhr: Zwölftausend. Belpiger Schauspielhaus. Sonntag, 15.30 Uhr: Wischenrödel; 19.30 Uhr: Dover-Calis. Dienstag, 20 Uhr: Dover-Calis. Mittwoch, 15.30 Uhr: Wischenrödel; 20 Uhr: Dover-Calis. Donnerstag, 20 Uhr: Dover-Calis. Freitag, 20 Uhr: Dover-Calis. Sonnabend, 15.30 Uhr: Wischenrödel; 19.30 Uhr: Dover-Calis. Sonntag, 15.30 Uhr: Wischenrödel; 19.30 Uhr: Dover-Calis.

Versammlungskalender

Sonnabend, 14. Januar 1928. Bund soz. Freidenker, Ortsgruppe Eutinisch, Generalsammlung, Heizungsmonteur und Helfer, Volkshaus, 20 Uhr.

Sonntag, 15. Januar 1928. Kranken- und Begräbnissklasse für Schmiede- und andere gewerbliche Berufe, Generalversammlung, Volkshaus, 9.30 Uhr.

Montag, 16. Januar 1928. Bund soz. Freidenker, Ortsgruppe Alte Leipzig, Volkshaus, 19.30 Uhr. Bund soz. Freidenker, Ortsgruppe Stünz, Ratskeller, 19.30 Uhr. Deutscher Verkehrsclub, Sektion Hausmeister, Volkshaus, 20 Uhr. Verband der Fabrikarbeiter (Funktionäre), Volkshaus, 19 Uhr.

Allzu mager ist häufig. Ueppige Körperperformen volle Büstens werden erreicht durch Gavarol-Pillen. Allein: König-Salomo-Apotheke Postversand Grimmische Straße 17



Ein Riesenlager
bester und schönster Ware haben wir im Preise stark herabgesetzt!
Wir bieten damit für den Einkauf von
Gardinen u. Dekorationen
Künstlergardinen / Madrasgarnituren / Stores / Spannstoffe /
Dekorationsstoffe / Bettdecken / Tischdecken / Divandecken usw.
eine günstige Gelegenheit, die selbst hochgestellte Erwartungen übertrifft!
Vertrieb von Erzeugnissen sächs.
Gardinen-fabriken Georg Methner & Co.

Neumarkt 2/4 Ecke Grimmaische Str.

Volkstr., Eisenbahnstr. 70

zwischen Ostbad u. Kirchstraße

Lind., Demmeringstr. 32 am Markt

Gohlis, Hallische Straße

Ecke Lindenstrasse

Christliche Erziehungsmethoden

Mehrstochter eines geistlichen Anstaltsdirektors auf das nache Gesäß eines 17 jähr. Mädchens

er. In Dresden gibt es einen Magdalenen-Hilfsvorstand, der eine Anzahl Erziehungsanstalten unterhält, die auch zum Teil vom städtischen Jugendamt mit Fürsorgegegenständen belegt werden. Trotz seines schönen christlichen Namens nimmt der Verein die jungen Mädchen nicht etwa umsonst auf, er lässt sich vielmehr seine „Liebes- und Erziehungsarbeit“ anständig bezahlen. Dafür macht sich auch das Museum in diesen „Heimen“ wie kaum anderswo breit zur Freude aller Reaktionäre und Hintertüpfel und zum Schaden der bedauernswerten Arbeiterkinder, die in solchen Anstalten ihre traurige Jugend verbringen müssen.

In einer dieser Anstalten, die „selbstverständlich“ unter geistlicher Leitung steht, die einem Pfarrer Hückmann übertragen ist, hat sich am 10. Dezember ein geradezu unerhörter Vorfall abgespielt. Sein Bekanntwerden kommt gerade noch zur rechten Zeit, um allen denen die Augen zu öffnen, die sich im Kampf um den Rechtschulgesetzentwurf über die Gefahren noch nicht klar sind, die der Jugend drohen, wenn die Schule der Kirche und ihren Vertretern ausgeliefert wird.

Um 16. Dezember wurde ein 17 Jahre altes Mädchen, das angeblich durch ihr triebhaftes Wesen auf erotischem Gebiete widerholt zu Klagen Anlaß gegeben hat, dem Anstaltsdirektor zur Bestrafung zugeführt. Das Mädchen mühte sich, nachdem die Erzieherin wieder fortgeschickt worden war, über einen Stuhl legen, der fromme Gottesmann drückte es mit der einen Hand fest nieder und verabschiedete ihm dann, nachdem er Rod und Heind weggezogen, mit einem Rohrstock sechs kräftige Hiebe auf das nackte Gesäß, so daß sich das bedauernswerte Opfer vor Schmerzen schlimme und zahlreiche blutunterlaufenen Striemen und Schwülen davortrug, infolgedessen es eine Zeitlang überhaupt nicht zu sitzen vermöchte.

Nach der Prügelprozeßur bekam es der Geistliche offenbar mit dem Anger zu tun, denn er versprach dem Mädchen, nun wieder ein guter Vater sein zu wollen. Auch wurde der Mutter des Mädchens, als diese am 17. Dezember in der Anstalt erschien und um Beurlaubung ihres Kindes für das Weihnachtsfest nachsuchte, diese Bitte abgelehnt, weil der Pfarrer fürchtete, daß das Mädchen den Vorgang erzählen werde. Die Sache kam dann erst mehrere Wochen später heraus, als die Mutter bei einem erneuten Besuch in der Anstalt am 8. Januar ihr Kind vollständig verschlüsselt vorfand und auf Mitteilung dessen, was vorgefallen, bestand. Der Pfarrer hat die körperliche Züchtigung aufgestanden, wenn auch natürlich mit allerhand Abschwächungen und Verschönigungen. Bezeichnend war dabei seine Bemerkung, daß die Prügelstrafe schon immer in der Anstalt angewandt worden ist und daß es dabei auch in Zukunft bleiben wird.

Dieser unglaubliche Vorgang beschäftigte in der letzten Sitzung das Dresden Stadtverordnetenkollegium. Ein Dringlichkeitsantrag ersuchte den Rat, den Stadtverordneten sofort einen Bericht über den Vorgang zu erstatte, alle vom Jugendamt dem Magdalenen-Hilfsverein überwiesenen Mädchen sofort herauszunehmen, den Vertrag der Stadt mit dem Verein zu lösen und bei der vorgesetzten Behörde des Anstaltsdirektors das Verlangen nach Eröffnung des Disziplinarverfahrens zu stellen.

Der Ratsvertreter erklärte, der Pfarrer Hückmann bestreite, bei der Züchtigung das Kleid und das Hemd des Mädchens weggezogen zu haben, immerhin sei schon das, was vom Jugendamt bisher festgestellt worden sei, bedauerlich genug. Der Rat verordnete alle Vorlehrungen treiben, um eine Wiederholung derartiger falscher Erziehungsmethoden zu verhindern. Ein Disziplinarverfahren werde aber nicht in Frage kommen, welches sich um einen Sozialarbeiterin handele, bei dem ein beamtenähnliches Verhältnis nicht vorliege. Der Rat werde aber bei dem Verein die entsprechenden Schritte unternehmen.

Für die sozialdemokratische Fraktion erklärte Genosse Francke, die Tatsache, daß ein 17jähriges Mädchen so geziichtet werde, gejüngte, um nicht nur Dresden, sondern ganz Deutschland zu entschämen. Hier zeige sich der Segen der privaten Erziehungsanstalten. Das Jugendamt müsse mit allen Mitteln eingreifen, um diesen Menschen unmöglich zu machen und ein Gempe zu statuieren. Francke brachte zwei Anträge ein, wonach bei den ehemaligen Infasen dieser Anstalt Erkundigungen anzufstellen sind, ob noch gleiche oder ähnliche Fälle vorgekommen sind, weiter wird die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses gefordert zur Erfüllung der Frage, wie sich das Jugendamt bei Erörterung des Falles verhalten werde. Der Pfarrer hat nämlich bereits eine halbe Stunde nach Erstattung der Anzeige beim Jugendamt davon Kenntnis gehabt und

daraufhin dem Mädchen einen Brief diktiert, in dem es seine Angaben widerrufen mußte.

Auf Veranlassung unseres Genossen erklärte noch der Ratsvertreter, daß er gewisse Bedenken trage, das ärztliche Zeugnis in öffentlicher Sitzung bekanntzugeben. Er wünsche indessen hörbar sagen, daß nach dem Zeugnis noch gewisse Spuren der vorangegangenen körperlichen Züchtigung wahrscheinbar sind. Nach vier Wochen

Darauf wurde der Dringlichkeitsantrag einstimmig zum Besluß erhoben.

Er weiß von nichts

Wir berichteten am 10. Januar, daß am 24. November 1927 im Amtsgerichtsgebäude in Dresden in einem Sitzungszimmer neben der Wohnung des Amtsgerichtspräsidenten Dr. Mahn die Beamtenkapelle unter der Leitung des erzreaktionären früheren Obermusikmeisters Mayle gespielt hat und dabei das Lied spielte: Stolz weht die Flagge Schwarz-Weiß-Rot.

Wohlgemerkt: Neben der Wohnung des republikanischen Amtsgerichtspräsidenten!

Zu diesem Artikel schickt uns nun der Amtsgerichtspräsident folgende Berichtigung:

Dresden, den 12. Januar 1928.
An die verehrliche Redaktion der Leipziger Volkszeitung,
Leipzig.

Auf Grund des § 11 des Preßgesetzes bitte ich ergeben um Aufnahme folgender Berichtigung:

Der letzte Absatz des in Ihrer Nummer vom 10. dieses Monats unter Sächsischen Angelegenheiten erschienenen Artikels behaftet sich mit meiner Person in einer Weise, die den Eindruck erweckt, als ob ich reaktionäre Bestrebungen unterstütze.

Das ist unwahr. Der Sachverhalt ist vielmehr folgender:

Mehrere Beamte des Amtsgerichts ließen als Mitglieder der Justizbeamtenkapelle im November vorigen Jahres bei mir anfragen, ob ich gestatte, daß sie einmal in dem Sitzungssaale des Amtsgerichts über die einen musikalischen Veranstaltung. Welche Stücke sie über wollten, haben sie mir nicht mitgeteilt.

Ich habe auch nicht danach gefragt. Ich erhielt die Erlaubnis.

Der einzige geeignete Sitzungssaal liegt auf demselben Geschloß wie meine Wohnung, ca. 15 Meter von meinem Wohnzimmer entfernt.

Ob die Kapelle das im Artikel bezeichnete Lied gespielt hat, weiß ich nicht.

Zu Herrn Obermusikmeister Mayle habe ich keine Beziehungen, weiß auch nicht, ob Herr Mayle die Übungen im Amtsgericht geleitet hat.

Der Präsident des Amtsgerichts.

Dr. Mahn.

Wir haben es ja gleich gesagt:

Wahrscheinlich hat er nichts gehört.

Es steht übrigens auch nirgends in den Dienstvorschriften, daß der republikanische Beamte ein seines Gehör haben muß! Ja freilich! Da war die Sache anders! Unter der Monarchie hätte einmal ein Amtsgerichtspräsident kommen und sagen können: Ich habe nichts gehört; ich weiß nicht, ob die Beamtenkapelle den Sozialistenmarsch gespielt hat. Welche Stücke sie über wollten, haben sie mir nicht mitgeteilt. Ich habe auch nicht danach gefragt.

Wenn das damals irgendein Amtsgerichtspräsident gesagt hätte, dann wäre Herr Amtsgerichtspräsident Dr. Mahn wahrscheinlich vor Schreck auf den Rücken gefallen. Aber heute? Die Zeiten haben sich eben geändert!

Im allgemeinen freilich würde es nach unserer bescheidenen Meinung der Republik gut tun, wenn sie bei ihren Beamten das Gehör prüfe, dieweil manche dieser Republikaner auf dem linken Ohr äußerst feinfühlig, auf dem rechten aber völlig taub sind. Mit solchen Leuten müßte die Republik so deutlich reden, daß es auch diese „Reichstauben“ verstehen. Das hilft!

Eine Niesenpleite

Die Zittauer Morgenzeitung, also ein Organ einer Regierungspartei, will erfahren haben, daß der neue sächsische Haushaltplan mit 40 bis 55 Millionen Mark Defizit abschließt! Welch ein Erfolg der Heldkoalition! Der Staat werde dem Landtage nicht vor dem 10. Februar zugehen.

Erzeugung der Kohlen, Stahl- und Walzwerke in Sachsen

Nach den kürzlich erzielten Statistischen Monatsübersichten für den Freistaat Sachsen, die vom Sächsischen Staatsministerium herausgegeben werden, betrug die Steinkohlerzeugung im September 1927 308 209 Tonnen, im Oktober 1927 320 954 Tonnen und im November 347 741 Tonnen. Die Braunkohlerzeugung belief sich im September auf 817 594 Tonnen, im Oktober auf 758 349 Tonnen, im November auf 910 915 Tonnen.

Die Rölgewinnung betrug im September 1927 17 414 Tonnen, im Oktober 17 359 Tonnen, im November 17 326 Tonnen.

An Steinkohlenbrüts wurden im September hergestellt 4212 Tonnen, im Oktober 4557 Tonnen, im November 4551 Tonnen. An Braunkohlenbrüts wurden hergestellt im September 1927 270 651 Tonnen, im Oktober 202 234 und im Monat November 249 511 Tonnen.

Die Erzeugung von Rohstahl betrug im Monat September 1927 55 228 Tonnen, im Oktober 56 227 Tonnen, im November 53 843 Tonnen.

Die Erzeugnisse der Walzwerke beliegen sich im September auf 50 435 Tonnen, im Oktober auf 52 005 Tonnen, im November auf 50 943 Tonnen.

Vorläufige Regelung der Angestelltenbezüge. Die Verhandlungen über die Neuregelung der Bezüge der Angestellten der sächsischen Staatsverwaltung konnten noch nicht zum Abschluß gebracht werden. Um ingwillen die Angestellten in den Genuss der Bezüge zu bringen, die sich aus dem Verhandlungsumfang der Regierung ergeben, hat das Ministerium des Innern die Behördenstellen angewiesen, bis auf weiteres an die dem sächsischen Angestelltenatlas vom 23. September 1926 unterstehenden Angestellten entsprechende Vergütungen vorzuhülfweise auszuzaubern.

Abschluß der Sammlungen für die Hochwassergeschädigten. Die Hochwasserpende für das östliche Erzgebirge. Bei der Hauptstelle der Sächsischen Staatsanleihe sind bis zum 31. Dezember 1927 insgesamt 2 670 012,42 Mark als Spenden für die Hochwassergeschädigten im östlichen Erzgebirge eingegangen. Die Sammlung soll nunmehr am 31. Januar 1928 abgeschlossen werden.

Dresden. Die Stadt der Millionäre. Dresden mit seinen 619 000 Einwohnern beherbergt insgesamt 51 Personen, die ein Vermögen von über 1 Million Mark im Besitz haben. Außerdem wohnen in Dresden 118 Personen, die ein Vermögen von über einer halben Million Mark aufzuweisen haben.

Zittau. Bahnhofsviertel. Wie die Reichsbahnverwaltung mitteilte, wurde in einer Nacht an dem Bahnhübergang Prinzenstraße der Kleinbahn Zittau-Döbeln von unbekannten Tätern eine Telegrafenleitung quer über die Schienen gelegt und an einem Sperrbock befestigt. Das Hindernis konnte noch rechtzeitig beseitigt werden, so daß der Frühzug ungehindert passieren konnte. Die Reichsbahndirektion hat für die Ermittlung der Täter 500 Mark Belohnung ausgeschetzt.

Werdau. Ein gräßlicher Selbstmord. Ein 22 Jahre alter Mann warf sich in Selbstmordsterben ab. Der Selbstmörder wurde von der Maschine schwerverletzt besiegt, wobei er eine gefährliche Kopfwunde erlitt, außerdem war ihm der rechte Arm vom Kumpf getrennt. Der Verletzte schlepte sich nach einem abfalls liegenden Gehöft, wo ihm ein Notverband angelegt wurde. Er starb dann im Krankenhaus zu Werdau.

Reichenbach. Im Bett erstickt. In Abwesenheit der Eltern drang aus einem gesprungenen Eisenbüchse glühender Ruß und fiel auf das Bettchen des halbjährigen Kindes, wodurch das Bett zu glimmen begann. Als die Eltern heimkehrten, fanden sie die Stube voll Rauch und ihr Kind erstickt.

Oberlungwitz. Eine Unart mit Todesfolge. Auf der Fahrt zu seiner Arbeitsstätte begegnete ein 19 Jahre alter Arbeiter einem Trupp von Arbeiterinnen. Der Arbeiter Klingelte wiederholte, aber die Arbeiterinnen gaben die Straße nicht frei. Als nun der Arbeiter beim Überholen des Trupps eine Arbeiterin kreiste, stürzte er so unglücklich, daß er eine schwere Gehirnerschütterung erlitt, an der er gestorben ist.

Seit 48 Jahren Reichsstraße – Handelshof

Wäsche-Blum
Handelshof
Reichsstraße

Inventurausverkauf
Die bekannten
ungewöhnlichen
Einkaufsvorteile
10%
Extra-Rabatt!

Vom 16. bis 28. Januar werden zehn Prozent auf sämtliche Waren in ba an meinen Kassen in Abzug gebracht.

Meine Schaufenster sind mit Nettopreis dekoriert

Jugendbewegung und Jugendheime

Von Otto Schröter, Leipzig.

Will eine Jugendbewegung all ihre Aufgaben, die sie sich zum Ziel gesetzt hat, erfüllen, so braucht sie dazu ihre Heime. Als die proletarische Jugendbewegung einsetzte, taunte man diese Unsprüche noch nicht, sondern begrüßte sich, nach dem Vorbild der Erwachsenen, die Zusammenkünfte in den Gastwirtschaften zu legen. Doch bald merkten die Wirtin, dass die jugendlichen Gäste schlechte Zehner waren. Vielleicht weniger aus überzeugter Abstinenz, sondern einfach ihres schmalen Geldbeutels wegen. Gelläufig, wenn die Liebe für diese trocknen Besucher schwand und die Jugend vor den Trinkfesten weichen musste. An den Winterabenden wurde es dann schwer, Platz für Jugendspiele zu finden.

In dieser Situation, etwa 1908, griff die Partei ein und schaffte den Jugend schöne Heime. So wurde eines in



52 Jugendliche müssen sich in einem engen Schulzimmer zusammenpferchen

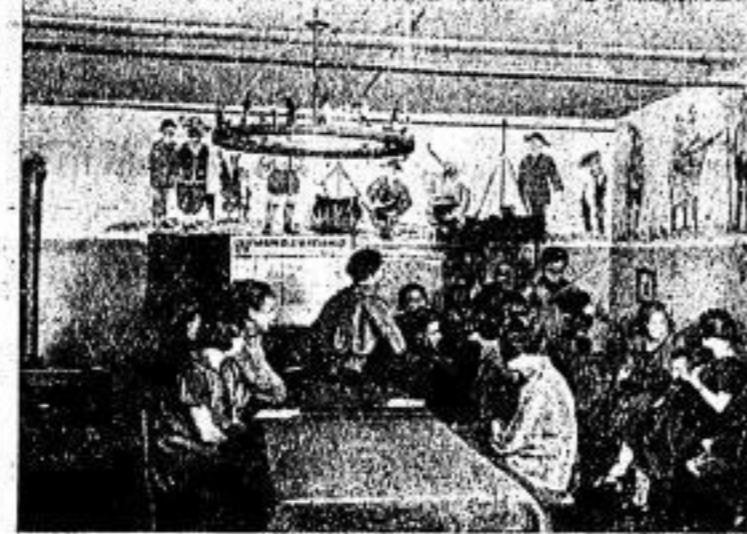
Volkshaus, andere in Lindenau, Kleinzschöneweide und Schönefeld eingerichtet. Das Lindenauer Heim erhielt seinen besonderen Wert, als der leider viel zu früh verstorbene Genossen Leimling ein Klavier stiftete. An diese Zeit sei darum erinnert, weil viele Jugendliche heute der Meinung sind, die "Alten" hätten wenig Sinn für die Jugend gehabt; erst wenn sie, die Jugendlichen, einmal älter sind, werde es besser! — Wir wußten die Bemühungen der Partei damals zu schätzen und besuchten die Heime fleißig, vor allem dienten sie uns Sonntage als Treffpunkte für die heimlosen Gruppen.

Der Krieg hat uns die Heime genommen. In manchem wurden noch die Bruderkämpfe mit aller Güte ausgefochten. Was an Mobiliar vorhanden war, entführte die "Siegergruppe". Heute weiß niemand, wo die Sieger sind. Aber für unsere Arbeit brauchten wir Heime. Die Revolution ließ unsere Genossen in die Ministerien und sie erließen Befreiungen, nach denen wir die Schulen benutzen konnten. Wir haben überall, wo es nur möglich war, Gebrauch davon gemacht, hatten jedoch mancherlei Widerstand zu überwinden. Ueber die Vergebung des Schulameters entschied die Schulleitung, die oft lange prüste, ob wir auch dieses Vorzuges wert waren. Nicht alle ließen sich überzeugen, doch auch eine Gruppe der Sozialistischen Arbeiterjugend wertvolle Jugendarbeit leisten kann. An einigen Schulen mußten wir jahrelang bohren, ehe wir hineinluden. Es mag ausgegeben sein, daß ein Schulleiter seine Schule im besten Zustand erhalten will, es mag auch ausgegeben sein, daß Jugendliche nicht wie Engel durch die Korridore schweben, doch sie gern einmal flügen und sich etwas los-

haft bewegen. Aber wo sollte die Jugend hin? — Und noch immer ist es so, daß man gern andere Gruppen aufnimmt, die sich nicht gegen die Welt von heute wenden; noch immer werden in einigen Gemeinden unseres Bezirks die Schulen hartnäckig der Arbeiterjugend verweigert.

Von unseren 25 Jugendgruppen im Stadtgebiet Leipzig kommen nur 12 in den Schulen zusammen. Das ist kein idealer Zustand. Aus Spargründen werden die Zimmer im Erdgeschoss, die sonst im Schulbetrieb für die Kleinen da sind, benutzt. Auf den Bänken für die 6-Jährigen sitzen abends die Jugendlichen, und wenn der Gruppenabend gut besucht ist, quetschen sich drei auf eine Bank und die andern stehen an den Wänden oder setzen sich in die Fensterbretter. Der Redner oder Vorträger muss da alle Künste springen lassen, um die "Kasselbande" bei seinen Gedanken zu halten. Da der Schulaufwärter sich, was wir anerkennen müssen, nach seinem langen Arbeitstag endlich schlafen legen will, muß pünktlich um 21 Uhr das Zimmer geräumt sein. Für manche zu früh, nach Hause zu gehen, und so wird auf der Straße die lebhafte Debatte über das ungelöste Problem weitergeführt. Diese Unterbringung der Jugend kann nur als eine Zwischenlösung angesehen werden und beide, Schulleitungen und Jugendgruppen, sind froh, wenn ihnen ein anderes Heim gegeben werden kann. Es schadet darum nichts, wird vielmehr von der Jugend begrüßt, wenn die Gemeinden die Heimfrage beschleunigt bessern. Vor allem sollte die Anregung unserer Stadtvorordneten, bei der Errichtung neuer Wohnviertel auch Jugendheime zu bauen, immer wieder aufgegriffen werden.

In einigen Gemeinden unserer Amtshauptmannschaft, wo es die Mittel nicht gestatten, ein Jugendheim einzurichten, hat man wenigstens der Jugend ein geeignetes Zimmer zum völligen Gebrauch überlassen. Da ist die Jugend daran gegangen und hat den Raum nach eigenem Wunsch ausgeschmückt; sie hat auch nicht einen



Sind die Jungen zur nächsten Versammlung hierhergekommen, von der Jugend, leicht ausgestrichen.

langen Weg um die Erlaubnis, ob der Gruppenabend aufgestellt werden kann. Unser Bild zeigt ein solches Heim, worin sich die Jugend wohl fühlen kann. Er scheint doch zu gehen, wenn gewollt wird!

Die sechs unserer Leipziger Gruppen, die sich noch in den Gastwirtschaften herumdrücken müssen, beneiden wir nicht. Zunächst sind diese Gaststätten ganz von der Neuzeit übergangen worden, ehe die Kneipen der Vorstadt. Alle Verluste, die Gruppen anderweit unterzubringen, gingen sehr. Also müssen sie während ihrer Zusammenkünfte Bier- und Zigarettenreklame abnehmen, vom Nebenzimmer her den Statthalter hören oder sich vom Musikautomaten ablenken lassen. Erfahrungsgemäß ist die Arbeit an solchen Gruppen die schwierige, weil sie sich nie voll auswirken kann.

Unsere Stadt Leipzig hat sich in den letzten Jahren etwas lebhafter hinter die Errichtung von städtischen Jugendheimen gemacht. Aber für unsere organisierte Jugend ist nur ein



Das "Heim" in einer Vorstadtkneipe, mehr Kumpelkammer als Heim

bescheidener Platz vorhanden. In den vier städtischen Heimen war Platz für 1000 Jugendliche frei. Wir zählen aber in Leipzig gegen 20 000 Jugendliche in den Organisationen der Arbeiterjugend. An den Sonntagen zeigt sich's dann, das alle Zimmer mehr als überfüllt sind. Darum sucht sich ja die proletarische Jugend die Kuppelhalle im Ausstellungsgelände an den Sonntagen als Heimhütte und füllt sie trotz der mangelhaften Beheizung.

Der Proletarier hat eben Tech und merkt es früh genug, wenn es seine Augen offen hält. Überall tritt er in dichten Massen auf, und weil die Kriegszeit für ihn wenig Raum hatte, muß er sich in den dünnen Jahren Meter um Meter mühsam erobern. Wie gut hat es doch die Jugend, deren Väter auch im Leben glühen können. Die hat sich ihre "Nestchen" eingerichtet und fliegt sich beim Dämmerlicht und Lautenklang die junge Seele frei. Wenn aber die Kinder erwachsen und durch sich ein Heim erbauen wollen, müssen sie überall bei denen, die schon wenig haben, schnorren gehen und Werbegutscheine verkaufen. In dieser Mühe schwören jetzt unsere Gruppen Göhlis und Sellerhausen und wären froh, wenn ihnen einmal ein ganz Großzügiger den Weg kreuzen würde.

Die Ausstellung "Das junge Deutschland" bildet auch in Bildern und Statistik, was auf dem Gebiete des Jugendheims getan worden ist und was noch fehlt. Jetzt soll die Jugend im Mittelpunkt stehen und wir wollen sie kennen lernen, wollen schauen, wo und wie sie ihre Arbeit leistet. Da soll es nicht nur darauf ankommen, die Perlen glänzen zu lassen, sondern wie wollen auch die Schatten leuchten, in denen viele noch die Jugendjahre, die goldene, sein sollen, verbringen.



Man lese diese Preise!!

Seide

Messaline, reine Seide
in vielen Farben M. 0,95

Crêpe de Chine e.K.S.
in Balifarben ca. 100 cm. breit M. 2,90

Taft-Schotten
zum Stilkleid ca. 85 cm. breit M. 3,90

Seiden-Chiffon bedruckt,
original Paris ca. 100 cm. breit M. 4,90

Brokat für Kleider, Jumper
ca. 85 cm. breit M. 6,90

Satin élégant,
reine Seide M. 8,50

das weichfließende Gewebe ca. 100 cm. breit

hat wieder die billigsten Preise im diesjährigen

INDENTUR
AUSVERKAUF

Samt

Waschsamt in vielen Farben
ca. 70 cm. breit M. 1,50

Lindener Köper-Velvet
bestes Fabrikat ca. 70 cm. breit M. 4,90

Velours Chiffon
zu Abendkleidern ca. 95 cm. breit M. 8,50

Wolle

Wollmousseline,
apart gemustert, ca. 80 cm. breit M. 1,50

Woll-Gabardine,
schwere Qualität ca. 130 cm. breit M. 3,90

Kasha-Schotten
in hellen Farben ca. 130 cm. breit M. 4,90

Schlupfhosen, Unterkleider, schwarzseidene Schürzen, Schals jeder Art u.s.w. zu ebenso billigen Preisen.

Die Geburtsstunde des Friedens

Roman von Henry Poupart.

141

Copyright by Paul Zsolnay Verlag, Wien.

Um diese Stunde schliefen alle im Schlafsaal. Er stand auf, zündete eine Kerze an, legte Papier und Schreibzeug auf den Tisch und ging an, seinen Auforderungsbrief zu entwerfen.

Er nahm sich Zeit zu überlegen, was er seiner Feder anvertrauen wollte. Es schien ihm angebracht, zugleich demütig und fordern zu erscheinen, Liebe zu zeigen und nicht Furcht vor dem Kleinsein. Es war angebracht, auf die Nuancen zu achten.

Hast eine Stunde verbracht er über diesem kurzen Brief. Er hing dreimal von neuem an, ehe er ihn für würdig hielt, abgeschrieben und in den Umschlag gesteckt hatte, legte er sich wieder ins Bett. In diesem Augenblick hatte er den Eindruck, dass er all sein Unrecht wieder gut gemacht hatte... Es fehlte nicht viel... so hätte er gespürt, doch er eine edle Tat vollbracht hatte.

*

Vier Tage später erhielt er eine Antwort, die ihn mit Freud erfüllte. Jeanne schrieb ihm einen lieben Brief, der wirklich großherzig war, aber Magneux war nicht imstande, das zu würdigen...

Jeanne schrieb: "Ich glaube nicht, dass es tatsächlich unmöglich wäre. Der Krieg hat uns gelehrt, in uns selbst klarer zu sehen... ich spreche für mich... aber ich glaube, dass ich das auch bei dir feststellen kann... und wir werden ja immer die bedauernswerte Erfahrung vor Augen haben, die uns so viele Leiden verursacht hat. Sie wird uns nun nachsichtiger gegeneinander machen.

Ich sage noch nicht 'ja', aber vielleicht..."

* * *

Der Personenzug, den Buteau auf dem Umsteigebahnhof bestiegen hatte und der ihn drei Meilen von seiner Heimat entfernen sollte, bewegte sich in seinem gewöhnlichen Trott dahin.

Es war heller Tag, aber für Buteau war es nicht hell, und

vergänglich war an diesem Tage die Sonne für ihn aufgegangen.

Buteau sah sie nicht. Ebenso wenig wie er die so hell geliebte

Wer ist der Absender?

Ein rätselhafter Brief.

Ein Brief unseres Blattes erhielt vorgestern einen Brief ohne Unterschrift. Auf seine Bitte hin bringen wir das Schreiben im Original, um vielleicht mit Hilfe unserer Leser — von denen der eine oder der andere die Handschrift kennen mag — Klarheit in die sonderbare Sache zu bringen:

...na, Sie wollten doch jetzt —
gleich nach den Feiertagen —
endlich mal das tun, was Sie
sich schon längst vorgenommen
hatten! ? Sie kommen sich doch
nicht mehr aus dem Kopf!

Gest der Angabe des Namens des Absenders trug die Rückseite des Briefumschlages den Vermerk:

Sie werden beobachtet,
also bitte...? 22.

heimatische Landschaft sah: die fahle Strenge der Berge, die dünnen Ebenen, die aber um so mehr ans Herz wuchsen, je mehr Schwein und Selbstverleugnung sie verlangten.

Dennoch hatte er diese Gegend seit acht Monaten nicht wieder gesehen, seitdem er von seiner Frau aus Lager seiner französischen Mutter, die im Departement Aude wohnte, gerufen worden war. Das war sein letzter Urlaub gewesen. Er wurde von einer so tollen Furcht gequält, dass er sogar seine Heimatstation verpaßt hätte, wenn nicht der Bahnhofsvorsteher ihren Namen sehr laut ausgerufen hätte.

Zum Glück hatte ihn der Ruf noch erreicht, hatte er ihn noch gehört, sonst wäre er weit ins Land hineingeschafft, verloren in einem Schlaf der Seele.

Er stieg aus dem Wagen und meinte sich unter die Lende, die den Bahnhof versiehen.

Jeden oder zwölf Personen waren da, die er nur ungenau wiederkannte. Er hätte keines dieser Gesichter mit Namen bezeichnen können.

Er war allerdings wenig gesellig, das ist wahr, aber er hätte doch nicht gesagt, so sehr vergessen zu können — so vollständig die Jungen alles dessen vergessen zu können, was ihm das Vieh bedeutet hatte.

*

Mit gesenktem Kopfe schritt er dahin.

Wie würde es bei ihm aussehen? Die Angst folterte ihn von neuem.

"Sicher ist sie fort, hat alles verkauft."

Wie wäre sonst ihr Schweigen durch so viele Monate zu ertragen?

Aber die Briefe waren nicht zurückgekommen.

War ihre Mutter mit ihr im Einverständnis? Sie hatte wohl die Weisung, sie an sich zu nehmen.

Aber vielleicht war sie ihr nachgereist!

Die Beute sieben alle miteinander unter einer Decke, denn er war nicht sehr beliebt.

Das Wetter wurde frischer. Ein schwacher italienischer Wind erhob sich. Aber Buteau fühlte nichts. Er ging vor sich hin, von einem Weg auf den anderen, wie ein vom Instinkt geleitetes Tier.

So kam er an seinen Helden vorbei.

Das ging über seine Kraft. Er hob die Augen, erkannte gar nichts, alles war zum Teufel gegangen. Ach ja, zum Teufel! ... Und dieses Unkraut... ach, dieses Unkraut! ...

Er stieß hervor:

"Himmelsgottskram... so eine Schweinerlei! Schweine-

wirtschaft! — Meine Felder!..."

Er bückte sich, riss eine Handvoll Unkraut aus, schleuderte es weit weg. "Schweinerlei!" brummte er noch einmal und ging weiter.

Eine volle halbe Stunde lang hatte er diese Felder und Wiesen vor Augen, die ganz mit Unkraut überwuchert waren.

Wenigstens sechs Monate war da nichts getan worden, berechnete er. Nichts hatte man auf seinen Feldern seit einem halben Jahr getan. Auf Jahre hinaus waren sie zum Teufel! Denn das Unkraut ermordet die Erde.

Nicht bemerkte er das Dorf. Noch ein Feld, das ihm gehörte, lag er in dem gleichen Zustand wie die anderen, und neben diesem Feld erstreckte sich schon gepflügtes Ackerland.

Der Gegensatz war so grausam, dass er wie ein Kind weinte, die Tränen weinte.

Er fürchtete jedoch, dass man sein Elend bemerkten könnte, und als er das Dorf erreichte, trocknete er sich die Tränen mit seinem grünen Taschentuch ab.

Ach! die Freude der Wiederkehr, die er sich so oft ausgemalt hatte!

Seine Frau würde ihn am Bahnhof erwarten. Sie ging mit ihm nach Hause, holte aus den hintergebliebenen Jäger, stützte sich auf seinen Arm, aber die Last war ihm...

Das war nicht die erhoffte Rückkehr! Das war eine ganz andere Rückkehr, und etwas anderes deliktierte ihn und nicht nur seinen Arm!

Als Fremder zog er in sein Dorf ein, in dem er einer der Reichen gewesen. Nun kehrte er heim, denn er hatte alles verloren. Klart war ihm zu dieser Stunde bewusst, dass er alles verloren hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Als er an den ihm bekannten Bauernhäusern vorüberzog, zog er seinen Kopf tiefs zwischen die Schultern ein, er wollte von niemandem erkannt werden.

Die Hunde bellten. Einen Augenblick lang heulten wohl zehn auf einmal, als wäre er ein Landstreicher — ein Einbrecher. Das war der Empfang des Dorfes.

Rundfunkprogramm

Leipzig.

Sonntag, den 15. Januar, 8.30—9 Uhr: Orgelkonzert aus der Leipziger Matthäuskirche. (Organist: Max Fest) 9 Uhr: Morgenseiter. Hans-Bredow-Schule. 11—11.30 Uhr: Vortragsserie: "Maze und Messungen im täglichen Leben und in der Technik." 5. Vortrag. Prof. Dr. Karl Langert von der staatlichen Gewerbeakademie zu Chemnitz: "Wärmetaufe." 11.30—12 Uhr: Vortragsserie: "Der Geist des 19. Jahrhunderts." 1. Vortrag. Prof. Dr. Ernst Bergmann von der Leipziger Universität: "Die Physiognomie des 19. Jahrhunderts im allgemeinen." 12—13 Uhr: Musikalische Stunde. Mitteldeutsche Komponisten: Weimar II. Mitwirkende: Xavier Mang (Gesang), das Reich-Quartett (die Herren Prof. Rob. Nell, Konzertmeister Willi Müller-Crahlheim, Kammermusiker Herbert Grob und Konzertmeister Walter Schulz), lärmlich in Weimar: Am Flügel: Gustav Lewin-Weimar. 15.30 Uhr: Wihliges aus den Wochenereignissen. 15.—16.30 Uhr: Dr. Friedemann: "d' Annunzio: Die Gioconda." Einleitende Worte zu nachfolgendem Vortrag. 16.30 Uhr: Hörspiel: Die Gioconda. Von d' Annunzio. Spielleitung: Julius Witte. Personen: Lucia Settala, Peter Schnauba, Lorenza Gaddi, Wilhelm Walther, Costanza Dalbo, Joseph Krahe, Silvia Settala, Vina Monnard, Francesco Dom, Gertrude Langsdorfer, Gioconda Dianci, Theda Bentz. Die kleine Beata, Trude Burg. Die Sirenetta, Rote Nelly. Spiel in Florenz und am Strand von Pisa, zu unterer Zeit. Hans-Bredow-Schule. 19.—19.30 Uhr: Martha Freund-Hoppe-Dresden. Röd. Freudenstarielli: "Die Jugend schlägt Berlin." 19.30—20 Uhr: Eva Kreuzberg-Berlin: "Ball, das Wunderland." 20.15 Uhr: Faustina. Komische Oper in 3 Akten von F. Zell und R. Gende. Musik von Franz von Suppé. Musikalische Leitung: Theodor Blumer. Spielleitung: Karl Blumau. Dresdner Rundfunkorchester. Personen: Graf Timotheus Gavrilowitsch Kantschiloff, russischer General, Georg Jottmayr. Fürstin Lydia Iwanowna Wschatoff, seine Nichte, Wanda Saniburg. Izet Basha, Gouverneur der österreichischen Festung Jajce, Arno Beetzkeher. Steffmann Sidowitsch Bieloscurim, Sergeant, Iringkurt Wehner. Vladimir Dimitriewitsch Samoiloff, Lieutenant eines tschechischen Reiterregiments, Elena Klebiger-Plesker. Julian von Goli, Spezial-Berichterstatter einer großen-deutschen Zeitschrift, Hugo Böhm, Hassan-Ben, Führer einer Schwarzen Pacht-Boule, Ernst Anders, Rudolf Dahl, Zuleika, Diana, Besila, Izet Pashas Frauen, Käthe Schissner, Lisa Wehler, Irma Weidel, Maria Vid, Kadetten, russische Soldaten und Offiziere. Die Handlung spielt im ersten Akt im Lager vor Jajce, im zweiten im Harem Izet Pashas und im dritten im Palais Kantschiloffs in Odessa, während des Krimkriegs, beginnt im Januar 1854 und endet im Herbst 1855. 22.45 Uhr: Sportkunst. 23.—00.30 Uhr: Tanquam. Übertragung von Berlin. Kapelle: Lewis Ruth Band.

Radio. Miete und Teilzahlung billigst. Ingenieur Hugo Schmidt, Weststr. 60. (Ecke Platz Str.) T 28860

Willst Du mehr und besser hören? Wähle die neuen

VALVO
RÖHREN

Merke Dir - Radio - Panier

Wir geben Ihnen alles auf Teilzahlung
Größtes Fachgeschäft Mitteldeutschlands
Plaßendorfer Str. 12 - Fernr. 11811 Berliner Str. 1
Fernr. 23929 Peterssteinweg 18 (Ingenieur Sachse.)
Verband Volksge sundheit.

Achtung!
Mittags von 1 1/2 Uhr geschlossen!

Wintersindeswieder
die gewaltige Vorbereitungen für den diesjährigen Inventur-
Ausverkauf



getroffen haben. Wir bieten auch im Ausverkauf hochwertige Qualitätsware zu allerkleinsten Preisen.

Jetzt ist der Zeitpunkt unübertrefflicher Einkaufsmöglichkeit!

In unseren Geschäften werden zwecks vollständiger Räumung der Läger — ohne jede Ausnahme — alle vorhandenen Waren zu enorm herabgesetzten Preisen total ausverkauft.

Pelzbesetzte Wintermäntel in schwarz und marineblau, für Jugendliche und auch für Vollschlanke in den Größen 48, 50, 52 reichhaltig am Lager u. auch Sommermäntel in Herrenstoffen in den Preislagen 19.50, 24.00, 28.50, 36.00, 48.00, 54.00

Gehrts

Spezialhaus für Damenkonfektion ★ Leipzig, Petersstraße 40/42

Wo ruft die Pflicht?

Jugendweihskinder und Kinder der Kinderfreunde

Wegen schlechten Wetters muß leider die Sonnenwendfeier abgesagt werden.

Vorbereitender Ausschuß für gemeinsame Jugendweihe.

Funktionäre.

Ortsvereinsvorstände des Westbezirks und Ämtern Westbezirks. Die Meldungen zu dem Wochentaktzus von Jenissen über Sozialreform und Revolution am 22. und 29. Januar, von 9-18 Uhr, welches im Restaurant zwei Linden stattfindet, müssen bis Mittwoch den 16. Januar an den bekannten Stellen erfolgen.

Plagwitz-Lindenau-Schlesien. Mittwoch, den 16. Januar 1928, 20 Uhr, im Schloss Lindenau, wichtige Funktionärsitzung. Tagesordnung: Stellungnahme zu den Neuwahlen. Alle Funktionäre müssen vertreten sein.

Görlitz; Dienstag, den 17. Januar, 20 Uhr, im Ritter-Ausschank Funktionärsitzung. 1. Berichte. 2. Vorbereitung der Wahlen. Besondere Benachrichtigung erfolgt nicht. 19.30 Uhr Vorstandssitzung.

Ämterer Westbezirk und Gewerkschaftskartell Macleanstadt. Der Kursus des Gen. Rühl: Von Utopismus zum Sozialismus beginnt Donnerstag, den 19. Januar, 20 Uhr, im Volkshaus. Wir erwarten zahlreiche Beteiligung.

Gutklich. Die Handzeit zum Film sind morgen Sonntag zu verabreiten. Filzarten müssen restlos umgelegt werden.

Volksschulsoz. Dienstag, den 17. Januar, 20 Uhr, wichtige Sitzung im Konzern. Stellungnahme zur Neuwahl.

Neudorf. Dienstag, den 17. Januar, 20 Uhr, wichtige Sitzung bei Wehmann. Das Erscheinen aller wird zur Pflicht gemacht.

Reichenbach. Dienstag, den 17. Januar, 20 Uhr, bei Rathke, Wissmannstr. 1, wichtige Sitzung. Mitgliedsbücher mitbringen.

Alt-Dresden. Dienstag, 17. Jan., 20 Uhr, Gesamtfuncionärsitzung im Volkshaus, Café Mitte. Berichte, Neuwahlen.

Döhl-Wölfnitz. Montag, den 16. Januar, 20 Uhr, im Turnersheim, Friesenplatz, wichtige Sitzung.

Frauen.

Alt-Dresden, Mittwoch, 18. Januar, 19.30 Uhr, im Volkshaus, Zimmer 2, Vortrag der Genossin Jerna: „Klassenkampf um den Alltag.“

Döhl-Wölfnitz. Dienstag, 17. Januar, 20 Uhr, im Turnersheim, Vortrag der Genossin Hermes: „Die Mutter und ihre erwachsenen Kinder.“

Gutklich. Donnerstag, 19. Januar, 20 Uhr, im Goetheschlößchen, Vortrag des Gen. Klein über: „Arbeiterwohlfahrt.“

Deutsch. Dienstag, 17. Januar, 20 Uhr, im Schwarzen Jäger, Fortsetzung der Arbeitsgemeinschaft mit Gen. Weise: „Die Frau in der Vergangenheit und Zukunft.“

Süd und Paunsdorf. Die Genossinnen veranstalten am Mittwoch, dem 18. Januar, 20 Uhr, einen gemeinsamen helleren Frauenabend im Restaurant zum Stern, L. Paunsdorf, Hugo-Schneller-Straße 1. Die Genossinnen von Süden treffen sich 19.30 Uhr an der Pappel. Die Genossinnen von Paunsdorf 19.30 Uhr am Arbeiter-Turnerheim.

Schule.

Elternräte des Südbezirks. Die Sitzung findet Dienstag, 17. Januar, 20.30 Uhr, in der Bibliothek statt.

Gewerkschaften.

GDH-Zimmer Leipzig. Montag, den 16. Januar, 19.30 Uhr, im Lehrervereinshaus, Kramerstraße, wichtige Sitzung. Partei- und Verbandsbuch legitimiert.

Jungsozialisten.

Süden, Montag, den 16. Januar 1928, 20 Uhr, Zusammenkunft in der Schuhhofstr. 27. Gen. Böhnen spricht über: „Besteht Kriegs-

gefahr zwischen England und Russland?“ Gäste willkommen! Wir bitten die Mitglieder, ihre Mitgliedsbücher der Partei bzw. der SVD zu einer Kontrolle mitzubringen.

Wohlfahrtspflege.

Thonberg-Neureudnitz. Zusammenkunft aller tätigen Pfleger und Erziehende am Montag, dem 16. Januar 1928, 19.30 Uhr, im Restaurant Nidels.

Gemeinschaft Kinderfreunde.

Kleinzschocher. Die Kinder von 10 Jahren an spielen jetzt Dienstags von 18-19 Uhr. Die Kinder bis 10 Jahre Donnerstags von 18-19.30 Uhr.

Görlitz-Borsig. Am Dienstag, 17.30 Uhr, ist Probe für alle Kinder im Heim, Mühlstraße. — Gruppe Ilse-Willy hat wieder Mittwochs von 5-7 Uhr Heimabend in der Mühlstraße.

Alt-Dresden, Süd und Nord. Bei unserer Veranstaltung am Mittwoch im Volkshaussaal ist ein kleines Messer, ein Abzeichen und eine Seifenlose verloren gegangen. Abzugeben bei Gen. Köhler, Köhlerstr. 25, oder Gen. Kaus, Göttinger Str. 69.

Alt-Dresden-Nord. Die große Gruppe ist am Montag, ab 17 Uhr, im Löpscherheim in unser Gruppenfeier.

Osten II. Am Montag spielen wir von 17 Uhr ab in der 17. Volksschule, Karl-Vogel-Straße.

Mitglieder-Veranstaltungen

Modau. Montag, den 16. Januar, 20 Uhr, Jahresgeneralversammlung im Ratskeller. Tagesordnung: Berichte des Vorstands und der Kommissionen. Neuwahlen. Verschiedenes. Zahlreiches Erstellen wird erwartet.

Schönfeld. Freitag, den 20. Januar, 20 Uhr, Jahresversammlung des Ortsvereins im kleinen Saal des Gemeinschaftshauses.

Crostewitz-Croßberns. Dienstag, den 17. Januar, 20 Uhr, im Gasthof Croßberns Lichtbildvortrag über: „Legenden“ vom Genossen R. Planitzer.

Augen auf!

Jetzt müssen Sie sehen wo Sie billig kaufen

Inventur-Ausverkauf

Poeginn-Montag d. 16. Jan.

Benutzen Sie die Vormittagsstunden zu Ihren Einkäufen

Gewaltig herabgesetzte Preise!

Um die alten Lagerbestände radikal zu räumen

Wie alljährlich, so bringen wir auch diesmal wieder mehrere Hand-Arbeiten wie Decken, Läufer, Kissen, Handtücher, Tee- und Kaffeewürmer, Tablettens, Quadrat u. w. vorgezogen, auf Linen, Haustuch, Halbleinen und Rips zu diesen Spottpreisen, je nach Art, jedes Stück

10 - 25 - 48 - 75 - 95,- 135,- M.

Decken und Läufer mit Einsatz und Spitze 1.25 95,-

Kuchengarnitur Stellg. besetzt 4.75 385

Zigaretten-Etuis reizende, moderne Ausführung 48,-

Geschäftskuverts 1. W. 100 Stück 165

Schreibhelte 12 Stück 50,-

Briefpapier 2 Mappe à 25/25 Inhalt 60,-

Ein Rostposten zum Aussuchen 1.25 95 75

48

Oberhemden Zopfar mit Kragen 295
Oberhemden gestr. Perkal mit Kragen 395
Bunte Serviteurs auch weiß, z. Aussuchen 25,-
Sportkragen weiß und bunt, zum Auseuchen 15,-
Selbstbinder reine Seide, sehr elegant 1.95 160
Herren-Schal Kunst. m. kl. Pfehl. 1.25 95 65,-
Herren-Mützen viele Sorten 48,-
Herren-Netzjacken 1.25 95 65,-
Normal-Hemden u.-Hosen 2.25 1.95 175
Mako-Hemden u.-Hosen imit. 195
Einzeltshemden für Herren 2.25 195

Ein Posten **Wähkasten** 48

Westen-Gürtel 20

Leinen-Sternzwirn schwarz u. weiß, Stern 3,-
Rüschen-Gummiband farbig Mtr. 25,-
Strumpfbänder elegant garniert Paar 25,-
Zwirn- u. Klöppelpitzen imit. Mtr. 5,- 3,-
Klöppelpitzen imit. 8-6 u. 10 Mtr. 1.35 95,-
Wäschebürtchen 10 Mtr. 75 48,-
Stickerei ca. 5 cm breit 30,- Mtr. 48,-
Stickerei 5,65 und 2,30 Mtr. 95 68,-
Spachtelkragen Stück 10,-
Jabots und Westen 48,-
Hemdendasseln Spitze u. Stickerei 48,- 25,-

Ein Posten **Stickerei-Reste** 10,-

zum Aussuchen Rest 28 20

Allz Posten
 aussortierte — einzelne — angestaubte
Gardinen und Stores darunter Flamingo, gute engl. Tüll-Qualität, und
 Spanndecke mit Handfilz usw.
 zum Teil über das Doppelte im Preis herabgesetzt
65 - 95 - 185 - 375 bis 1275,- M.

Bettlicher, Schlafdecken 1.95 165

Diwandecken 11.75 bis 8.50 375

Plüschtapisse schöne Perser- u. Blumen-

muster 2.5 Meter 7500 1.85/2.85 Meter 4900 3900

Möbelrips 124 cm breit Motor 135

Kaffeetischdecken 140X140, buntemuster mit imit. Klöppelpitzen 295

Ein Posten **Wachstuche** 85.100 cm br. 135

blauweiß u. marmoriert Mtr. 1.55

Porzellan mit kleinen Fehlern

Elberbecher voll 5,-
 Komplet schlüsseln 12.10 8,-
 Komplet schlüsseln viereckig 48,-
 Salatschüsseln rund 48,-
 Festonteller 17 cm 20,-
 Festonteller 19 cm 22,-
 Speiseteller Feston 32,-
 Speiseteller m. Goldr. 55,-
 Teller massiv, tief u. flach 35,-
 Teller massiv, 19 cm 28,-
 Teller massiv, 17 cm 25,-
 Tassen mit Untertassen 18,-
 Tassen m. Untert. mess. 22,-

Porzellan mit kleinen Fehlern

Tassen mit Untertassen, Goldrand 24,-
 Tassen mit Untertassen, dekoriert 35 32,-
 Bratenplatten 70 55 48,-
 Saucieren 85,-
 Terrinen 98,-
 Butterglöckchen 68,-
 Kaffeekannen 35,-
 Teekannen 35,-
 Milchgleßer 32 25 18,-

1 Post. Elberbecher Victoria 1,-
 1 Post. Elberbecher m. Goldr. 1,-
 1 Post. Elberbecher geschl. 1,-
 1 Post. Römer mit grünem Stein 28,-

Lederwaren, Bijouerie, Seifen

Besuchstaschen 25,-
 Damestaschen 48,-
 Ledertaschen f. Dam. 75,-
 Brieftaschen f. Herr. 25,-
 Stadtkolfer 48,-
 Schulranzen 75,-
 Ohrringe, Kollierseide 48,-
 Ringe, Verschlüsse 10,-
 Wechselpaket gefüllt, 128 lang 1,-
 Ein Posten Noten und Roman 25,-
 1 Post. Elberbecher m. Goldr. 1,-
 Goethe-Dichtung Band 90,-
 Hebbel Ganzl. Bd. 1 u. 2. Bd. 1,-

Steingut

Abfall - Toilette - Selfe 30,-
 6 Stück 20 15 12 8,-
 6 Stück Toilette - Selfe 90,-
 im Cellophangebeutel 90,-
 5 Stück Lavendelseife 95,-
 Seifen-Flocken Paket 25,-
 Bohnerwachs 3-Pkd.-D. 95,-
 Autstellspiegel Stück 48,-
 Zahnbürsten 20 15,-
 Kopfbürsten 30 38,-
 Kleiderbürsten Cell. 95,-
 Frisierkämme 48,- 25,-
 Rasier-Essig Flesche 48,-
 Kohlenanzünder Paket 5,-

Emaille

Wasserkrüge crème u. bl. 30,-
 Nachtlöffle crème u. blau 48,-
 Salzmesten sortierte 95,-
 Mehlmesten sortierte 95,-
 Schneldebretter weiß 22,-
 Selbstschalen sortiert 15,-
 Zahnbürstenschalen 15,-
 Satz-Schlüsseln 4 Stück 48,-
 Puddingformen Harzstein-gut 48,-
 Kleiderbürsten Cell. 95,-
 Frisierkämme 48,- 25,-
 Saucieren versch. Formen 48,-
 Sand-Seife-Soda Garnet. mit Buchenholzkugeln 105,-
 Waschservice dekoriert, 5-teilig, mit großem Becken 295,-
 Sand-Seife-Soda Garnet. 105,-

Benutzen Sie bei Ihren Einkäufen die Sammelkasse — Sie haben dann nur an einer Kasse zu zahlen — Schriftliche und telefonische Bestellungen werden schnellstens erledigt — Täglich mehrmäliger Autodienst

GEBRÜDER

Goske

Windmühlenstraße 4-12

Ein Posten Gewichts-Emaille

mit Fehlern (Deckel, Malle, Töpfe, Krüge etc.) je nach Gewicht
 Stück 25 20 15 10 5,-

Täglich im Erfrischungsraum
 Künstler-Konzert

Spare Geld - Kauf bei Held!

AUSVERKAUF

Gewaltige Preisherabsetzungen haben in allen Abteilungen unseres Hauses stattgefunden. In der Konfektions-Abteilung kosten viele Teile nur ein Viertel des ursprünglichen Preises. Es ist unmöglich, jeden Artikel einzeln anzuführen, obgleich ein jeder eine Sensation für sich bildet. Wir beschränken uns infolgedessen darauf, einige Beispiele herauszugreifen

Crêpe-de-Chine-Blusen	10.—
..... jetzt 20.— 15.—	
Marocainblusen	5.—
..... jetzt 15.— 10.—	
Weisse Volleblusen	3.—
..... jetzt 12.50 7.50	
Margenröcke	2.50
..... jetzt 10.— 5.—	
Woll-Imitatkleider	6.50
..... jetzt	
Zephyr- u. Waschkleider	2.—
..... jetzt	
Kansteidene Marocainkleider	5.—
..... jetzt	
Musselinkleider	1.50
..... jetzt	
Trachtenkleider	2.50
..... jetzt	
Wollkleider	5.—
..... jetzt	
Winter-Mäntel	
aus Wollfleisch, Ottomane, Herren- stoffvelour, teils mit Fels- oder Püsch- besatz, prachtvolle Dessins, alle Größen	
jetzt 20.— 10.—	
5.—	
<hr/>	
Hoch- wertige Nachmittags- und Abend-Kleider	
aus Crêpe de Chine, Veloutine, Crêpe Cord, mit Perlen und Metallstickerei	
jetzt 50.— 40.— 30.—	
20.—	

Velvet- u. Woll-
plüscht - Mäntel
 sparsame Farben, elegant gefüttert,
 schwere Qualität
 jetzt 40.— 30.— 25.—
15.—

Modell - Mäntel
 Plüschesatz, bestes Gewebe
 jetzt 90.— 60.— 50.—
40.—

Kostüme
 für Winter und Frühjahr
 auf Seide oder Damasten
 jetzt 40.— 20.—
10.—

Sealplüschi-Mäntel
 teilweise mit kleinen Schönheitsfehlern, ganz auf Seide oder Damast gefüttert
 jetzt 80.— 60.— 40.—
30.—

Elegante Frauen-Mäntel
 in Ottomane, Velour usw. bis Gr. 54,
 große Auswahl
 jetzt 80.— 40.— 30.—
20.—

Frauen-Kleider
 aus feinsten Stoffen, wie Veloutine,
 Wollseide, Crêpe Caid
 jetzt 40.— 30.— 20.—
10.—

Sommer-Mäntel
Gummi - Mäntel
aus Ja. Stoffen, frische Form
jetzt 30.— 20.— 10.—
5.—

Damen-Kleider
Tanzkleider
In aperter unuartiger Aufmachung,
Wollspis., Crêpe de Chine und
kunstseidener Taft
jetzt 15.— 10.—
5.—

Hauskleider	jetzt	3.—
Röcke	jetzt	1.50
Kindermäntel	00—75, Velour de laine u. s. . . jetzt	10.—
Kindermäntel	80—90, Velour de laine jetzt	15.—
Kindermäntel	60—75, Plausch, Cheviot jetzt	7.50
Kindermäntel	80—90, Plausch, Cheviot jetzt	10.—
Babymäntel	Gr 45—55 . . . jetzt	5.—
Kinderkleider	60—75 . . . jetzt	5.—
Kinderkleider	80—90 . . . jetzt	7.50
Babykleider	reine Wolle . . . jetzt	3.—
Babykleider		1.—

Damen-Strümpfe

Damen-Strümpfe	Kunstseide u. Pferdehaar jetzt Makro-verstärkt Spitzene. Fertig jetzt	28
Damen-Strümpfe	Bamberg-Soldo II. Wahl jetzt	245
Damen-Strümpfe	Bamberg-Soldo II. Wahl jetzt	1
Damen-Strümpfe	Kunstseide, I. u. II. Wahl, m. Naht Doppelsohle u. Hochfesche 75	68
Damen-Strümpfe	Mako-Ausstattung, II. Wahl, Doppelsohle und Hochf. 1.10	95
Damen-Strümpfe	Solden-Hor I. u. II. Wahl 1.75 1.25 95	75
Unterzieh-Strümpfe	reine Wolle, II. Wahl . . . jetzt	75
Damen-Strümpfe	reine Wolle Kaschmir jetzt 2.45 1.95	95
Herrensocken	Baumwolle, kräftige Qualität . . . 55 55	28
Herren-Socken	bedruckt, schöne Muster, Jac- quard gewebt jetzt 95 75 55	48
Herren-Socken	reine Wolle, gesäumt; in Qual. . . . jetzt 1.45 1.25	95
Kinder-Strümpfe	Baumwolle II. Wahl . . . jetzt 6-11 4-7 1-3	

Damen-
und Kinderwäsche

Damen-Hemden	kräftiges Hemdentuch. Träger u. Achsel- schluß	1.95 1.55 1.25	1.—	75
Damen-Bluskleider	guter Wäschestoff, reiche Stickerei	2.75 2.45	1.—	1.
Damen-Nachthemden	gute Qualität, mit Stickerei u. Spitze	2.95 2.45	1.—	1.
Damen-Nachthemden	eleg. Ausführung, m. Spitz u. Stickerei	4.75 3.75	3.—	3.
Damen-Hemdhososen	kräft. Qualität, sch. Stickerei	2.45 1.95 1.75	1.—	1.
Unterhosen mit Stickerei, Träger und Achselschluß	1.65 1.—	75	48	48
1 Post. Mädchen-Hemd.	kräft. Hemdentuch m. Stickerei, jede weite Gr. 20/4 mehr, Gr. 46	75	75	75
Knaben-Hemden	1. an- geschnürt, alle Gr.	1.75 1.50	85	85
Herrchen-Nachthemden	kräftige Qualität mit farbiger Blende	4.50	3.—	3.
Mädchen-Hemden	u. Bluskleider in allen Größen mit Stickerei	1.—	25	1.
Badzettelhalter	je 1 Hemden- tuch, Rückenschluß	75	55	55

Kleider- u. Seiden-Stoffe

Zephirleinchen	einsfarbig und gestreift	38	Hunstseide	50
	jetzt 45		glatt und gemustert . . . jetzt 95	
Crêpe-Schotten	für Blusen und Kleider jetzt . . . 1.— 65	45	Bedruckte Hunstseide	1.
			moderne Muster . . . jetzt 1.35	
Popeline	großes Sortiment jetzt 1.75	1.	Seiden-Faonné	2.
		35	ca. 100 cm breit . . . jetzt 2.90	
Schotten	130 cm, reine Wolle jetzt 2.80	1.	Taffet	2.
	75	75	je Qualität für Stilkleider . . . jetzt 3.90	45
Woll-Jacquard	z. T. 130 cm reine Wolle . . . jetzt 3.90 2.90	1.	Eollenne	2.
	50	50	180 cm breit Wolle mit Seide, viele Farben . . . jetzt 4.80	90
Rips-Popeline	130 cm, reine Wolle . . . jetzt 2.90	2.	Crêpe de Chine	3.
	90	90	ca. 180 cm reine Seide . . .	45

Baumwollwaren - Wäschestoffe

... aller Art, erprobte Qualitäten,
weit vom normalen Preis abweichend.

Haus- und Küchenwäsche		aller Art, erprobte Qualitäten, weit vom normalen Preis abweichend		
Wischtücher	34/36 cm. Halblein u. Baumwolle	55 55	12	+
Tischtücher	150/160 cm. Is Halbleinen	3.	95	
Bettzeug	Nessel, kräftige Ware	4.	30	
Bettbezug	Linen, gute Qualität	6.	90	
Bettbezug	Stangenleinen	5.	10	
Bettbezug	bunt	5.	75	
Bettücher	kräft. Haustuch mit Hohlseum	5.	75	
Rohnessel	feinfädig, 78 cm breit	38	24	+
Rohnessel	kräft. Qual., 78 cm br.	58, 53	45	+
Rohnessel	starkfäd. Qualität, 86 cm breit	60	+	
Rohnessel	140 cm breit	1.18	1.—	
Hemdentuch	starkfäd. Qualität, 86 cm breit	70 60	38	+
Hemdentuch	feinfäd., bes empfehlenswert, 86 cm br.	1.	75	+
Linen	für Bettwäsche, 86 cm br., jetzt	85	+	
Linen	für Bettwäsche, 150 cm br., jetzt	95	+	
Halbleinen	150 cm breit, jetzt	2.75	1.—	
Körperbarchent	weiß, kräft. Qualität	58 55	45	+
Körperbarchent	weiß, nur in Qualität	1.25	1.—	
Hemdenbarchent	bunt gestreift	1.25 75	40	+
Hemdenbarchent	prima Körper jetzt	1.25 1.10	90	+
Handtuchstoffe	Baumwolle weiß u. grau jetzt	55 45 35	20	+
Handtuchstoffe	Halbt. weiß u. farbig jetzt	1.20 1.10 95 75	58	+
Stangenleinen	Eisblauer Qualität, mod. Muster, 86 cm breit	1.10	80	+
Stangenleinen	wie oben 130 cm breit	jetzt 1.60	1.	10
Bettdamast	Is Qualität und Makogran, 86 cm. br. jetzt	1.70	1.	10
Bettdamast	wie oben 130 cm breit	jetzt 2.50	1.	65
Bettzeug	bunt karriert 80 cm breit	10	65	+
Bettzeug	wie oben 150 cm breit	jetzt 1.60	1.	15
Inlett	federdicht u. farbfecht 80 cm breit	2.45	1.	45
Inlett	federdicht u. farbfecht 130 cm breit	3.50	2.	25
Haustuch und Kretonne	für Bettlicher, 140/150 cm breit mit zubehör	1.10	1.	10

Gärtner und Möcker

Schüssel

Schürzen	
Jumper-Schürzen gestr.	
Water-Satin u. Cretonne, jetzt	1.95
	1.45
	95
Mädchen-Schürzen	
bunt und gestreift, Größe 40	
bis 70	1.80
	1.
Schul-Schürzen schw., Luster m. farbig Größe 60-90 2.-	
	1.
Knaben - Schürzen alle Größen	
	45

Handarbeiten

Hanfwaren	
Spitzen-Quadrat	
2 Stück	so so 40-
Bülett- und Kreuzendecken	
decken	ss ss 55-
Mitteldescken	
1	1.25-95
Tischdecken rund weich, reich garn	75- 3.90 4.50
Besuchstaschen	
mod. Ausführung	Leder. 2.-

**Herren- und
Knaben-Konfektion**

Herr.-Ulster u. -Paletots	
In Verarbeitung, mod. Dessins	
... 49.— 45.— 39.—	35.—
Winterjoppen für Herren	
und Burschen. In Qualität	
... 12.75 10.50 4.90	3.50
Windjacken gefüttert, mod.	
Dessins, alle Größen	
... 24.— 22.— 19.50	17.50
Schlosser-Jacken und	
-Hosen In Haustuch u. Körper	
... 4.25 3.95 3.50	2.85
Berufsmäntel In Nessels u.	
	2.50

Haus- + frauenschuh vorzügliches Wäschetuch Treffer 10,-

„Linette“
Baumwoll-Wäschetuch mit Leinenglanz für
elegante Bettwäsche zu zurückgesetztem
Preis.

Kaufhaus Gebr. Helo

Wellwaren

1 Posten Pullover	Damen u. Herren	3,-
sparte Ausmust., m. schönem Solderneffekt.	3,90	3,-
1 Posten Strickwesten	reine Zephirw. m. modernen Streifen od. Melangens	Jetzt 5,-
		5,-
1 Posten Strickwesten	elek. Jac- quardmust., m. Krag u. Gürt., reine Wolle	Jetzt 10,-
1 Posten Kinder-Pullover und -Strickwesten	einfarbig und gemustert	3,- 2,70
		2,-



Die Betrunkenen

Über die Straße schwankt eine Frau. Es ist ihr anzusehen, daß sie nur mit Mühe sich auf den Beinen hält. Eben steht Schleudernd sie mit einem so heftigen Schwung gegen die rauhe Wand eines Hauses, daß ihre Wade ausschrammt. Der nächste Schritt reicht sie der Gosse zu. Ein Fehlritt. Ehe noch einer der Neugierigen, die sie umschwärmen, sie aufzufangen vermögt, liegt sie im Schmutz. Mit starrer Augen blickt sie auf die Kinder und Erwachsenen, die sie lärmend begaffen. „G-e-h-t nach Ha-n-e!“ lädt sie mit schwerer Zunge und macht einen Versuch, sich zu erheben. Die Kinder eilen davon; doch als sie sehen, daß die Frau in die Gosse zurückfällt, beginnen sie lauter noch zu töben und werfen mit Rot nach der Trunksen.

Erwachsene stehen dabei und sehen lachend zu, wie die Kinder die Unglücksreiche quälen. Sie, die sonst jede Unmähigung, jede Kritik der Jugend an der Lebensführung Erwachsener zurückweisen, hier tun sie mit. „Gebt's ihr nur ordentlich,“ hört man einen bilden Spießer sagen. „Der sollte man den Hintern dafür verschlagen, daß sie ihren Kindern das Brot wegstieß.“ sagt ein anderer, der ganz gewiß nicht wie der beste Bruder aussieht.

Dann erhebt sich die Frau. Brüllend torkelet sie durch den Kreis der Neugierigen, die schuhschlüssig sind. Ein Schuhmann kommt und geleitet die Schwankende zur Wache, wo sie bleiben kann, bis sie nüchtern ist. Aber auch er gibt sich keine Mühe, den Hosen der Värmenden aufzulösen. So ungewohnt ist auch ihm der Anblick dieser Unglücksreichen, daß er für die Värmenden, die den Transport begleiten, nur ein Lächeln hat, daß seine Situation erklären, wenn nicht entschuldigen soll.

Darüber wundert ich mich; denn schließlich, wir haben uns daran gewöhnt, daß die Frau Hosen trägt und Zigaretten raucht, daß sie sich die Haare kurz schneidet und hundert Dinge tut, die eben nur der Mann tut, warum soll eine Frau, die über den Durst trinkt, so besonders lächerlich und unseres Spottes würdig sein. Es begegnen uns doch genug Männer in der gleichen Situation, über die wir nachsichtig lächeln, wenn wir überhaupt Notiz von ihrem Zustand nehmen.

Oder sollten die Männer, die hier so entzückt und verwundert sind, irgendwie in einer verborgenen Hoffnung Angst haben, daß die Frauen, die bisher das Mögliche taten, um mit dem Gelde, das nach Abzug der Kosten für den männlichen Rausch, vom Lohn des Mannes, übrig blieb, auszukommen, die Kosten eines weiteren Rauchs befrieden, und in Zukunft zu den Opfern der Triumfalist, die bloß nur die Frau stützen, auch die Männer gehörten werden?

Auß das die Würde des in selbst Bezüglich verachteten Mannes? Oder ist es so leicht, auch einmal eine Frau die Würde der Menschheit verleihen zu können, mößt es die Frau war, die diese Würde bisher am besten bewahrt hat?

Und die Jugend? Ich se barum so wenig nachsichtig gegen diese Frau, weil sie in ihr sich selbst, das kommende Jahrhundert geschnüdeln sieht!

Oder reicht auch sie sich in die Front der Selbstgerechten ein, die kein Verständnis dafür haben, daß für jeden Menschen einmal der Augenblick kommt, wo nur der Rausch, der blinde, der alles Bewußtsein lösende Rausch uns befreien kann von dem Gefühl unserer Ohnmacht, von der Qual täglicher Not, der zu entfliehen nur dem Kämpfenden gelingt, dem Starken, der mit klarem Bewußtsein und seiner Brüder Leben zu gestalten ver sucht? Ach, dann tut es mir leid um sie, denn dann werden sie den Kämpfenden, den Ringenden, den nach neuem Zustand strebenden Menschen ebenso verspotten, wie sie diese Unglücksreichen verachten, die in der Einsamkeit ihrer Verzweiflung den verfehlten Weg gingen.

Egr.

Die Familienzeitschriften-Industrie

Industrie? Jawohl — Industrie! Die wenigsten Menschen werden sich einen Begriff davon machen können, was dieser Industriezweig heutzutage in Deutschland materiell und ideell bedeutet. Vom völkischen Dahlem über die „Gartentonne“, die ein der Demokratie gründet, und die heute im Schlesischen Verlag nationalistische Propaganda macht, über die angeblich „arbeitenden“ Hausfrauenblätter bis zu den ausgesprochenen Modezeitungen zieht sich eine lange Reihe von Zeitschriften, die zu hunderttausend und aber hunderttausend Exemplaren in den deutschen Familien gelesen, ja verschlungen werden. Ulfsteins „Blatt der Hausfrau“ darf allein eine Auflage von 800 000 haben. Man preist nicht zu hoch, wenn man die Gesamtauflage dieser bürgerlichen Familienblätter auf anderthalb Millionen beziffert. Das heißt also, daß jede einzelne Familie bei uns in Deutschland eines dieser Blätter liest. Dazu kommen dann noch die verschiedenen Magazine und Illustrierten mit einer Auflage von mindesten 2½ Millionen.

Kein Zweifel: Wir haben es hier mit einer Macht zu tun, die der Macht der Tagespresse sicherlich gleichkommt, ja, sie wohl noch übertrifft. Denn diese Blätter werden gerade von den politisch noch unsicheren Frauen und der heranwachsenden Jugend gelesen. Die politische Beeinflussung, die tropfen- und teelöffelweise erfolgt, ist hier leichter, unauffälliger als dort, wo man ohne weiteres Politik vermutet. Können wir uns darüber wundern, daß der Kapitalismus dieses sein Machtmittel mit allen Kräften zu vergreifen und zu verschärfen trachtet? Daß die Familienzeitschriften-Industrie von Tag zu Tag an Umfang und damit an Bedeutung zunimmt?

Für die Siedlungsstadt, deren Wähler, wie schon aus den wenigen angegebenen Zahlen erkennbar ist, heute noch in großen Volkszählungen, bei jedem Funktionär und bei jedem Zeitungshändler,

Das Friedhofs- und Bestattungsweisen

O. B. Durch das von der sozialdemokratischen Stadtverordnetenfraktion eingebrochene Initiativgesetz ist die Frage der kommunalen Totenbestattung erneut in den Geschäftskreis des kommunal-politischen Interesses gerückt worden. Es dürfte infolgedessen eine Betrachtung des Friedhofs- und Bestattungsweisen der Stadt Leipzig in seiner gegenwärtigen Form und Gestalt am Platze sein.

Das Leipziger Friedhofs- und Bestattungsweisen hat von jeher durch seine starke Zersplitterung einer großzügigen Bestattungs- und Friedhofspolitik erhebliche Schwierigkeiten entgegengesetzt. In Leipzig sind gegenwärtig 23 Friedhöfe in Benutzung. 11 davon befinden sich in städtischer Verwaltung. Kein städtische Friedhof hat Leipzig indes nur 8 (Südfriedhof, Johanniskirchhof, Nordfriedhof, Trinitatiskirchhof), die Friedhöfe Sellerhausen, Kleinlöschner, Gutschrift und Möckern, 3 Friedhöfe (Döllig, Dösen, Probstzella) gehören der Kirche, werden aber von der Stadt verwaltet und 12 Friedhöfe befinden sich sowohl im Eigentum als auch in Verwaltung der Kirchgemeinden. Ihre Standorte sind hauptsächlich an der Peripherie der Stadt.

Der Südfriedhof, der infolge seiner Lage und vornehmsten

Gehaltung im allgemeinen bevorzugt wird, gilt als der Hauptfriedhof der Stadt. Er wird diesen Charakter zunächst auch für die Zukunft behalten. Seine Erweiterung ist möglich. Da er mit zeitgemäßen Betriebsanlagen versehen ist und auch eine moderne Einäscherungsanlage besitzt, so ist seine Ausdehnung aus wirtschaftlichen Gründen geboten. Der Flächeninhalt des Südfriedhofs be-

trägt 63 580 Quadratmeter, während der Flächeninhalt des südlichen Friedhöfe insgesamt 122 000 Quadratmeter beträgt. Der Südfriedhof steht erst seit dem 1. Juni 1886 in Benutzung. Trotzdem sind seit seiner Gründung bis Ende 1926 circa 90 000 Personen bestattet worden. Auch die Einäscherungen (die Einäscherungsanlage ist seit 13. 1. 1910 in Betrieb) haben seit 1918 täglich zugemommen. Insbesondere ist die Zahl der Einäscherungen beträchtlich gestiegen. Im Jahre 1919 wurden 1092; 1920 1164, 1921 1230, 1922 1518, 1923 1683, 1924 1524, 1925 1675, 1926 1851, 1927 2048 Personen eingäscht. Die Zunahme der Feuerbestattung ist z. T. auf die sehr lebhafte Werbetätigkeitsjurisdiktion die insbesondere die proletarischen Feuerbestattungsvereine entfalten haben. Aber auch die Herausgabe einer Werbepost, die im Jahre 1920 wegen der weitgehenden Bedeutung der Frage für die Stadt aus städtischen Kosten in weite Kreise der Einwohner gebracht wurde, hat einen Anteil daran. Interessant ist der statistische Nachweis darüber, wie die Geschlechter und Berufe an der Einäscherung beteiligt sind. Von den Eingeschritten waren z. B. im Jahre 1927: Hölzer 1778, aus Sachsen 152, aus dem übrigen Deutschland 116, Ausländer 2. Männer 1004, Frauen 922, Kinder 32. Dem Berufe nach waren Gelehrte, Künstler; 68, Beamtenfamilien: 242, Kaufleute: 282, Gewerbetreibende: 285, Sonstige Berufe: 1004, ohne Beruf: 215. Aus dieser Aufstellung geht hervor, daß der Prozentanteil der Arbeiter verhältnismäßig gering ist, was keinen Grund in den Feuerbestattungsunterschieden haben mag, die gewöhnlich höher als die der Erdbestattung sind.

Von den circa 8000 Todesfällen im Jahre (8000 Erwachsene, 2000 Kinder) die die Leipziger Statistik ausweist, entfallen auf den Südfriedhof circa 3500 Beerdigungen und Einäscherungen, auf den Johanniskirchhof circa 890, Nordfriedhof 470, Trinitatiskirchhof 300, Friedhöfe Sellerhausen 220, Möckern 60, Gutschrift (der für

sich geschlossen worden ist) 50, Kleinlöschner 200. Auf den städtischen Friedhöfen erfolgen demnach rund 5700—5800 Bestattungen, während immerhin noch circa 2200 Bestattungen von den nicht-städtischen kirchlichen Friedhöfen erzielt werden. Es liegt auf der Hand, daß die Einrichtungen der einzelnen kleinen Friedhöfe nicht zeitgemäß sein können wie auf einem großen Friedhof, wo sich sämtliche Einrichtungen (Ozonzimmer u. a.) schaffen lassen, die hier fehlen. Um so wichtiger ist es, daß die Stadigemeinde ihre Bestattungen, das Friedhofsweisen in Leipzig in die Hand der Kommune zu bringen, fortfest, indem sie versucht, die kirchlichen Friedhöfe, wie das bereits in einzelnen Fällen geschehen ist, in städtische Verwaltung zu übernehmen. Die sozialdemokratische Stadtverordnetenfraktion wird deshalb beantragen, daß mit den zuständigen Kirchenbehörden wegen der Übernahme der kirchlichen Friedhöfe in städtische Verwaltung recht bald wieder Verhandlungen eingeleitet werden.

Ahnlich zerstreut wie das Friedhofsweisen ist auch das Bestattungsweisen. Wie schon an dieser Stelle erwähnt wurde, existieren in Leipzig 34 Bestattungsgesellschaften nebeneinander. Die Tatsache, daß neben den kommunalen Bestattungsbehörden auch noch private Bestattungsanstalten bestehen, zeitigt den Nebenstand, daß die Angehörigen Verstorbenen nicht nur mit der Kirche, sondern eine solche in Frage kommt, nicht nur mit dem Standesamt und der Friedhofsverwaltung, sondern auch noch mit einer der Anstalten zu tun haben. Allein die Kommunalisierung bietet die Möglichkeit der Vereinfachung, denn alle mit dem Bestattungsweisen zusammenhängenden Geschäfte und Einrichtungen sind beim Bestattungsamt zusammengefaßt, wo die Bestattungsmeldungen entgegengenommen und die erforderlichen Formalitäten erledigt werden können. Die Angehörigen eines Verstorbenen, die sich in begreiflicher Verwirrung befinden, haben sich also nur mit den kommunalen Bestattungsstellen in Verbindung zu setzen. Sie haben den Vorzug, nicht mehr von Geschäftsmännern bestellt zu werden und ihre Entschließungen ohne jedes auf Geschäftsgewinn abzielende Beeinflussung treffen zu können. Das Publikum kann in den Meldestellen des Bestattungsamtes jede Frage von der Eintragung bis zur Bestattung selbst regeln und über alle Fragen Auskunft erhalten. Auf Wunsch stehen außerdem beamtete Bestatter zur Unterstützung und Beratung zur Verfügung.

Ein wichtiger Bestandteil des Bestattungsweises ist die Leberrückführung nach den Bestattungssplänen. In Süddeutschland sind allgemein Gemeindepolizeiverordnungen erlassen, in denen obligatorisch bestimmt wird, daß die Leichen innerhalb einer bestimmten Stundenfrist in die Leichenhallen zu überführen sind. Eine ähnliche Bestimmung ist für Leipzig nur vorhanden für den Fall, daß der Tote an besonders ansteckenden Krankheiten verstorben ist. Es wird aber für eine Großstadt mehr und mehr zur Pflicht, diese Frage sonderlichen Bedingungen entsprechend zu regeln. Dabei wird auch von der veralteten Art der Leberrückführung mittels Leichenkondukte Abstand genommen werden müssen. Die Leberrückführung mit Werdebelebpannung ist unzeitgemäß und verkehrlshindernd. Es wird nur eine Frage der Zeit sein, den Fuhrbetrieb für die Beförderung der Toten, so wie es in anderen Städten bereits geschehen ist, und auch in Leipzig von einzelnen privaten Bestattungsanstalten bereits geschieht, auf Kraftwagenbetrieb umzustellen.

Massen zu den Lesern dieser Blätter zählen, bedenkt die Familienzeitschriften-Industrie eine politische Gefahr, deren Größe man vielleicht allzu lange unterschätzt hat. Gerade an der Schwelle des Wahlganges 1928 dürfte es aber an das Zeit sein, daß wir uns dieser Gefahr bewusst werden, und daß wir alles, was in unseren Kreisen steht, tun, um sie abzuwenden. Die Arbeiterbewegung ist schon finanziell nicht in der Lage, den Dukenden dieser Familienzeitschriften Dukenden eigener Zeitschriften entgegenzustellen, aber sie vermag die eine Frauen- und Familienzeitschrift, die sie selbst gegründet hat, die Fleisch von ihrem Geist ist, Eingang in die Häuser der Arbeiterchaft, Eingang in die Häuser sozialdemokratischer Frauen zu verschaffen. So vermag den anderthalb Millionen Lesern oder Leserinnen bürgerlicher Familienblätter eine ebenso oder mindestens annähernd so große Zahl von Leserinnen ihrer Frauenwelt entgegenzustellen — wenn sie nur will!

Die Voraussetzungen dafür hat der zentrale Parteivorstand zum Beginn dieses Wahljahrs geschaffen. Er hat durch die Vergroßerung des Umlaufes und die Vermehrung der Reichhaltigkeit der Frauenwelt — ohne jede Preiserhöhung — die einzige Familienzeitschrift auf dem Boden unserer Weltanschauung tatsächlich zur billigsten dieser Zeitschriften überhaupt gemacht. Er hat außerdem den Wünschen der Frauenkonferenz Rechnung tragend, die Redaktion einer in der Bewegung bewährten Frau übertragen, deren Aufgabe es sein wird, während der schweren politischen Kämpfe dieses Jahres als Frau zu den Frauen zu sprechen, ohne daß der Charakter des in erster Linie zur hauswirtschaftlichen Beratung aufzutretenden Unterhalts am bestimmten Blattes dadurch irgendwie beeinträchtigt werden soll. Auch die Kinder sollen in einem solchen Familienblatt auf ihre Rechnung kommen, wie sie bisher schon immer die effigien Werber für ihr Blatt gewesen sind.

Die Hauptsache aber ist und bleibt, daß wir uns endlich dazu entschließen, den Kampf für unsere Freiheit auch auf die Familienzeitschriften auszudehnen, daß wir es nicht länger dulden, daß unser Kampf um die Erwerbung der politischen Macht durch eine gehäuft kapitalistische Frauenspaltung über alle Wege erweitert wird. Erst, wenn alle die Agitation für die mit unserer Kraft, aus unserm Geist geschaffene Frauenwelt als politische, als parteigenössische Pflicht erkannt, werden wir dazu kommen, der Familienzeitschriften-Industrie einen wertvollen Damnon auf unserm eigenen Grund und Boden entgegenzustellen. Die Zeit ist rief — handeln wir!

Man bestellt die Frauenwelt (vierzehntägig, 24 Seiten stark, mit farbigem Umlauf 30 Pg., mit Schnittmusterbogen 40 Pg.) bei der Volksbuchhandlung, Tauchaer Straße, in den Filialen der Volkszeitung, bei jedem Funktionär und bei jedem Zeitungshändler,

Abgestürzter Flugzeugteil

Zu Lichtreissanzeigewesen kreiste gestern abend ein Flugzeug über der Stadt, dessen Unterteil der Tragfläche in großen auswechselbaren Lichtbuchstaben Ressame für eine Schokoladenmarke machte. Das Flugzeug ist eine dreimotorige Maschine vom Kopfenviertelltyp und war ursprünglich als Passagierflugzeug bestimmt, ist aber zu dem besonderen Zweck der Lichtreissanzeige mit auswechselbarer Schrift umgebaut worden. Das Flugzeug ist das erstmal bekannt geworden, als in ihm ein Rennpferd von Paris nach London befördert wurde. Es hat eine Flügelspannweite von 30 Meter und eine Rumpftiefe von 10 Meter.

Bei dem gefährlichen Flug des Flugzeuges hätte leicht ein schweres Unglück eintreten können. Als nämlich das Flugzeug über Volkmarsdorf gegen 18 Uhr fuhrte, löste sich auf noch unzureichende Weise ein etwa einen halben Zentner schwerer Teil von einem Propellerflügel und stürzte in den Hof des Grundstückes Wissmannstraße 21. Mit einem starken, explosionsähnlichen Krach schlug der Propellerflügel auf die Erde und verursachte eine heftige Erstürzung der nächsten Umgebung. Glücklicherweise wurde niemand verletzt. Der Absturz des schweren Propellerflügels hätte unabsehbaren Unheil anrichten können, wenn es auf das Dach eines Wohnhauses oder in eine belebte Straße gestürzt wäre. Das Flugzeug konnte noch bis zum Flugplatz Modau fliegen, wo es glatt landete. Seine drei Motoren ermöglichen ihm den Rettungsflug; mit einem Motor wäre es wohlhabend abgestürzt. Die Untersuchung wird ergeben, ob der Bruch des Propellerflügels auf einem Konstruktionsfehler oder auf die zu geringe Haltbarkeit des zum Propeller verwendeten Materials zurückzuführen ist.

Vorzugsrenten und Kleinrentner

Die Voraussetzungen zu neuen Anträgen
Die folgende amtliche Zuschrift, die allgemeines Interesse beansprucht, weil sie einen großen Teil der Kleinrentner betrifft, wird von der Wohlfahrts-Korrespondenz mitgeteilt:

Nach § 19 des Anleihebildungsgegesetzes kann Vorzugsrente nur erhalten, wer „bedürftig“ ist, d. h. wischen Einkommen in dem Monat vorausgegangenen Kalenderjahr eine bestimmte Höhe nicht übersteigen hat. Diese Einkommensgrenze betrug ursprünglich 800 M., ist aber durch das Gesetz über die Verzinsung aufgewerteter Hypotheken und ihre Umwandlung in Grundschulden sowie über Vorzugsrenten vom 9. Juli 1927 auf 1000 Mark erhöht worden. Hierunter gelten also sämtlich auch solche Anleihegläubiger als be-

2 Zeller Suppe für nur 13 Pfennig

erhalten Sie mühslos auf einfache Weise — durch kurzes Kochen mit Wasser — in reicher Sortenauswahl

aus MAGGI® Suppen-Würfeln.



dürftig, die in dem maßgebenden Kalenderjahr ein Einkommen auch von mehr als 800 M^r., aber nicht über 1000 M^r. hatten.

Eine Rückwirkung dieser Vorschrift ist nur für die zur Zeit des Inkrafttretens des Gesetzes schwebenden Fälle vorgesehen. Trotzdem sind auch die Berechtigten, deren Antrag vorher bereits wegen Überschreitung der Bedürftigkeitsgrenze von 800 Mark abgelehnt war, von der Besserstellung durch die neue Bestimmung nicht ausgeschlossen. Jeder Antragsberechtigte kann, sobald sich infolge Änderung des Gesetzes oder der tatsächlichen Verhältnisse die Voraussetzungen für die Gewährung der Vorzugsrente erfüllt haben, einen neuen Antrag stellen, ohne Rücksicht darauf, ob bereits frühere Anträge rechtskräftig abgelehnt sind.

Vorzugsrentenberechtigte oder Unleihaltbeträgler, die im Zweifel sind, ob die Voraussetzungen für die Gewährung der Vorzugsrente vorliegen, müssen sich an das städtische Wohlfahrtsamt um Auskunft wenden. Diese ist zur Raterstellung und Vorbereitung von Anträgen verpflichtet.

Aufwertungsanteile aus Lebensversicherungen

Der Schuhverband der Lebens- und Gesundheitsversicherten e. V., Verbandsleitung: München 13, Neuhauserstr. 18, schreibt uns:

Infolge Unkenntnis der voransichtlichen Höhe der Aufwertungsquoten, welche die verschiedenen Versicherungsgesellschaften ausschütten werden, lassen sich viele Inhaber von Kriegspolicen gegenwärtig schon mit verhältnismäßig geringen Beträgen absindet. Bis jetzt wurde aber nur der Teilungsplan für die Aktiengesellschaft für Lebens- und Rentenversicherung in Berlin (Stilher; Nordstern, Teutonia, Alido, Baterländische und Schlesische Lebensversicherungs-Akt.-Ges.) von der Ausübungsbeförde genehmigt, nach welchem die bei obigen Gesellschaften gesetzten Lebens- und Rentenversicherungen mit 12½ Prozent des Deckungskapitals aufgewertet werden. Die Teilungspläne aller andern größeren Lebensversicherungsgesellschaften sind noch nicht fertiggestellt bzw. genehmigt. Bei diesen stehen also die Aufwertungsquoten noch nicht fest, so daß die allgemeine Regelung der einzelnen Ansprüche noch nicht vorgenommen werden kann. Bei Annahme von Absindungsbeträgen vor behördlicher Genehmigung der Teilungspläne besteht die große Gefahr, daß die zu erwartenden, ohnehin sehr mäßigen Aufwertungsanteile noch weiter verringert werden. Wir warnen daher alle Verleiherten dringend vor Annahme von Absindungen.

Nachdem die Treuhänder der Versicherungsgesellschaften auf bereits fällige Lebens- und Rentenversicherungen aus Antrag Vorauszahlungen bis zu 10 Prozent der Prämienreserve bzw. der ursprünglichen Jahresrenten leisten und auch auf noch nicht fällige Ansprüche bei vorliegender Bedürftigkeit Darlehen in entsprechender Höhe gewährt werden, ist den Versicherten Gelegenheit geboten,

schon jetzt einen Teil ihrer Aufwertungsansprüche zu erhalten, ohne sich aller weiteren Rechte aus ihren Versicherungen begeben zu müssen.

Festgenommener Heiratschwinder

Auf Grund einer Anzeige wegen Heiratschwindels ist es der Kriminalpolizei gelungen, einem Heiratschwindler das Handwerk zu legen, bevor er mit seinen raffinierten Schwindeleien noch weitere heiratslustige Frauen schädigen konnte. Der festgenommene ist der 46 Jahre alte Vertreter Fritz Beck aus Kassel, der seit Mitte Dezember 1927 unangemeldet in Leipzig wohnte. Er ist wegen Betrugs und Urkundenfälschung wiederholt mit Zuchthaus vorbestraft und erst seit Mitte November 1927 wieder auf freiem Fuße. Durch ein Interview in einer hiesigen Tageszeitung wurde er die Bekanntheit von heiratslustigen Frauen. Bei der ersten Zusammenkunft stellte er sich als Seminarabschlusspädagog i. R. und Bevollmächtigter der sozialen Anstalten des Reichswirtschaftsamtes vor und versprach gleich am ersten Abend seinem ausgewählten Opfer die Heirat. Er erzählte hierbei, daß er in Bad Lausick ein Eigenheim gekauft und auf den Kaufpreis bereits mehrere tausend Mark bezahlt habe. Zur Glaubhaftmachung legte er einen gejährl. Postabschnitt über angeblich eingezahlte mehrere tausend Mark vor. Weiter zeigte er einen gefälschten Pensions- und Rentenschein des Reichswirtschaftsministeriums über eine festgesetzte Pension von jährlich 5000 Mark vor. Auch prahlte er mit einem gefälschten Hinterlegungsschein der Sachsischen Staatsbank, nach dem er dort ein Sparklassenbuch über mehrere tausend Mark und sonstige Wertpapieren im Depot habe. Am nächsten Tage schickte er einen Bogen mit einem Brief an seine neue Bekanntschaft, in dem er mitteilte, er benötige sofort eine bestimmte Summe Geld für das Eigenheim in Bad Lausick. Gleichzeitig sandte er eine Erklärung mit, nach der er seine zukünftige Frau zur Hälften als Eigentümerin seines gesamten Vermögens bestimmte. Auf diese Weise ist es ihm gelungen, zunächst Geldbeträge in Höhe von 120 und 130 Mark zu erhalten. Weitere erhebliche Beträgen waren ihm bereits in Aussicht gestellt worden. Nur durch seine Festnahme ist er verhindert worden, sie in Empfang zu nehmen. Nach den bei dem festgenommenen vorgefundenen Papieren hat er auch mit auswärts wohnenden Frauen schriftlich in Verbindung gestanden. Er bestreitet aber, Betrugsabstech gehabt zu haben. Inwieweit er zu auswärts verübten Heiratschwindeleien in Frage kommt, werden die weiteren kriminalpolizeilichen Ermittlungen ergeben. Die mehrfach erwähnten gefälschten Bescheinigungen hat er durch einen Schriftsteller, den er im Zuchthaus kennengelernt

hatte, ansetzigen lassen. Es ist gelungen, den Schriftseher wegen Beihilfe zum Betrug festzunehmen. Beide wurden der Staatsanwaltschaft Leipzig zugeführt. Weitere Geschädigte wollen beim Kriminalamt Anzeige erstatten, wo ein Lichtbild des Betrügers zur Ansicht ausliegt.

Bevölkerungsvorgänge. Nach dem 1. Wochenachweis des Statistischen Amtes der Stadt Leipzig für das Jahr 1928 länden in der Woche vom 1. bis 7. Januar 88 Eheschließungen statt. Die Zahl der Lebendgeborenen betrug in der Woche vom 25. bis 31. Dezember 1927 188, davon 97 Knaben und 71 Mädchen. 37 Lebendgeborene waren unehelicher Abkunft. Totgeborene wurden 10 festgestellt. Gestorben sind in der Woche vom 1. bis 7. Januar 164 Personen, darunter 9 Kinder unter einem Jahr. Unter den Gestorbenen befanden sich 79 männliche und 85 weibliche Personen. Von den Todesfällen entfielen auf Diphtherie 1, Grippe 2, Tuberkulose 14, Krebs 18, Schlaganfall 15, Herzkrankheiten 87, Lungenentzündung 8, sonstige Krankheiten der Atmungsorgane 7, Kindbettfieber 4, Ulstergeschwäche 11, übrige natürliche Todesursachen 35. 7 Personen erlagen tödlichen Unfällen und 5 endeten durch Selbstmord.

Die Sonderausstellung der Staatsbibliothek, Leipzig C 1, Universitätsstraße 16: „Kostbare Bücher und Bände vom Mittelalter bis zur Gegenwart aus eigenem Bestand“, ist am Sonntag, dem 16. Januar, und Sonntag, dem 22. Januar 1928, unentgeltlich von 11 bis 1 Uhr geöffnet. Um 12 Uhr findet eine Führung statt.

Vollschule Leipzig. Vom Volksbildungsaamt wird mitgeteilt: Im Planetarium, Pfaffendorfer Straße 37, findet am Sonntag, dem 16. Januar, pünktlich 9,15 Uhr, der erste Vortrag innerhalb der Vortragsreihe von Dr. Weber „Die Ercheinungen an unserem heimatlichen Himmel“ statt. Karten sind zu 2 Reichsmark für alle drei Vorträge in der Geschäftsstelle und in sämtlichen Verkaufsstellen der Volkshochschule Leipzig erhältlich, außerdem ab 8,45 Uhr an der Kasse im Planetarium. Arbeitslose und Lehrlinge erhalten Ermäßigung.

Elternabende. 23. Volksschule (Modau): Mittwoch, den 18. Januar 1928, 19,30 Uhr, im Schulsaal „Schulische und körperliche Erziehung.“ — 30. Volksschule: Dienstag, den 17. Jan. 1928, 19,30 Uhr, im Schulsaal. Herr Direktor Grisch spricht über Fernmittelsfreiheit; Herr Oberlehrer Huhle bietet einen Lichtbildvortrag „Eine Wanderung durch die Sächsische Schweiz.“ — 12. Volksschule: Dienstag, den 17. Januar 1928, 19,30 Uhr, Herr Oberlehrer Richter, Lichtbildvortrag: „Das Leipziger Heimatmuseum im Dienste der Volks- und Jugendbildung.“ — 45. Volksschule: Mittwoch, den 18. Januar 1928, 19,30 Uhr, Wiederholung

Jugendfutter AUSVERKAUFT

Beginn: 16. Januar

Ohne Rücksicht auf den Wert

Raus mit der Ware!

Linon 130 cm br. Mtr. 1.05 80 cm breit.....Mtr.	80	SchoffenMtr. 58	Kammgarn -Anzugstoff ca.145 cm br., f.gr. Ausw. Mtr.	8⁶⁵	Kunstseide moderne Karos.....Mtr.	42
Wischtuch weiß - rot und weiß-blau kariert Stck.	19	Jacquard-Schotten u. MatlésMtr. 75	Yachtclubserge ca.145 cm br., rein.Woll. Mtr.	8⁵⁰	Damassé ca. 85 cm breit.....Mtr.	85
HandtuchstoffMtr.	28	Reinwoll. Popeline 130 dopp. breit, in viel. Farb. Mtr.	Kostümstoffe ca. 140 cm breit.....Mtr.	1⁶⁰	Crêpe marocaine ca. 100 cm breit.....Mtr.	1²⁵
Handtuch gesäumt u. gebändert Stck.	35	Woll-Jacquard 1⁸⁵ doppelbreitMtr.	Manchester Köper-BindungMtr.	2²⁵	WaschsamtMir.	1⁶⁵
Wischtuch Halbleinen, 56x56 cm Stck.	32	Serge doppelbreit, in sich gemustert, reine WolleMtr.	Covercoat ca. 140 cm breit.....Mtr.	2⁴⁰	Taffet groß. Farbsortim., pr. Qual., ca. 85 cm breit Mtr.	2⁷⁵
Hemdentuch 90 cm breit.....Mtr.	42	Brokat-KashaMtr. 2⁴⁰	Velour de laine rein. Woll., ca.130 cm br. Mtr.	3⁹⁵	Marquisette ca. 100 cm brt., in hell. Blmstr. Mtr.	3²⁵
Frotté doppelbreitMtr.	48	Rips-Popeline 2⁸⁰ 130 cm breit, reine Wolle .Mtr.	Rips-Ottomane ca. 140 cm br., br. u. schw. Mtr.	5²⁵	Köper-Velvet für Konfirmandenkleider, in schwarz und farbig....Mtr.	3³⁰
Kleider-BarchentMtr.	55	Rips reine Wolle, 130 cm br., für Kleider und Kostüme Mtr.	Kammgarn -Cheviot ca. 140 cm breit, reine Wolle, f.Konfirmandenanzüge Mtr.	5⁵⁰	Crêpe de Chine ca. 100 cm breit.....Mtr.	3⁵⁰
HauskleiderstoffMtr.	58	Ein Riesenposten		Ein Posten		Selden-Ottomane schwarz, für Mäntel ..Mtr.
Köper-Barchent wollgebleichtMtr.	56	Kleider-Krepp 48 Wollimitat, ca. 80 cm breitMtr. 65	Sportmantel- Stoffe 4⁸⁰ reine Wolle, ca.140 cm br. Mtr.	4⁸⁰	Crêpe de Chine Drucks, ca. 100 cm br. .Mtr.	4⁵⁰
Stangenleinen 130 cm br.Mtr.1.20, 80 cm br. Mtr.	70	Ca. 4000 Meter		Ein Posten		Lind.Köper-Velvet in schw.u. farb., ca.70 cm Mtr.
Kleidersatin uni, 80 cm breit.....Mtr.	78	Kleiderselde 95 bestehend a. kunstseidenen Chinés, Drucks u. Faconnés	Reste besteh. aus prima Aachener Kammgarnqualitäten	8⁷⁵	Chiffon schwarz u. weiß,	2²⁵
Haustuch ca. 140 cm breit.....Mtr.	95					
Bettwäsche bestickt, 1 Bezug und 1Kissen bestickt	7⁷⁵					

Leipziger Textil-Gesellschaft m.b.H.

des Weihnachtsmärchens. Eintritt für Erwachsene und Kinder 20 Pfennig. — 30. Volksschule: Dienstag, den 17. Januar, 19.30 Uhr. Elternversammlung: 1. Vortrag über Vermittlungsfreizeit. 2. Lichtbildvortrag.

Veranstaltungen "Das junge Deutschland" Sonntag, 15. Jan., 15 und 20 Uhr: Hartenstein Puppenspiele in der Aula der 32. Volksschule, Vorst. 2-4. 15 Uhr: Volkskunstfest Dresden und Ausflüge. Arbeitsgemeinschaft für Volks- und Jugenddienst an der Dresdner Volkschule im Festsaal des Neuen Rathauses. — 16. Januar, 15 und 20 Uhr: Hartenstein Puppenspiele in der Aula der 32. Volksschule, Vorst. 2-4.

Beitragsfälle der Invalidenversicherung. Im Anzeigenteil dieser Nummer veröffentlicht die Landesversicherungsanstalt Sachsen eine amtliche Bekanntmachung über die ab 2. Januar 1928 gültigen Beitragsätze in der Invalidenversicherung. Die genaue Beachtung dieser Bekanntmachung liegt im Interesse aller Unternehmer und Versicherer.

Festgenommene Einbrecher. Die Wach- und Schließgesellschaft teilt uns mit: In der Nacht vom 12. zum 13. Januar bemerkte ein Wächter der Wach- und Schließgesellschaft m. b. H. in einem Geschäftsräume eines Abonnenten im Westen der Stadt, daß sich dort zwei verdächtige Gestalten an der Kasse zu schaffen machten. Er rief sofort einen in der Nähe befindlichen Wächter zu Hilfe, der die beiden Einbrecher festnehmen konnte.

Polizeinachrichten

Einbruch in ein Fabrikgebäude. Warnung vor Zuzahlungnahme gefälschter Wechsel! In die Fabrikräume einer Großhandlung mit Parfümzelten in der Humboldtstraße wurde in der Nacht zum 13. Januar eingebrochen. Vermutlich sind die Täter mittels Nachschlüsseln in die Lager- und Büraumräume eingedrungen. Hier entlangten sie für etwa 100 Mark Parfüme verschiedener Sorten und nachvergleichete Wechsel, vor deren Zuzahlungnahme nachdrücklich gewarnt wird. Drei Wechsel über je 50 Mark per 30. April, 31. Mai und 30. Juni 1928, Akzeptant A. Jähnige, Schneiders, zahlbar bei der dortigen Girofasse; zwei Wechsel über je 150 Mark per 30. April und 15. Mai 1928, Akzeptant Paul Junghans, Rue im Ergebnis; ein Wechsel über 500 Mark per 31. Dezember 1928, Akzeptant Eise Lehmann, Waldheim; sechs Wechsel über je 234 Mark per 7. Mai, 7. Juni, 7. Juli, 7. August, 7. September und 7. Oktober 1928, Akzeptant Fritz Uhlmann, Leipzig, zahlbar bei der Leipziger Kreditbank. Sachdienliche Mitteilungen erhielt das Kriminalamt.

Wer war der Kraftwagen? Am 12. Januar, in der 8. Stunde, wurde in der Straße des 18. Oktober beim Überqueren der Fahrt-

bahn, etwa 20 Meter vor der Einmündung der Österreichischen Straße, ein auf dem Wege nach seiner Arbeitsstätte in Marienbrunn beg riffener 24 Jahre alter Maurer von einem unbekannten Kraftfahrzeug angefahren. Er erlitt ziemlich schwere Verletzungen im Gesicht und an den Händen und wurde nach der Klinik gebracht. Das Kraftfahrzeug ist, unbeklemt, um den Verletzen und ohne daß dieser das Erkenntniszeichen feststellen konnte, weitergefahren. Zu seiner Ermittlung dienliche Angaben erhielt das Kriminalamt.

Riesenunterschlagungen bei der Allianz

Sensationssprozeß mit allen Spannungen.

Alles bietet das düstere Bild des „großen Falles“. Der Justizraum ist schon zwei Stunden vorher besetzt, der Staatsanwalt, etwas nervös, läuft immer neue Berge von Gescheftsfolianten heranzusperren; auch dem Verleidiger ist die Spannung anzumerken. Die beiden Angeklagten werden aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Schöffnen werden vereidigt, die Sache geht los. Angeklagt ist der ehemalige Kassierer der Leipziger Bezirksdirektion der Versicherungsgesellschaft Allianz wegen Unterschlagung von 53 000 Mark und eine ehemalige Buchhalterin der Gesellschaft wegen Kunftstieg an die dieser Tat und rechtwidriger Zugewinnung eines Betrages von 18000-8000 Mark von der unterschlagenen Summe. Hinter mir im Publikum sagt ein Herr verbissen: „Ja, ja, die alte Sache!“ Und eine Frau wiederholt: „Ja, ja, die alte Sache!“, noch gehässiger. Es ist die „alte Sache!“ So ist nämlich die Klageschrift und die ganze Taktik der Staatsanwaltsoffizie aufgebaut. Der Kassierer hatte im Verlaufe von mehr als einundzwanzig Jahren 53 000 Mark unterschlagen. Als die Gefahr der Entdeckung da war, flüchtete er und beschuldigte in einem anonymen Brief an die Allianz seine Kollegin der Mithilfe und Mitwisserschaft. Ein schwacher, halbtoter Mensch, der nicht einmal sehr unsympathisch wirkt, erzählt er vor Gericht mit zitternder Stimme, wie sich seine Kollegin von ihm einmal *gewehrt* habe. Da ihm die Gefahr schien, daß er die Summe nicht wieder bekomme, habe er auf ihrer Rat die Summe von 2000 Mark unterschlagen. Von diesem Geld hätte er sich erst „ordnungsgemäß“ die ihm zustehenden 200 Mark abgezogen und den Rest mit der Kollegin geteilt. Er hätte die 1500 Mark zu Hause in den Kosten gelegt und gut aufgehoben. Später sei nun die Gefahr entstanden, daß der Fehlbeitrag entdeckt werde, und da habe er unter fiktiver Unterstützung der Buchhalterin noch und nach immer größeren Beträgen unterschlagen, um auf der Rennbahn kein Heil zu ver suchen. — Wegen 200 Mark Unterschlagungen von 53 000 Mark!

Dann sagt die mitangeklagte Buchhalterin aus, eine stille Frau,

die doch lebhaft und gesetzbewußt wirkt. Wie sie zu sprechen beginnt, erhebt sich im Publikum ein Raunen, das zum halblauten Gejohre wird: „Das Luder hat den Mann ungünstig gemacht!“ Und kaum hat die Angeklagte ein paar Worte gesagt, greift schon der Staatsanwalt ein, der ihr ähnliches in formel höflicheren Worten vorwirft. Seine Beweisführung ist nicht eben überzeugend und auch nicht neu, aber sie führt nicht selten zum Erfolg; der Angeklagte gesteht, daher ist alles wahr, was er sagt — und er belastet die Mitangeklagte. Die Buchhalterin bestreitet alles ist zur Last gelegt, was der beste Beweis ist, daß sie kein gutes Gewissen hat.

Die ganzen Aussagen des Angeklagten gehen in der Richtung, den Beweis dafür zu erbringen, daß er ohne seine Kollegin die Buchfalschungen nie und nimmer hätte vornehmen können. In einer ausführlichen Zeugenvernehmung wird klargestellt, daß bei der Leipziger Bezirksdirektion der Allianz unglaubliche Zustände geherrscht haben müssen. Schon der vorige Kassierer hatte Unterschlagungen begangen. Die von dem Angeklagten durchgeflossenen Fälschungen waren durch kleinste und größte Revisionen und auch durch eigene Redaktionsteams aus Dresden nicht entdeckt worden, obwohl die Fälschungen mit der Naivität eines vierzehnjährigen Kindes erfolgt waren. Als sich bei dem Verhör des ersten Zeugen viel Entlastendes für die Angeklagte ergab, erhoben sich Entrüstungstrübe gegen die Angeklagte und deren Rechtsanwalt im Publikum; zeitweise fehlte nicht viel zu einem Standal. In einem Verhör von unerhörter Spannung, das nichts dadurch verlor, daß es auf dem Gebiete trockenster Buchhaltungstechnik durchgeführt wurde, gelang es den Angeklagten nachzuweisen, daß die Fälschungen und Unterschlagungen auch ohne ihre Mitwissen zu stande hätten kommen können. Damit war also die ganze Belastung der Buchhalterin einzigt. Und allein auf die Beihilfung ihres Mitangeklagten gestellt. Der Staatsanwalt beantragte für den Kassierer 1 Jahr 9 Monate, für die Buchhalterin 1 Jahr 6 Monate Gefängnis.

In der Zeit, wo das Schöffengericht über das Schidjal der Angeklagten beriet, war es lebhaft, sich das geschätzte Publikum anzusehen; vor allem die lieben Kollegen der Allianz bis zu den höchsten Spitzen. Ihnen war es wohl peinlich, daß solche Dinge in ihrem Beirat vorgenommen waren, und da war es ihnen lieber, daß eine „dämonische“ Frau eine Rolle dabei spiele, als ein simpler, nicht mal intelligenter Buchhalter. Nach längerer Beratung gelangte das Gericht zu folgendem Urteil: der Angeklagte wird zu 1 Jahr 9 Monaten verurteilt, die Angeklagte freigesprochen. — Es ist auf jeden Fall erfreulich, daß sich das Schöffengericht unter Vorst. des Amtsgerichtsrates Lauer, dessen sachliche und geschickte Verhandlungsführung auf das angenehmste empfunden wurde, sich von der „Stimme des Volkes“ freigesprochen und auch noch bestem Wissen und Gewissen entschieden hat. Die Entscheidung stimmt mit unserem Eindruck von dem Prozeß und der Rolle der Mitangeklagten überein.

F. H.

Eröffnungs-Angebot!

Winter-Mäntel

mit Herrenteilen aus guten Wollstoffen, englische Art, genau wie Bild

775

Stück

Winter-Mäntel

aus Woll-Ottomane oder Velour de laine, mit Pelzimitat-Kragen, Manschetten und Saumbesatz, genau wie Bild

12⁷⁵

Stück

Winter-Mäntel

aus Woll-Ottomane, mit Biesensteppel und Pelzrolle am Kragen, Tasche und Manschetten, genau wie Bild

17⁷⁵

Stück

Winter-Mäntel

aus Woll-Ottomane, mit Bubikragen halb auf Da-massé gefüllt u. Sealplüsch-Ecke, genau wie Bild

24⁷⁵

Stück

Winter-Mäntel

aus Woll-Ottomane, mit Vorderteil-Steppel, langer Rillplüsch-Schalkrage, genau wie Bild

28⁷⁵

Stück

Winter-Mäntel

Velour de laine, mit langem Fellplüsch-Schal und Manschetten, genau wie Bild

29⁷⁵

Stück

Kleider

aus Componatstoffen mit Kunstseiden durchsetzt

6⁷⁵

Kleider

aus reinwoll. Popeline, mit Tressen oder Faltenlagen

7⁵⁰

Kleider

aus reinwollenem Ripponatral, mit langem Arm

10⁷⁵

Kleider

aus Kasch oder Köper-Velvet oder reineid. Taffet

12⁷⁵

Kleider

aus reinwoll. Rips, mit Stickerei oder lichtfarbenem Crêpe de Chine, flotte Fassons

14⁷⁵

Kleider

aus Jersey-Trikot oder Crêpe de Chine, letztere in nur feinen Farben

19⁷⁵

Kleider

Die Sensation des Tages:

Kunstseiden-Schotten-Kleider

200

Stück nur

Leipziger Textil-Gesellschaft
BRÜHL 21

Internationale Zusammenarbeit

Die Einheit marschiert.

SVD Am 8. Januar fand im Volkshaus zu Leipzig eine gemeinsame Besprechung von Vertretern der Sozialistischen Arbeiter-Sport-Internationalen, der Sozialistischen Jugend-Internationale und der Sozialistischen Erziehungs-Internationale statt. An der Besprechung nahmen teil die Genossen Gellert - Leipzig und Deutsch-Wien von der Sozialistischen Arbeiter-Sport-Internationalen, Genosse Ollenhauer-Berlin von der Sozialistischen Jugend-Internationale, von der Sozialistischen Erziehungs-Internationale die Genossen Wöstenhagen - Berlin, Jallohn - Wien, Weimann - Berlin, Weinberger - Altenberg, Paul - Prag und Frankowski - Wien.

Die Besprechung sollte die Möglichkeiten einer engeren Zusammenarbeit der drei internationalen Verbündungen prüfen. Es ergab sich Übereinstimmung darüber, daß vor allen in Fragen der sozialistischen Erziehungsarbeit eine gemeinsame Arbeit der Internationalen und der ihr angeschlossenen Verbände wünschenswert und notwendig ist. In Aussicht genommen wurde eine Arbeitstagung, auf der Umfang und Inhalt dieser gemeinsamen Arbeit festgestellt werden sollen.

Am gleichen Tage traten ferner das Präsidium der Sozialistischen Arbeiter-Sport-Internationalen und Vertreter des Bureaus der Sozialistischen Jugend-Internationale zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen. An der Besprechung nahmen teil die Genossen Gellert - Leipzig, Deutsches-Wien, Silaba - Prag von der Sozialistischen Arbeiter-Sport-Internationalen, und die Gen. Heinze - Wien, Ollenhauer - Berlin und Paul - Prag vom Bureau der Sozialistischen Jugend-Internationale. In der Sitzung wurde in verschiedenen Fragen eine Übereinstimmung erzielt, die ein engeres Zusammenarbeiten für die Zukunft in die Wege leiten sollen.

Ein neuer Bogensport

SVD Berlin, 14. Januar. (Radio)

Am Freitagabend fand es in Berlin in der Uretha am Kaiserdamm zu einem wahren Bogensportfest. Anlaß hierzu gab das Urteil

der Punktrichter in dem Kampf zwischen den Berufssportern Heymann und Gorman (Amerika). Die Mehrheit der fanatischen Zuschauer war mit dem Urteil der Punktrichter, durch das Gorman zum Sieger erklärt wurde, nicht einverstanden und begann deshalb in einer in Berlin noch nie erlebten Art und Weise zu randalieren. Die programmatisch vorgesehenen weiteren Boxkämpfe mußten föhlisch abgebrochen werden, weil der Stadion sich nicht legte und die Haupttribüne über alle möglichen Gegenstände in den Ring warfen.

Das Berliner Tageblatt stellt dazu fest: "Der Unwill der Zuschauer war so hoch, daß man die Leistung von Heymann auch anerkennen muß, nicht berechtigt. Gorman, von dem die meisten sicher mehr erwartet hatten, zeigte kein überwältigendes Können, war aber in allen Runden jederzeit Herr der Situation. Besonders in den ersten Runden beherrschte der Amerikaner durch seine schnellen Schläge Heymann vollkommen."

Das Berliner Tageblatt vergibt nur zu sagen, daß es nicht zusteht eine gewisse Presse ist, die das sportliebende Publikum zu solchen fanatischen einseitigen Anhängern des Sports mit erachtet.

Kreis um den Schul-Schwimmunterricht

SVD Über die beste Methode des Schul-Schwimmunterrichts herrscht seit längerer Zeit ein Streit in Berlin, wodurch zwei Richtungen gegenüberstehen. Eine Richtung wird vertreten durch den städtischen Turnrat Anderson, der mit dem Schwimmunterricht zugleich ein "Wasserturnen" verbinden will. Die zweite Richtung vertritzt der Stadtbezirk Berlin-Friedrichshain, dessen System den Unterricht konzentriert unter möglichst geringer Förderung des übrigen Schulunterrichts und des allgemeinen Badeschwimmens durchzuführen will. Es soll nur Dauer- und Rettungsschwimmen gelernt werden.

Anfänglich hatte das Berliner Stadamt mit Leibesübungen die Methode Anderson in sämtlichen Schulen anwenden lassen; auf den Einpruch der Bürgermeister der Berliner Bezirke sind nun mehr beide Systeme nebeneinander zugelassen worden.

Polnischer Arbeiter-Sport

Als neueste Sportart hat der Polnische Arbeiter-Turn und Sportbund das Schneeschuhlaufen eingeführt. Die erste Sektion wurde in Zakopne gegründet, die größten überwiegend Waldarbeiter an. Neben der Pflege des Wintersports besteht man sich in allen Begehrte jetzt auch mit Gymnastik. Der Warschauer Bezirk weist bereits 10 besondere Gymnastikabteilungen auf, die in den Schulen üben. Die schwere materielle Lage des Bundes und die politische Lage im Lande lassen leider eine Massenwerbung zur Zeit nicht zu.

Arbeiter-Eisport in Riga

Die vom lettischen Sport- und Schuhbund veranstalteten Eis-Schnellläufe über die internationales Strecken 500, 1500 und 10.000 Meter sahen 36 der schnellsten Eisläufer am Start, die ohne Stütze das Ziel erreichten. Beachtenswert ist die Leistung des Läufers Dale über 500 Meter in 52,7 Sekunden.

Turnspiele.

Wochenende am 22. Januar 1929.

Handball.

1. Runde, 10 Uhr: Elberfeld - Bielefeld (206); 10.30 Uhr: Ohlsdorf - Hauptsatz (106); 14.30 Uhr: Wermelskirchen - Tuttlingen (119); 15 Uhr: SBC - Schleiden gegen Münster (213); 15 Uhr: Gießen - Bielefeld (205); 15 Uhr: F. C. Schleiden gegen Hamminkeln (213); 15 Uhr: Schleiden - Südwelt (205); 15.30 Uhr: Westfalen (118).

Untere Mannschaften, 10 Uhr: Wieden 1 - Wermelskirchen (274); 15 Uhr: Breiten-Mosau 1 - Bielefeld 1 (181); 15.30 Uhr: Dölln 1 - Südwelt 2 (181); 14 Uhr: SVG - Mosau 1 - Tuttlingen 3 (123); 14 Uhr: Wiedenholz 1 - Villmar 0 (108); 14.30 Uhr: Dölln 1 - Oberhausen 2 (157); 15 Uhr: Wieden 2 - Bielefeld 1 (176); 15.30 Uhr: Wieden 2 - Südwelt 2 (130); 15.30 Uhr: Wiedenholz - Wieden 2 - Südwelt 3 (157); 15 Uhr: Gladbeck 2 - Wieden 2 (147).

Zugewinnspielen, 9 Uhr: Tuttlingen 2 - Gießen 1 (138); 10.15 Uhr: Südwelt 2 - Bielefeld - Wieden 1 (207); 10.30 Uhr: Südwelt 1 - Wieden 1 (201); 11 Uhr: Elberfeld - Wieden-Mosau (170); 15 Uhr: Wiedenholz 1 - Wieden 1 (143); 15.30 Uhr: Gießen - Wieden-Mosau (168); 15 Uhr: SVG - Wieden 2 - Wieden 2 (141).

Spieldienste, 10 Uhr: Breiten-Mosau - Westfalen (120); 15.45 Uhr: Gießen 2 - Gießen-Mosau - Wieden (145); 14 Uhr: Tuttlingen gegen Hamminkeln (211); 14.30 Uhr: Gießen-Gießen - Johnen (210); 15 Uhr: Gießen - SpV. 21 (170).

Freiball, 10 Uhr: Wieden 1 - Tuttlingen 1; 11 Uhr: SBC - Hamminkeln 1 - Wieden 1; 14.30 Uhr: Gießen 1 - Wermelskirchen (205).

1. Runde, 10 Uhr: Seckbach - Bielefeld (252); 11 Uhr: Ohlsdorf - Bielefeld (281); 11 Uhr: Großdeutsches - Südwelt (114); 11 Uhr: Ohlsdorf - Elberfeld (179); 15 Uhr: Wiedenholz - Hamminkeln (165); 14 Uhr: Wiedenholz - Hamminkeln (112); 15 Uhr: Schleiden - Südwelt (178); 15 Uhr: Gladbeck 2 - Tuttlingen - Gießen (108).

Untere Mannschaften, 9.30 Uhr: Wiedenholz 2 - Südwelt 1 (204); 10 Uhr: Ohlsdorf 2 - Südwelt 2 (281); 10 Uhr: Gießen 2 - Südwelt 1 (248); 10 Uhr: Südwelt 2 - Bielefeld - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Wiedenholz 1 (168); 15 Uhr: Wiedenholz 2 - Südwelt 2 (142); 15.30 Uhr: Gießen 2 - Südwelt 2 (157); 15 Uhr: Gladbeck 2 - Südwelt 2 (140); 15 Uhr: Gießen 2 - Südwelt 3 (157); 15 Uhr: Gladbeck 2 - Südwelt 3 (240).

Jugend, 10 Uhr: Wiedenholz 2 - Südwelt 2 (108); 10 Uhr: Südwelt 1 - Südwelt 1 (207); 14 Uhr: Engelsdorf 1 - Südwelt 1 (108); 14 Uhr: Südwelt 1 - Südwelt 2 (127); 15.30 Uhr: Gladbeck 2 - Südwelt 2 (108); 15 Uhr: Gladbeck 1 - Südwelt 1 (147); 15 Uhr: Gladbeck 2 - Südwelt 2 (177); 11 Uhr: Gladbeck 2 - Südwelt 1 (147); 14 Uhr: Gladbeck 2 - Südwelt 2 (180).

Seiden, 10 Uhr: Wiedenholz 2 - Südwelt 2 (108); 10 Uhr: Südwelt 1 - Südwelt 1 (207); 14 Uhr: Engelsdorf 1 - Südwelt 1 (108); 14 Uhr: Südwelt 1 - Südwelt 2 (127); 15.30 Uhr: Gladbeck 2 - Südwelt 2 (108); 15 Uhr: Gladbeck 1 - Südwelt 1 (147); 15 Uhr: Gladbeck 2 - Südwelt 2 (177); 11 Uhr: Gladbeck 2 - Südwelt 1 (147); 14 Uhr: Gladbeck 2 - Südwelt 2 (180).

10 Uhr: Südwelt 2 - Wermelskirchen (115); 15 Uhr: Südwelt 1 - Südwelt 1 (207); 12.30 Uhr: Südwelt 2 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 1 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 2 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 3 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 4 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 5 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 6 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 7 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 8 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 9 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 10 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 11 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 12 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 13 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 14 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 15 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 16 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 17 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 18 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 19 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 20 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 21 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 22 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 23 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 24 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 25 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 26 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 27 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 28 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 29 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 30 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 31 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 32 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 33 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 34 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 35 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 36 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 37 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 38 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 39 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 40 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 41 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 42 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 43 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 44 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 45 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 46 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 47 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 48 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 49 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 50 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 51 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 52 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 53 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 54 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 55 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 56 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 57 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 58 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 59 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 60 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 61 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 62 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 63 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 64 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 65 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 66 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 67 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 68 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 69 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 70 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 71 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 72 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 73 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 74 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 75 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 76 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 77 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 78 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 79 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 80 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 81 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 82 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 83 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 84 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 85 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 86 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 87 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 88 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 89 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 90 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 91 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 92 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 93 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 94 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 95 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 96 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 97 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 98 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 99 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 100 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 101 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 102 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 103 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 104 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 105 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 106 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 107 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 108 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 109 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 110 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 111 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 112 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 113 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 114 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 115 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 116 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 117 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 118 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 119 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 120 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 121 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 122 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 123 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 124 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 125 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 126 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 127 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 128 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 129 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 130 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 131 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 132 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 133 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 134 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 135 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 136 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 137 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 138 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 139 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 140 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 141 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 142 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 143 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 144 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 145 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 146 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 147 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 148 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 149 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 150 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 151 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 152 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 153 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 154 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 155 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 156 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 157 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 158 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 159 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 160 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 161 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 162 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 163 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 164 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 165 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 166 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 167 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 168 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 169 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 170 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 171 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 172 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 173 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 174 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 175 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 176 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 177 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 178 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 179 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 180 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 181 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 182 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 183 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 184 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 185 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 186 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 187 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 188 - Hamminkeln (165); 15 Uhr: Hamminkeln 189 - Hamminkeln (165);

Nachspiel zum Stahlhelmtag**Standal im Potsdamer Stadtparlament**

Auf Beschluss der städtischen Körperschaften in Potsdam war im vorigen Jahr einer Anzahl von Potsdamer Gastranten zur Auflösung von Matrachen zu Notquartieren für die Stahlhelmlieute ein zinsloses Darlehen von insgesamt 6240 Mark gewährt worden. Die Hoffnungen, die an diese Auflösungen geknüpft wurden, haben sich aber nicht erfüllt, so daß die Saalbesitzer, die von dem Darlehen Gebrauch machen, in Verzug u-

gerieten. Der Magistrat hat nun beschlossen, die Hälfte des Darlehens den Gastranten zu erlassen. Mit dieser Frage beschäftigte sich gestern das Potsdamer Stadtparlament. Dabei erfuhr man, daß die Stahlhelmlieute ihre Rechnungen in Potsdam bis heute noch nicht bezahlt haben. Als schließlich ein kommunistischer Redner erklärte: „Für die Schulden der Bande von ehemaligen Massenmörder bewilligen wir keinen Penny“, entstand ein heftiger Standal. Deutschnationale und Deutsche Volkspartei schrieben: „Raus mit dem roten Lumpen aus dem Parlament“, während die Kommunisten riefen: „Wortet den 11. März (Stadtverordnetenwahl in Potsdam) ab“. Schließlich konnte der Kom-

munist seine Aussführungen fortführen. Er schloß mit den Worten: „Wenn die Potsdamer Saalbesitzer gekommen sind, sich ganz nach rechts einzustellen, so mögen sie sehen, wo sie ihr Geld für die Stahlhelmlieute herkriegen.“ Die Magistratvorlage wurde schließlich mit deutsch-national-volksparteilicher Mehrheit angenommen. Damit erhöhen sich die von der Stadt Potsdam anlässlich des Stahlhelmtages im vergangenen Jahre gemachten Ausgaben auf 10 000 Mark. Ein kurz nach dem Stahlhelmtag gestellter Antrag der Linksparteien, auch dem später stattfindenden Reichsbannerstag eine Unterstützung zu gewähren, lehnte die gleiche Mehrheit damals ab.

LINDAM

NUN SCHAUEN ZU ND PHILIPPI

Einige Beispiele:

75,-  Damen-Schläppchen mit Kordelsohle Satt. Emanuau und Ohrenschuh gefüllt.	6,-85  Damen-Zug-Schuhe in braun Gewebe mit L.-XV.-Absatz
1,-95  Damen-Spangenschuhe Weiß-Leinen, Größe 40 bis 45	6,-85  Echte Chevreaux Damen-Spangenschuhe eleg. Ausführung, L.-XV.-Absatz
3,-90  Krekostoff-Damen-Spangenschuhe in grau und blond, teilz. hohe, teilz. hegelte breite Absätze.	8,-90  Rahmengesäßte Trotteurschuhe in braun und mode. Von viel höherem Wert.
3,-90  Damen-Motorschuh in feinem schwarzen Satin mit L.-XV.-Absatz	4,-90  Silber- u. Gold-Drehholz Damen-Spangenschuhe. Ein außer- gewöhnliches Angebot
11,-25  Herren-Halbschuhe Braune, Nubuk, Goodyear gedoppelt	10,-00  Braune emmerich-Mohleder-Herren- Halbschuhe. Goodyear gedoppelt
3,-90  Nahmieder-Knebelstiefel Größe 39 bis 45. Mittelschaftsstiefel Größe 41. Mittelschaftsstiefel Größe 45	

12000 Paar Schuhe
im Preise bedeutend
herabgesetzt. z.T. über
50%

wurden für die ersten Ausverkaufstage
bereit gestellt. Hochwertige Qualitätswaren
können Sie selten so billig kaufen!

Zur Aufklärung!

**Keine Rücksicht auf Gestehungs-
kosten, nur der eiserne Wille zur
rücksichtslosen Räumung hat
die Preise auf eine so phantastisch
anmutende Billigkeit gebracht**

Vom 16. bis 29. Januar

Inventurauktion

Inventur-Ausverkauf

16.-28. Januar

fabelhaft
billig

Karl Blaich

Windmühlenstr. - 32 (Ecke Emilienstr.)

Unser Saison- Ausverkauf beginnt am 23. Januar 1928

in unseren 4 Geschäftshäusern

Plagwitz-Bindnau, Josephstraße 44-46
Reudnitz, Dresdner Straße 55
Connewitz, Südstraße 109
Gohlis, Hallische Straße 114

und bietet den Mitgliedern
besondere Vorteile

Ronsum-Verein Leipzig-Plagwitz u. Umg.

c. c. m. b. d.
Abgabe nur an Mitglieder

Nicht Billigkeit allein treibt
die vielen Häuser zu mir.

Nein,

die moderne Ausführung und aufstrebende
Belieferung bei hoher Bedienung
und weitgehender Saumunterstützung
führt mich den großen, treuen Kundenkreis
Hölzertischen, eiseng. eichenfarbig 22,-
Stahlmatratzen mit Zugfedern. 10.75
Auflagen mit Keil 1.10. Füllung 18,-
Metallbetten, weiß oder Schwartz 19,-
Kinderbetten in Holz oder Metall 25,-
Kleiderkästen, 2-türig 59,-
Küchen, komplett, inkl. Tisch 119,-
Schlafzimmer, kompl. gelblich Sov. 312,-
Schlafzimmers in versch. Mustern 39,-
Spiegeltische mit Einlage 27,-
Flügelparties 35,- 30,- 25,- 20,-
Sofas, Stühle, Steppdecken Reformunter-
betten, Diwanbetten, Federbetten, Bettdecken
Rohr-Garnituren billige

Bei Barzahlung 10% Rabatt
Teilzahlung ohne Zinsverhöhung.
Lieferung frei Haus.

Möbel und Betten W. Grahneis
Katharinenstr. 4. I. U. II. STOCK

nur Albertstraße 31, hinter Lobe.

TEILZAHLUNG

enorm billige Preise

MÖBEL

140 Anzahlung bis 2 Jahre Kredit

KOMPLETTE ZIMMER
EINZELMÖBEL-KÜCHEN
TEPPICHE-KORBMOBÉL
KINDER-WAGEN

Beamte und Testangestellte ohne Anzahlung!
PETER & Co.
GMBH
KATHARINEN-STR. 4. - I. U. II. STOCK

Geraer Möbelfabrik
Niederlage
Zentrum
Matthäikirchhof 19

Holzbett, eichenfarbig 1 Stahlmatratze mit Federn } zuj. 50,-
1 Auflage } zuj. 50,-
Dasselbe mit Metallreformbett nur 41,-
10 - Anzahlung. 5,- Abschüttung
Schlafzimmerdrähte 110,- 95,- 75,- 60,-
Federbetten 60,- 55,- 49,- 35,-
Federbetten, farblich, gefedert 53,- 48,- 29,-
Spiegeltische 55,- 45,- 24,-
Komplett-Schlafzimmer, Spiegeltische
und Küchen auch alles einzeln
Kinderbetten in Holz und Metall, Diwan-
betten, Reformunterbetten, Matratzen
bei sofortiger Abnahme.

Bei Barzahlung 10% Rabatt

bietet Ihnen noch nie
dagewesene Vorteile
Nutzen Sie diese nie
wiederkehrende Kauf-
Gelegenheit und
überzeugen Sie sich durch
unserer Verkaufs-
Räume
Schaufenster und
Inserat beweisen uns
Leistungsfähigkeit, uns
zu überzeugen.

Karl Blaich

Windmühlenstr. - 32 (Ecke Emilienstr.)

Herz-Schuhe

und andere Ja Fabrikate

Inventur- Ausverkauf

Niedrigste Preise für gute Qualitäten

Besonders preiswerte
Modell- und Einzel-Paare

Beginn am 16. Januar

Herz-Ede Böhme Petersstr. 4

Inventur- Ausverkauf 30% Rabatt

für 1 Posten

Gitel- u. Kaffeegeschirre

erster Qualität

Kaffeegeschirre

9tlg., mit feinen Dekoren 4.75

Kaffeegeschirre, 27tlg. 13.75

Waschgarnituren

Hartstein gut, 5tlg. 4.75

Farbige Römer geschl. 3.50

Farbige Likörgläser geschl. 2.00

Weingläser 35,-

Likörschalen 15,-

Auf reguläre Waren 10% Rabatt

Otto Buhlmann

Petersstraße 36

Unser Inventur-Ausverkauf beginnt Montag, den 16. Januar.

Sie finden bei uns was Sie suchen! Hier nur einige Beispiele
Damen-Spangenschuhe, echt Boxcalf nur 5.90
Damen-Spangenschuhe, echt Chevreau nur 6.90
Damen-Spangenschuhe, braun L. XV Absatz nur 6.90
Damen-Lackspangenschuhe, L. XV. u. Blockabsatz nur 7.90
Spangenschuhe, 31-35 nur 4.90
Herren-Stiefel, prima Rindbox nur 5.90
Herren-Halbschuhe, prima Rindbox nur 5.90
Herren-Halbschuhe, Lack und Lack mit Wildleder Einsatz 9.50
Damen-Hausschuhe, reizende Muster, 36/42 nur 9.50
Restposten Riemchenschuhe und Fußschuhe
zu aufliegend billigen Preisen.

Schuhhaus Graber

97 Eisenbahnstraße 97

ab Montag:

Inventur-Ausverkauf

Der Sturm bricht los!

Kleiderstoffe

Nur einzelne aus der gewaltigen Fülle herausgegriffene Beispiele:

Voll-Voile schöne Druckmuster	Meter 1,45 98	48	Voll-Voile-Bordüren Große Breite	Meter 2,90	190
Kunstseid. Waschseide bedruckt	Meter 98	58	Kleider-Taffet Kunstseide, ca. 85 cm br. Meter	240	
Baumw. SamtVelour	Meter 58		Taffet-Schotten ca. 85 cm breit	Meter 350	
Woll-Mousseline bedruckt	Meter 1,95 1,45	98	Foulard-Seide ca. 80 cm breit	Meter 350	
Pullover-Stoffe feste Bindung	Meter 68		Crêpe-Chiffon gemustert	Meter 350	
Kunstseid.Bordürenstoff ca. 130 cm breit	Meter 98		Velour de laine für Mäntel, ca. 130 cm br. Meter	350	
Reinw.Kleiderstoffe kariert u. gestreift Mtr. 1,95 1,65		125	Reinw. Kleider-Rips ca. 130 cm breit	Meter 395	
Bastseide bedruckt	Meter 2,95 2,25	150	Crêpe de Chine bedruckt, ca. 100 cm breit Meter 5,95 4,95	395	
Reinseid. Messaline	Meter 185		Crêpe de Chine Handgemalt und Handdruck ca. 100 cm breit	Meter 8,50	750

Umtausch und Anzahlungen ausgeschlossen

Die Preise fallen!

Damen- u. Kinderkonfektion

jetzt zu einem Bruchteil des früheren Wertes:

Hausblusen mit langem Arm 1,00, mit kurzem Arm	50	Herren- und Damen-Westen reine Wolle	475
Kinder-Pullover in 3 Größen	95	Crêpe de Chine-Blusen farbig	500
Wasch-Musseline-Kleider	95	Tanzkleider Taffet, hellfarbig und schwarz	650
Donegal-Kostüm-röcke	150	Reinwoll. Jacquard-Westen	650
Pullover Kunstseide, ganz solid u. sauber verarbeitet 2,90	195	Reinw. Flausch- und Velourmäntel m. u. o. Pelz	850
Kunstseid. u. Voile-Sommerkleid. bedruckt	275	Phirsichhaut-Gummi-Mäntel	900
Morgenröcke Ratines Flausch	225	Kinder-Kleider Reine Wolle, Größe 40-55	165
Baumw. Covercoat-Mäntel u. Windjack.	350	4 Serien Kinder-Mäntel	400
Rw. Popeline-Kleid. mit langem oder kurzem Arm	375	Kinder-Hänger reinw. Tuch, bestickt, Gr. 40-55	450

mit langem oder kurzem Arm 375 | Kinder-Hänger reinw. Tuch, bestickt, Gr. 40-55 | 450 |

Anderungen und Anprobieren in den ersten Tagen des Ausverkaufs nicht möglich

LUDWIG

M.SCHNEIDER NACHF.

Grimmaische Ecke Reichsstr.

Mein großer

Inventur-Ausverkauf Wäsche-Moll

beginnt am Montag, dem 16. Januar 1928

Windmühlenstraße 28

Die günstigste Gelegenheit

bietet Ihnen die

Koffer-Ecke

zum Einkauf billiger und guter Lederwaren mit dem
Großen

Inventurausverkauf

ab 16. Januar.

Koffer und Lederwaren
in bekannter Qualität, ganz bedeutend
im Preis herabgesetzt!

Beachten Sie meine Schaukästen und die Ausstellungen
auf besonderen Tischen in meinem Geschäftskontor.

August Kleemann
Gruß 37-39. Ecke Brühl und Hallisches Tor
Zur Koffer-Ecke.

3 Mk. Zähne 3 Mk.

Platte, wie üblich, extra. Für gut passende Arbeiten u. Brauchbarkeit beim Kaufmann bilden meine langjährigen Erfahrungen.

Etwa vorkommende Reparaturen werden innerhalb 10 Jahren

Kost nix

von mir ausgeführt.

Für 3 Mk. verarbeite ich als Frontzähne solche mit platierten Goldstiften in amerikanisches Fabrikat.

Anatomische Goldkronen (23 kar. Gold) bis 20.- Mk

Brücken (Plattenloser Zahnersatz)

Reparaturen zerbrochener Gebisse (Sprung) 2,- Mk.

Umarbeitung pro Zahn 4,- Mk. exkl. Platte.

Füllungen von 2,- Mk. an.

Daß Zähne schmerzlos gezogen werden können beweisen meine Dankeskredite.

Zahnziehen in örtl. Betriebung 2,- M.

Sprechzeit 8-7, Sonntags 9-13 Uhr.

Telephon 15453.

Personliche Behandlung und Leitung

Kostenlose Beratung

Bitte genau auf Namen und Hausnummer zu schreiben!

Langes Warten ausgeschlossen

Zahn-Praxis Mewald
nur Grimmaischer Steinweg 10th
im Landsknecht.

We kennen Sie
Ihre Möbel?
Wurden Sie
gut bedient?
Wenn nicht: Wenden Sie
sich vertraulich an

Möbelhaus

Hermann Fontius

Leipzig-Gohlis

Hallische Straße Nr. 106
große Auswahl, niedrige Preise
Langjährige Garantie.



aber nur
Florida
mit
Kohre, Patent-Edelpapier

ohne Preiserhöhung von 3 bis 10 Pfg.

Ärztl. Gutachten liegen den Packungen bei.

Allseitshersteller: Zigarettenfabrik Florida, Leipzig W 33.

Stellenangebote

Eigenheimpächter gesucht!
Bedingungen beim Unterzeichneten. An-
gebote bis 5. Februar 1928.
Gartenverein Eintracht, Oehls
Dammstraße 11, II, 1.

**Gesucht wird
geprüfter Heizer
und Maschinist**

möglichst geübter Maschinen-
meister, auf Bedienung einer Wolf-
ischen 150-P.S.-Volumobile und elec-
trischen Kraftanlage. Nur erste und
nützlichste Kräfte wollen sich melden
unter K 31 an die Exped. d. Blattes,
Dönhauer Straße 19/21.

Kartolithographen
für erste Sticharbeiten, auch für beste
Federarbeiten, vor sofort oder später ge-
sucht von der
Geo-Verlag G. m. b. H.
Berlin W. 35.

Einfahrer für Lumpen
heilt ein A. Müller, Mendelstraße 22.

Wir stellen für Ostern 1928 ein:
Schwarzblechklempner-Lehrlinge
Schlosser-Lehrlinge
Fahrgeld wird vergütet.
Hedderer-Maschinenfabrik u. Eisengießerei
vorm. J. A. Wiedemann, G. m. b. H.
Bösdorf-Eisler.

Kräftiger Schlosserlehrling
für Ostern gesucht.
2. R., Weidmannstraße 13, I.

Für unsere neu einzurichtende
Heimstätte in Bad Schmiede-
berg (Bezirk Halle) wird eine
erfahrene

Oberschwester

gesucht. Vorgesehen sind etwa
40 Betten für erwachsene Kur-
gäste. Nur solche, die bereits
Erfahrungen in der Verwaltung
von Heimstätten haben, wollen
aufführliche Bewerbung bis
25. Januar einreichen.

Allgemeine Ortskrankensonne
für die Stadt Leipzig.

Heimarbeiterinnen
für leichte Kleinarbeiten gesucht.
Emil Bückner, Zschoch. Str. 63.

Frauen zum Sortieren
von Altpapier
genutzt. Albert Ludwig,
Petraia C 1, Mölauer Straße 24.

Geübte Spulerinnen
sucht Kraus, Schachterstraße 27.

Lehrling
für Ostern gesucht.
Rauchwaren-
Zurichterei
Richard Rudolph
Leipzig W. 33,
Kanzlerstraße 13, I.
Sohn acht Eltern,
welcher Lust hat, das

Schlosser-
handwerk
zu erlernen, wird
angenommen, wird
Jüngling, Leipzig W. 33,
Gönnsdorffstraße 11.

Berufsschülerin
und so. Frau Kort,
Weiß, Hütt, Brühl,
die Mahant bestehen,
bei uns hoch. Broili,
Cleff nur am Prinzip
Bachholz & Liebecker,
Döbeln 33 I, 3a

Gr. 1899 Best Bezugsf.
Vergleich i. Korsettb.(sp.)

Aufwendung 8 x mögl.
2 Stunden gesucht.
Reudnitzer Str. 9 III

Zigarettenab. sucht
1 Zigarren-
macherin
welche Wandel mach.
fann. Petrasia.
Gebwaltstraße 20.

Sauberer, überlebter
Mädchen
s. ganz. Tag sof. ob.
spät. neugt. Vorauft.
Sonntag, ab 11 Uhr.

Smekken
Brockhausstraße 46, p.r.
Flurgarderobe f. 20,- Grammoph. m. Blatt.
zu verkaufen. 41,- Radio 5,-

Bill. Bezugsquelle
solider Möbel
Teileig. anfertigt.
Röhl. Ringstraße 26.

Große Auswahl
20-25 Küchen
und diverse lackierte
und fournierte
Schlafzimmer

gibt billig ab.

Lendel, Möbel-

handlung. Kr. 38.

Billstelle mit M.
billig zu verkaufen.

Flurgarderobe f. 20,- Grammoph. m. Blatt.
zu verkaufen. 41,- Radio 5,-

1. R. Längenstraße 6, III.

Ab Montag, den 16. Januar

Großer

Inventur-Ausverkauf

rein spezial

Strick-Bekleidung

im Fachgeschäft

W. Dahlhaus
Reichsstr. 4-6 (Specks Hof)

Nur
gute
Waren

Weit
unter
Preis

Beachten Sie meine Fenster

Möbel enorm billig!

Durch größere günstige Abschlüsse bringe ich einige prachtvolle

Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer

in gediegener und geschmackvoller Form zu nie wiederkehrenden
niedrigen Preisen! — Besichtigen Sie unverbindlich meine

Sehenswerte Ausstellung
von ca. 300 Zimmern

Freie Lieferung durch ganz Deutschland
Kostenlose Aufbewahrung

Josef Hirsch

Zeitzer Straße 6 B

8 Vorzüge beim
Möbel-Einkauf
gewährt leistungsfähige
Firma am Platz jedem
kreditwürdigen Beamten,
Angestellten od. Arbeiter:

1. Ohne Anzahlung
2. Nur monatliche Raten
3. 1. Rate am 15. Februar 1928
4. 18 Monate Ziel
5. Niedrigste Preise
6. Einwandfreie Qualitäten
7. Sortierte Lieferung
8. Größte Rücksicht bei Krankheit und Stellunglosigkeit

Gefl. Zuschriften mit Angabe
der Wünsche von nur ernstern
Interessenten erbeten unter 0.76
an die Expedition dieses Blattes
Teuchter Straße 19/21.

Flurgarderobe f. 20,- Grammoph. m. Blatt.
zu verkaufen. 41,- Radio 5,-

1. R. Längenstraße 6, III.



„Ihr Lignum“

„Leipziger Beleuchtungs-Zentrale“

Justin Schöhwasser

Nikolaistraße - 25

Guterz. Kinderwagen
bill. zu verf. Klisch.
Wiegandstr. 8, III m.

Sparoßen, II. Ra-

nnenhofen zu verf.

Dessauer Str. 86, I, I

■ Sunz: ■

Waschwannen

gr. Wohnung, billig.

Höchstet. Göhlis.

Lindenhalerstr. 34,

■ Schönes Bettgestell mi-

groß. Gustavauer bill.

zu verkaufen. W. 32

Knauth. Str. 33, II.

■ Schönes Bettgestell mi-

groß. Gustavauer bill.

zu verkaufen. W. 32

Knauth. Str. 33, II.

■ Schönes Bettgestell mi-

groß. Gustavauer bill.

zu verkaufen. W. 32

Knauth. Str. 33, II.

■ Schönes Bettgestell mi-

groß. Gustavauer bill.

zu verkaufen. W. 32

Knauth. Str. 33, II.

■ Schönes Bettgestell mi-

groß. Gustavauer bill.

zu verkaufen. W. 32

Knauth. Str. 33, II.

■ Schönes Bettgestell mi-

groß. Gustavauer bill.

zu verkaufen. W. 32

Knauth. Str. 33, II.

■ Schönes Bettgestell mi-

groß. Gustavauer bill.

zu verkaufen. W. 32

Knauth. Str. 33, II.

■ Schönes Bettgestell mi-

groß. Gustavauer bill.

zu verkaufen. W. 32

Knauth. Str. 33, II.

■ Schönes Bettgestell mi-

groß. Gustavauer bill.

zu verkaufen. W. 32

Knauth. Str. 33, II.

■ Schönes Bettgestell mi-

groß. Gustavauer bill.

zu verkaufen. W. 32

Knauth. Str. 33, II.

■ Schönes Bettgestell mi-

groß. Gustavauer bill.

zu verkaufen. W. 32

Knauth. Str. 33, II.

■ Schönes Bettgestell mi-

groß. Gustavauer bill.

zu verkaufen. W. 32

Knauth. Str. 33, II.

■ Schönes Bettgestell mi-

groß. Gustavauer bill.

zu verkaufen. W. 32

Knauth. Str. 33, II.

■ Schönes Bettgestell mi-

groß. Gustavauer bill.

zu verkaufen. W. 32

Knauth. Str. 33, II.

■ Schönes Bettgestell mi-

groß. Gustavauer bill.

zu verkaufen. W. 32

Knauth. Str. 33, II.

■ Schönes Bettgestell mi-

groß. Gustavauer bill.

zu verkaufen. W. 32

Knauth. Str. 33, II.

■ Schönes Bettgestell mi-

groß. Gustavauer bill.

zu verkaufen. W. 32

Knauth. Str. 33, II.

■ Schönes Bettgestell mi-

groß. Gustavauer bill.

zu verkaufen. W. 32

Knauth. Str. 33, II.

■ Schönes Bettgestell mi-

groß. Gustavauer bill.

zu verkaufen. W. 32

Knauth. Str. 33, II.

■ Schönes Bettgestell mi-

groß. Gustavauer bill.

zu verkaufen. W. 32

Knauth. Str. 33, II.

■ Schönes Bettgestell mi-

groß. Gustavauer bill.

Ford vor den Toren

60 000 Autos nach Deutschland unterwegs

Die deutsche Arbeiterschaft erhält in den kommenden Monaten wieder einmal Gelegenheit, sich mit Ford und den Auswirkungen seiner Tätigkeit auf dem Automobilmarkt auszelnanderzusetzen. Diesmal sind es aber nicht die nützlichen Heiligen, die den Marxismus durch den Fordismus erheben wollen, die zur Stellungnahme herausfordern, sondern es werden die Beschwerden der kapitalistischen Interessen an der deutschen Automobilproduktion sein, die gegen Ford zum Kampfe rufen. 60 000 der neuen Ford-Autos sind inzwischen auf dem Markt, so wird uns von einer Fordvertretung berichtet, in Einzelteilen nach Deutschland unterwegs, um in den Montagewerstätten der Firma Ford zusammengesetzt und dann verkauft zu werden.

Im Laufe des Jahres sollen in Deutschland die ersten fertigen Wagen herauskommen. Sie sowohl durch ihren Preis, als auch durch ihre geringen Steuerlasten erfolgreich um Kundenschaft werben können. Ford bringt sein neues Auto mit 7,5 Steuer-PS für Deutschland heraus (nach anderer Bezeichnung als "in die deutsche Zweiliter-Steuerklasse fallenden Wagen").

Für die deutsche Arbeiterschaft, die aus bestimmten Gründen an dem damit beginnenden verschärften Konkurrenzkampf auf dem deutschen Automobilmarkt ein großes Interesse hat, wird nunmehr deutlich, wie stark der auf dem amerikanischen Landsmarkt bereits längst zum Ausdruck gekommene Konkurrenzkampf der großen Automobilfirmen sich auf den Weltmarkt überträgt. Ford, der in seinen Werken im April 1928 eine Höchstproduktion von 168 715 Wagen erreichte, kommt nach der Umstellung seiner Werke auf die Produktion eines neuen Wagens allmählich wieder zu hohen Produktionsziffern. Der Berliner Börsenzeitung wurde berichtet, daß zwar die Fordproduktion zur Zeit noch erst 500 Wagen täglich beträgt, daß sie aber noch im Januar auf 1000 Wagen pro Tag gesteigert werden würde, und daß ein Auftragssatz von 727 000 Wagen des neuen Modells den Ford-Werken erlaube, rasch auf neue Höchstziffern der Produktion zu kommen.

Man spricht in der bürgerlichen Presse häufig von einer Sättigung des Automobilbedarfs in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Damit ist der Zustand, in dem sich die amerikanische Automobilindustrie befindet, recht oberflächlich bezeichnet. Zu dieser raschen Sättigung des lange Zeit geradezu unersättbar erscheinenden Automobilbedarfs in den USA ist es nämlich nicht nur durch die rasche Erweiterung der Fordproduktion gekommen. Es war nicht nur die Erhöhung des amerikanischen Finanzkapitals darüber, daß Ford ihm nie einen Anteil an seinen hohen Gewinnen gönnte, die zur Entstehung und sehr schneller Ausdehnung einer Konkurrenzproduktion führte. Im Grund genommen wirkten sich darin nur die sozusagen natürlichen Gesetze der kapitalistischen Wirtschaft aus. Die Profite der amerikanischen Automobilindustrie Fordischer Prägung war weit über das Durchschnittsniveau gestiegen. Das Kapital drängte infolgedessen mit Gewalt in diese so außerordentlich profitabel erscheinende Industrie. Betriebsvergrößerungen bestehender Werke fanden statt, Neugründungen

von Automobilwerken erfolgten. Die Produktion stieg zu schwindender Höhe.

Im Gefolge dieser Entwicklung sanken die Automobilpreise, sonnen auch trotz Fordisierung die Preisspitze. Obwohl diese immer noch sehr hoch sind, ist doch bereits der Zeitpunkt abgesehen, wo die Rentabilität der in den amerikanischen Automobilfabriken investierten Kapitalien in Höhe von rund 2 Milliarden Dollar gefährdet sein könnte.

Der Konkurrenzkampf steigert sich infolgedessen zu immer höheren Graden.

Gegenüber dem neuen Fordmodell brachte die größte Gegen-spielerin Fords, die General Motors Co., bereits einen Konkurrenzpreis mit Konkurrenzpreis heraus. Und jetzt meldet das Kabel, daß die fünftgrößte amerikanische Automobilgesellschaft, die Willys-Overland Co., bekanntgibt, sie werde immer 5 Dollar unter den Preisen der Fordischen Modelle bleiben. Die General Motors Co. hat zur Vorbereitung des Konkurrenzkampfes mit den Fordwerken auch in Deutschland bereits vor einiger Zeit höhere Werkstätten erworben. Die Willys-Overland Co. hat nunmehr in Deutschland ebenfalls eine Tochtergesellschaft zum Betrieb einer Montagewerkstatt gegründet.

Die deutsche Automobilindustrie sieht die Aussicht des Wettkampfes der amerikanischen Automobilfabriken auf dem deutschen Automobilmarkt mit wenig Vergnügen. Sie hat ihre eigene Leistungsfähigkeit im vergangenen Jahre außerordentlich erweitert. Waren die deutschen Automobilfabriken im vergangenen Jahr zufällig zusammen täglich 380 Wagen herzustellen, womit sie nicht in der Lage waren, der Nachfrage zu genügen, so hoffen sie ihre Leistungsfähigkeit im Jahre 1928 auf 700 bis 720 Wagen täglich steigern zu können. Dabei wird die Firma Opel allein auf etwa 225 Wagen täglich kommen. Die deutsche Automobilindustrie hat im vergangenen Jahre auch in den Preisen etwas geleistet. Wir vermögen nicht nachzuprüfen, ob, wie die bürgerliche Presse behauptet, die Preise deutscher Personenkraftwagen heute 30 bis 35 Prozent unter den Wettbewerbspreisen liegen. Über es spricht für eine relative Billigkeit der deutschen Automobile wenigstens im Auslande, daß ihre

Ausfuhr im vergangenen Jahre erheblich gesteigert werden konnte. In den ersten elf Monaten des Jahres 1927 gingen 2460 deutsche Personenkraftwagen ins Ausland gegenüber nur 1200 in derselben Zeit des Jahres vorher. Die Ausfuhr deutscher Personenkraftwagen wurde entsprechend von 738 auf 1183 Stück und die Ausfuhr deutscher Kraftträder von 2000 auf 3467 Stück gesteigert.

In der deutschen Automobilindustrie ist in den letzten Jahren eine weitgehende Nationalisierung durchgeführt worden. Schon im Jahre 1925 berichteten amerikanische Zeitungen über den vorläufigen Anfang deutscher Bestellungen amerikanischer Werkzeugmaschinen für den Automobilbau. Man gibt heute zu, daß die zunächst nur langsame Nationalisierung der deutschen Automobilindustrie mit daraus zürückzuführen war, daß die deutsche Werkzeugmaschinenindustrie mit den Anforderungen der Automobilindustrie nicht mithielt. Das soll jetzt anders geworden sein. Ja, es sollen sogar in Deutschland im Werkzeugmaschinenbau für Auto-

mobilfabriken Fortschritte erzielt worden sein, die noch über die amerikanischen Leistungen hinausgehen.

So ist es verständlich, daß die deutsche Automobilindustrie bisher die amerikanischen Abhängigkeiten auf dem deutschen Automobilmarkt zwar lädtend, aber nicht mit dem gleichen hysterischen Geiste aufgenommen hat, wie es vor knapp drei Jahren die Verhandlungen über die Automobilzölle begleitete. Wie noch erinnerlich sein wird, wurden die sehr hohen Automobilzölle des Jahres 1925 nur zu einem angeblich dringend notwendigen, vorübergehenden Schutz eingeführt und deshalb gleichzeitig gestaltet. Am 1. Januar 1928 ist nun der Einfuhrzoll für Kraftwagen von 150 Mark je Doppelzylinder auf 100 Mark herabgesetzt worden, und er wird ab 1. Juli auf den endgültigen Satz von 70 Mark weiter ermäßigt werden. Die deutsche Automobilindustrie hat allerdings erreicht, daß der Reichstag im Dezember eine Neuregelung der Zölle für Automobilteile vorgenommen hat, die am 15. Januar in Kraft treten soll und für die ausländischen Konkurrenten der deutschen Automobilindustrie eine immensen beträchtliche Erhöhung des Absatzes auf dem deutschen Markt bedeuten werden.

Die deutsche Automobilindustrie sieht Ford vor den Toren.

Das Rezept seines Erfolges, soweit dieser Erfolg in den Fabrikationsmethoden lag, ist schon lange vorher über jede Zollmauer in Deutschland eingedrungen. Wie es in Deutschland praktiziert worden ist, dafür gab Dr. Heinrich Ludwig im Berliner Tageblatt ein bemerkenswertes Beispiel. Nach seinen Angaben kostete am 30. November 1924 eine Wenzeliner-Limousine (10/50 PS) einer bekannten deutschen Firma 18 000 Mark. Eine achtzylinderige Limousine (12/80 PS) der gleichen Firma kostete am 30. November 1927 nur 12 900 Mark. Das ist eine Preisherabung um 30 Prozent, wobei noch nicht veranschlagt ist, daß der billigeren Wagen eine viel höhere Leistungsfähigkeit und Lebensdauer hat als der teurere Wagen alten Modells und 1924er Produktion. In derselben Zeit, in der diese Preisherabung möglich war, stieg der Index des Statistischen Reichsamtes für industrielle Fertigwaren (Produktionsmittel) von 125,8 auf 132,4 und der Index für den Hauptstrom der Automobilindustrie, Stahl, von 118,1 auf 124,4.

Es handelt sich also nicht um eine Materialersparnis bei der gewaltigen Produktionsverbilligung der deutschen Automobilindustrie. Es handelt sich ganz einfach um eine unterhöhte Steigerung der Arbeitsleistung in der deutschen Automobilindustrie, teils in der Folge einer umwälzenden Verbesserung der maschinellen Einrichtungen, teils aber auch infolge einer durch den höheren Grad der Maschinierung noch gestiegerten gewaltigen Anspannung der menschlichen Arbeitskräfte. Mit anderen Worten:

die Kosten der Nationalisierung in der deutschen Automobilindustrie trugen die Arbeiter dieser Industrie. Die deutschen Autobauer hoffen jetzt, daß die Preisabschweifung, die ihnen die amerikanische Konkurrenz bereitet, ausgeglichen werden kann durch weitere Nationalisierung, durch neue Belastung der Arbeiterschaft.

F. H.

Die Deutsche Bank führt seit der Stabilisierung schrittweise ein großes Fusionprogramm durch. 1928 wurde die Lübecker Privatbank übernommen. Das verflossene Jahr brachte die Fusion mit der Essener Kreditanstalt, der Siegener Bank und der Württembergischen Vereinsbank. Jetzt steht das Institut die Fusion mit der Hildesheimer Bank mit. Das Kapital der Hildesheimer Bank beträgt 6 Millionen Mark.

Unser Inventur-Ausverkauf 16.-28. Januar

**Samt
Seidenstoffe
Wollstoffe
Waschstoffe**



bietet Ihnen
**größte
Vorteile**

Wir haben unsere guten Qualitäten rücksichtslos im Preise herabgesetzt und verkaufen teilweise für ein Drittel der bisherigen Preise

Versäumen Sie diese günstige Kaufgelegenheit nicht!

Pörsch & Kornills

G. m. Grimmaische Straße 2-4
b. h. Mädler-Passage

Von Freischchen, Schildkröte und Kranich

Eierlegende Hühner, milchsende Kühe, mollegebende Schafe sind allbekannte Begriffe, — man braucht kein Wort über sie zu verlieren, aber der Mensch von heute sucht immer an neuen Punkten nach das Tier dienstbar zu machen. Man kann annehmen, daß ein jüdischer (der durch Gefangenschaft und Zähmung etwas veränderte Abstammung des Iltis mit dem weislich gewordenen Fohr und den roten Augen) zur Ratten- und Kaninchenjagd gut tauglich und verwendbar ist, wen aber läme, wohl auf den Gedanken, daß diese kleinen kleinen Tiere, beim Legen von Telephonräthen benutzt werden? Der erforderliche Mensch hat sich eine ganz einfache Methode erdacht, die Freischchen seinem besonderen Zweck dienstbar zu machen. Er lädt in das Roht, durch das der Draht gezogen werden soll, eine Ratte hineinzuladen und setzt ein Freischchen auf ihm Spur. Ein dünner Draht wird an dem Freischchen befestigt, den es ohne Schwierigkeit durch das Roht zieht. Dieser dünne Draht zieht einen stärkeren nach, der wieder an einem dickeren befestigt ist, bis es schließlich möglich wird, das Drahtseil durchzuziehen. Aber die Arbeit hat das Freischchen gefestigt.

Es kommt häufig vor, daß enge Drainierungsrohre durch Schlamm verstopft werden und dann durch Wasserdruck gereinigt werden müssen. In der Stadt Hillsdale in Amerika war ein solches Roht darüber verstopft, daß es durch Wasser nicht zu reinigen war. Als man sich gar nicht zu helfen wußte, machte ein Knabe den Vorschlag, eine Sumpfschildkröte in das verstopfte Roht hineinzuschieben. Wirklich bohrte sie sich durch den Schlamm hindurch und ermöglichte so die Reinigung des Rothes durch Wasserdruck. Die Folge ist, daß die Stadt Hillsdale etwa ein halbes Dutzend Sumpfschildkröten „fest ange stellt“ hat, um ja jürg so schwierige Reinigungsarbeiten zu bewältigen. Daß Schildkröten auch imstande sind, ein Kanu im guten Tempo von der Stelle zu bewegen, hat ein französischer Forscher aus einem mexikanischen Fluss beobachtet. Die Kraft der Schildkröte ist ja überhaupt erstaunlich. Mehr als ein Jäger hat zu seiner nicht geringen Verblüffung erlebt, daß von ihm geschossene Schwimmvögel, ehe er sie an sich nehmen konnte, von Schildkröten in die Tiefe gezogen wurden; die Schildkröten ließen auch die einmal gepackte Beute nicht wieder los und bissen sich so fest in die Vögel ein, daß der Jäger sie mit ihnen aus dem Wasser ziehen konnte. Auf Ceylon ist es üblich, Sumpfschildkröten in den Häusern zu halten, da man der Meinung ist, daß sie das Ungeziefer vertilgen. Also auch als Kammerjäger die Schildkröte angestellt.

Daher an Stelle eines Wachhundes ein Kranich benutzt wird, dürfte ungewöhnlich sein, und doch werden in Venezuela Kraniche in weitem Maße als Schäfherde verwendete. Ihre Herren sind mit ihrer Leistungsfähigkeit sehr zufrieden, und sie bekommen nur die besten Bezahlungen. Das entspricht durchaus dem Charakter des Kranichs im allgemeinen, der stets an seine Sicherheit denkt und von äußerster Vorsicht ist. Er duldet keinen Streit in seiner Herde; wer nicht brav ist, wird durchdringend gescholten oder bekommt einen empfindlichen Schnabelschlag, so daß dem Sünderhof fürs erste nicht noch einer Wiederholung seiner Untertat zumute ist. Droht der Herde von außen Gefahr, so ruft der Kranich durch sein wildendes Geschrei Hilfe herbei. Doch nur der Kranich, der von Jugend auf in der Gesellschaft des Menschen lebt, läßt sich ja so einem „besiedelten Menschen“ erziehen; ein später eingesangenes Tier würde immer scheu bleiben.

H. M.

Schinderhannes I.

Wenn man einen großen Schauspieler zum zweiten Male sieht, wird man immer zu der Beobachtung neigen, daß er ja eigentlich nur sich selbst spielt. Erst bei weiteren Rollen pflegt man wieder zu bemerken, wie er sich wandelt. Solche Betrachtungen wurden hier im Mai des vergangenen Jahres ange stellt, als Eugen Klöpfer nach Hauptmanns Michael Kramer Dehmels Christian Wotan, den Menschenfreund, spielte. Es ergab sich weiter, daß Klöpfer sogar zwei an und für sich einander ähnliche, im äußeren Typus und in manchen Charakterzügen verwandte Rollen spielte, daß aber dieser große Schauspieler noch innerhalb der Rollenähnlichkeit und innerhalb der nur einmal unvermeidlichen Identität des persönlichen Materials fast schrechhaft verwandelt erschien. Nun hatte man aber von Klöpfer doch eben nur die Gestalten zweier komplizierter Intellektueller, zweier Studenhoden, die sich dem Greisenalter nähern, kennengelernt und hatte neben bishabter und stimmlicher Ausdrucks Kraft besonders die geistige Überlegenheit des Schauspielers bewundern müssen.

So ergab sich denn, nachdem wir den gesunden, stierndigen und dabei kindlich-heiteren Ferdinand Hart als Judenmayers Schinderhannes gelesen hatten, zwar der Wunsch, ihn mit Klöpfer, dem Berliner Darsteller der Rolle, vergleichen zu können, aber auch die Vermutung, daß Klöpfers geistiges Gewicht die Rolle intellektuell übersteigen könnte. Da stellt sich aber doch heraus, daß in jenen beiden Rollen uns mehrere Elemente von Klöpfers Wesen notwendig verborgen blieben. Am ehesten konnte man noch erkennen, daß dieser heute etwa 40jährige Mann ebenso wie Hart ein großer breiter Gewaltkraft ist. Verborgen aber blieb im wesentlichen die schwäbisch-bayrische Mundart seiner Heimat und Jugendzeit, verborgene muhte in beiden Rollen bleiben Klöpfers gutmütiger und nuancenreicher Humor. Der Schauspieler Hart ist stark genug, daß sein Bild als das erste des dramatischen Schinderhannes unverweichbar neben Klöpfers Blinde steht, obwohl man nachträglich erkennt, daß der tatsächlich erste Darsteller auf den tatsächlichen zweiten, also Klöpfer auf Hart, nicht ohne Einfluss

blieb, was sich ja schon deshalb versteht, weil beide im Zusammenhang der gleichen Regie in Berlin die gleiche Rolle gespielt haben.

Die etwa zu befürchtende Übersteigerung ins Geistige tut sich nur insofern und, als Hart gewissermaßen spielt, warum dieser Räuber ein so guter Räuber, warum er ein „Liebling des Volkes“ geworden ist. Klöpfer dagegen zeigt, warum er gerade ein sympathischer Räuber und nicht etwa nur ein sympathischer Bauernknecht, Einzelner oder Lastenträger geworden ist. Das Dämonische, das die Welt zwar beherrschend, aber zugleich von ihr bestimmt, das Irrationale seiner Tatkraft, aber zugleich von ihm bestimmt, die Erklärung jedes endgültigen Erfolges, des unendlichen Kampfes gegen die rheinische Armee, der sinnlosen Hoffnung, als Rekrut von der Rheinarmee nicht ausgeliefert zu werden, kurz das ausgemachte Weltstreitende dieses Beherrschers einer kleinen weltlichen Welt stellt Eugen Klöpfer dar und zeigt darin seinen Reichtum, seinen geistigen Umfang, ohne in irgendeiner Richtung über die Rolle hinaus zu spielen.

Dabei ist es unzuverlässiger, daß jene anderen Rollen es ihm mehr erlauben, seine große Kraft auszudehnen, als diese, die verhältnismäßig leicht ist, wenn nur einer überhaupt das Zeug und die äußeren Mittel dazu hat. Die stärksten Punkte waren wohl zwei. Einmal der tiefe quälende Zweifel vor der großen und falschen Entscheidung für einen Weltkrieg gegen Frankreich, vor dem ihn sein kluges Jüchen gewarnt hat. Dann aber, wenn die Partie eigentlich schon verloren ist, Klöpfers stille Vaterfreuden, seine täppische Verlässlichkeit, mit der er das Jüchen betreut, und

sich während eines Versuchsmontags ausschließlich von Kartoffeln ernährt habe. Weder eine Gewichtsannahme noch Aenderung des allgemeinen Wohlbefindens waren die Folgen. Es sei erwiesen, daß man sich mit ausschließlicher Kartoffelernährung in vollem Maße arbeitsfähig erhalten könne und mit Kartoffeln allein ganz gut auskomme. Er möchte deshalb die Kartoffelernährung der Bevölkerung ans Herz legen; sei ihre größere Verbreitung noch von großer volkswirtschaftlicher Bedeutung. Ob man nicht dem Herrn Professor ans Herz legen sollte, an seiner heimatlichen Universität zu bleiben und uns nicht jedes Jahr mit Rundfunkvorträgen zu belästigen? Wir brauchen nicht erst Kapazitäten aus Helsingfors zu beziehen, um uns nachzuholen zu lassen, daß es sich mit unseren Löhnern in Kartoffeln schwängeln läßt, daß unsere Lohnforderungen sich nur erklären lassen aus der Berachtung dieser wülflichen Wurzel. So billig sollte man die Argumente doch nicht liefern. Aber es scheint, daß ich jeder berufen fühlt, am Rundfunk mit herumzubütteln. Gibt es da einen sozialistischen Rundfunk-Kritiker, der der Sendegesellschaft den Berechtigungschein gestellt hat für die Militärkonzerne? Nie wohl hat sich die Gesellschaft über einen Kritiker so gefreut wie damals. Konnte sie doch nunmehr behaupten, daß die Arbeiterschaft Militärmärsche zu hören wünsche, und sie nach einer Zeit schmerzlicher Enthaltung wieder regelmäßiger aufs Programm seien. Und man kann nichts machen, denn wie sind die Umlinger der wahren Wünsche der Arbeiterschaft, weil wir deren Abneigung gegen diese Märsche behaupten. Doch wird es wohl erlaubt sein, zu fragen, ob die Sendegesellschaft sich nicht irrte, wenn sie glaubt, daß die Liebe für Militärmusik sich auch erstmals auf ein Schlachtmärsche in Döbeln tönen, wie wir es vergangenen Sonntag hörten. Vielleicht gibt es eine naive Freude am Marschfeste; aber eine an einem musikalischen Patriotismus, bei dem man unter den Klängen der Wacht am Rhein zum Beten antrat vor der Schlachtung für Deutschland — über — alles gibt es sicher nicht mehr!

J. B.

Kleine Chronik

Ausgrabungen am oberen Rhein. In Stetten bei Lörrach im Wiesental wird der aufgefundenen Römermannfriedhof unter der Leitung von Prof. Krafft-Freiburg weiter freigelegt. Ein drittes Steintabl mit den Gebeinen eines Kindes, Schmuck: ein bronzer Fingertring, wurde geborgen. Einiges weiter rheinauswärts, auf Schweizer Auge, liegt die Römerstadt Augusta Raurica. Sie werden seit Jahren systematisch freigelegt. Ganz ausgegraben wurden dieser Tage nun auch die Ruinen der ehemaligen Basilica, Gerichts- und Börsenhalle. Die vielen Marmortümmer lassen die alte Pracht der Anlage ahnen, von den Säulenreihen sind allerdings nur noch die etwa 1,80 Meter breiten Fundamente der Quader vorhanden, worauf die Säulen standen.

Chinesen außerhalb Chinas. Die chinesische Besiedlung in fremden Ländern beträgt nach einer neuen Statistik, die in der Ostasiatischen Rundschau wiedergegeben wird, etwa 10 Millionen, und zwar befinden sich in Niedersächsisch-Indien 1.835.000, in Französisch-Indo-China 1.030.000, in Hongkong 445.000, in den Vereinigten Staaten 150.000, in Burma 130.000, im Malaya-Archipel 98.000, im europäischen Russland 71.000, auf den Philippinen etwa 40.000, in Korea über 30.000, in Australien rund 20.000, in Südchina 12.000.

Altes Theater. Heute Sonnabend findet das letzte Gastspiel von Eugen Klöpfer als Schinderhannes statt. Morgen Sonntag beginnt Klöpfer seine Galatspiele mit eigenem Ensemble als Boucatael in Tristan Bernards Komödie „Abgemacht, Kuk!“

Filmschau

Eine starke Wirkung geht von Dr. Bessels Verwandlung aus. Ein Boxenkämpfer, dem die Frau unterstellt wird, zieht sich die Uniform eines erschossenen französischen Soldaten an, um für diesen gehalten zu werden und in Frankreich ein neues Leben zu beginnen. Aus dem Beispiel um diese Fabel steigt das fassende Entsetzen über den Krieg heraus, verhüllt durch eine pathetische Ausdeutung. Es wäre manches auszusuchen an diesem Film, so die Terrifizierung des Motivs, die Banalität mancher Tugte, die optisch nicht glückliche Behandlung des Stoffes. Aber es gibt da zwei für den Film neue Frauengesichter, die alle Mängel vergessen lassen: Gertrud Engfeld als harte, fanatische Mutter, und die junge Agnes Petersen. Und sonst wimmelt es von famosen Charaktertypen, wie überhaupt das Detail die Stärke dieses Werkes ist. (Emilia.)

Im Geheimnis des Abbé X. schwelgt man in den Lukenaufnahmen. Südliches Leuchten über italienischem Meer, weiße Paläste, Parkbuchsäule auf Terrassen geben eine bildhafte, herzliche Landschaft. Aber der Mann, der nicht leben darf, nämlich ein katholischer Priester, schmückt uns die Sentimentalität so sehr auf, daß man Tendenz wittert, und wenn er sich später in den Mittelpunkt einer blutatmenden Kriminalgeschichte stellt, verströmt er freigiebig Menschlichkeit. Wenigstens so meint er. Über wir sind nicht so naiv, das für bare Münze zu nehmen. Schade. Hier war ein hoffnungsfroher junger Regisseur, der technisch so ziemlich alles denkt, was es an neuem gibt, und doch bringt er es fertig, eine schöne Gardase-Landschaft mit verhindeter Liebe, mit Nord, Flucht, Motorbootjagd sentimental zu verkleidern. (Königspavillon.)

III.

die englische Begeisterung, die unverkennbare Schlichtheit des großen Bandenführers, Gewalttäters und Empörers vor einem kleinen Wesen, das richtige Hände und richtige Filze hat und bei dessen Herstellung doch nur durch eine höchst beschädigte Leistung mitgewirkt zu haben, er sich voll jener Schlußkritik, die dem Manne so wohl ansteht, offenbar besonders deutlich bewußt ist. (hgr.)

Funk der Woche.

Die Jugend der Werkstätten ist keine goldene. In der Zeit, in der sie ihre volle Entwicklungsfähigkeit hat, wird sie durch Arbeit, die oft in geistötenden, Verkrüppelungen besteht, an voller Entfaltung geflügelter und körperlicher Anlagen gehindert. Das Bewußten der Einstützigen geht dahin, die Arbeitszeit der Jugendlichen so einzuschränken, daß ein Mindestmaß von Zeit überbleibt für die Fortbildung und Entwicklung. Es ist zu begrüßen, daß der Rundfunk sich der Auflösung über Jugendfragen zur Verfügung stellt. Denn die Jugend braucht die Sympathie ihrer Umwelt und eine starke Unterstützung gegen ihre Widersacher, die behaupten, daß die Jugend nicht wisse, wohin mit der Freizeit, die ihr zur Verfügung steht, und daß ihr unmöglich noch mehr gewährt werden dürfe. Wie eine solche Argumentation gerechtfertigt wird, zeigte eine Zeitungsmeldung dieser Tage. Ein Verband begründete die Notwendigkeit einer Bühne damit, daß der Jugend Gelegenheit zu wertvoller Ausnutzung ihrer Freizeit geboten werden müsse, um sie nicht unheilsvollen Einflüssen auszuliefern. Daraus läßt sich der Arbeitgeber mit drachenter Weise folgern: folglich (!) ist erwiesen, daß die Jugend mit ihrer Freizeit nichts Rechtes anzufangen wisse. Wie billig solche und ähnliche Argumente geliefert werden, sogar doch davon von den Interessen die Anstrengung ihres unlogischen Denkkappatals verlangt wird, beweisen die Kartoffeln des Herrn Professors v. Wendt. Dieser teilte den Funkhören mit, daß er

Montag, den 16. Januar, Eröffnung meines großen

Inventur-Ausverkaufs

mit riesig herabgesetzten Preisen.

Damenmäntel

von Mk. 4,50 bis 185,00

Seal-Mäntel

von Mk. 28,50 bis 120,00

Astrachan-Mäntel

von Mk. 23,00 bis 45,00

Krimmer-Mäntel Plüschi- und Stoff-Jacken

von Mk. 27,50 bis 68,00

von Mk. 19,00 bis 55,00

Kleider

von Mk. 1,50 bis 125,00

Blusen

von Mk. 5,50 bis 34,00

Morgenröcke

von Mk. 2,75 bis 50,00

Kostüme

von Mk. 18,00 bis 85,00

Kindermäntel

von Mk. 3,50 bis 30,00

Pullover

von Mk. 4,50 bis 16,00

Kostümrocke

von Mk. 1,25 bis 20,00

Unterkleider

von Mk. 2,00 bis 8,00

MARIE
KRAMER
HAIN - STR. 7
LEIPZIG

Kleiderstoffe :: Baumwollwaren :: Seide :: Samt :: Damenwäsche :: Bettwäsche :: Schürzen

UNSER JNVENTUR.



PVH
Glich

AUS-
VER-
KAUF
BEGINNT MONTAG, DEN 16. JAN.

Wir wollen die üblichen ermüdenden Preisaufzählungen vermeiden. Sie müssen die Ware sehen, um ihre Preiswürdigkeit beurteilen zu können. Sie werden überrascht sein über das, was Sie finden.

Ein sehr preiswertes Angebot

für unsere Mitglieder

Damen-Mäntel

aus warmen Stoffen: Flausch, Velour, Gestromuchen, Velour-Ottomane, imitiert englischen Stoffen, teilweise mit Plüschi- u. Pelzgarnierung in modernen Formen

35⁰⁰ 29⁰⁰ 25⁰⁰ 19⁰⁰ 15⁰⁰ 7⁵⁰

aus Velour de laine, reinvoll. Ottomane, Rips und anderen schönen Stoffen, teilweise halb und ganz auf Damast mit reicher Plüschi- und Pelzgarnierung

85⁰⁰ 75⁰⁰ 65⁰⁰ 55⁰⁰ 45⁰⁰

Tanzkleider von 18⁰⁰

Kleider zum Teil aus halb- und reinvoll. Stoffen, Popeline, Rips

Blusen aus Spanell und woll. Stoffen . . . 4.90 3.90 2.90 1.90

B'rn. Kinderstrampler von 50^{cm}

B'rn. Kinderstrampler von 95^{cm}

Kinder-Konfektion

Spielkittel 95⁰⁰

Spielhöschen 195⁰⁰

Baby-Kleider 3.90 2.90 1.90

Mädchen-Kleider 5.50 4.50 3.50 2.50

Mädchen-Mäntel 10.50 7.50 5.50 2.90 1.90

Knaben-Anzüge 12.00 9.50 7.00 5.00 4.00

Knaben-Mäntel 17.50 12.50 8.50 7.50

Knaben-Hosen 1.95

Kostüme 4.50 2.50 1.50

Jacken aus milt. Leoparden ganz auf Damast 37⁵⁰

Herren-Mäntel

in modernen Formen und Stoffen
in allen Größen vorrätig

45⁰⁰ 39⁰⁰ 35⁰⁰ 30⁰⁰ 25⁰⁰ 19⁰⁰

Herren- u. Burschenanzüge

durchweg in guten Qualitäten, wie
Cheblot, Budschan und Gabardine
ein- und zweitfähig

45⁰⁰ 39⁰⁰ 35⁰⁰ 29⁰⁰ 25⁰⁰ 22⁵⁰

Gestreifte Hosen 8⁰⁰ 7.50 7.00

Gummi-Mäntel für Damen 12⁵⁰

17.50 12.50 10.50 7.50 5⁰⁰

Leibchenhosen 19⁵⁰

Konsum-Verein Leipzig-Plagwitz

Plagwitz-Lindenau, Josephstraße 44-46 Reudnitz, Dresdner Straße 55

Ausgabe nur an Mitglieder

LUNA-PARK

Morgen Sonntag, ab 17 Uhr, im großen Festsaal auf allgemeinen Wunsch:

Weihnachten am Nordpol

verbunden mit einem

Großen Winter-Ballfest

Originelle Schneeball- und Schlangenschlacht.

Das tonangebende Orchester Zeuner-Freudenberg spielt im Rhythmus der Zeit Fabelhafte Stimmung! Da ist Betrieb! Feenhalte Lichteffekte

Festsaal-Dekoration von der Firma Rudolf Barthel, Leipzig

Tanz frei! Saal-Eintritt: Damen 50 Pfg., Herren 80 Pfg. Tanz frei!

Voranzeige: Unser sensationeller Maskenball findet Sonnabend den 4. Februar 1928, statt

Wollmäntel

Bestell an Bobbit an Großwaren im Laufenden: 1. Kaufstücke klein: Langschliffene reich und bunt. Mit 1.75 per Stück. Langschliffene, beide Seiten mit 2.75 p. Stück. Geblümte gräue mit 2.80 per Stück. Geblümte weiße Muster 3.00 und 4.00 p. Stück. Weißer Halbdamaskus mit 0.— per Stück. Gänseblümchen, weiß, p. Stück. Mit 7.00 u. 9.— Stück und ausführliche Briefe gratis. Verkauf und Nachnahme v. 8. Stund an fronto Baumarktgeschäft v. Mit. 8.00— p. Stück. Reichhaltige Ware nehmen wird.

Wommere
Gesellschaft
Citta 4 u. 6
Göttingen, 66



Gummimas-Rabatt- und Reklame-Märkte
Conradi Müller
Leipzig

Billige häusliche Dienstleistungen!
1. Br. arme Geschäftslone
Stern. Mit 3.
halbweltlich 3.-M. 4.
weiße 3.-M. 5. Brill.
R. 6. 7. bunt
weisse 3.-M. 10.
weiße Spitze 3.-M. 12.
u. 14. Bestens soll
ges. Wachen. Wirk fest
Umt. 8. Rücken. Gehalt
Bened. Sachsen. Lobes
Nr. 1590. Villen. Böh.

**Reformbetten-
Rockstroh**
Spezial-Geschäft
Nicolaistr. 10
Preisw. Qualität
Reich. Wollstoff.

Inlerate
für die fällige
Nummer bestimmt erhielt
der Kunde bis spätestens
am folgenden Tag.



1/2,- 1/2,- und Pfennig-Stat
fein-Doppelkopf- u. Strohmannsleiter
Jeden Tag von 2 Uhr Antrittsclub
Zaubners Gastwirtschaft
Frankfurter Straße 23.

Lindenbad L.-Li. Gußmuthstr.
Fernspr. 43007
Der Neubau in vollem Betrieb
Sämtliche Bilder
gleich nachmittag von 10 bis abends 21 Uhr
Sonntags 8 bis 12 Uhr
Lieferant: Familienherren, Linden

Mein großer Inventur-Ausverkauf beginnt Montag, den 16. Januar

Nach meinem Grundsatz:

„Alle Vorteile meiner Kundenschaft“ verzichte ich diesmal auf große Ankündigungs-Inserate und sonstige Reklame-Umkosten und lasse die dafür aufgewandten hohen Beträge in ganz besonders niedrigen und rücksichtslos herabgesetzten Preisen für meine anerkannten Qualitätswaren zum Ausdruck kommen.

Einige Beispiele:

Mäntel u. Jacken	195	Hemdentuch	38
aus praktischen Stoffen	4.95	ca. 80 cm breit	Meter
Seldenkleider	350	und Herrsensocken	Paar
In schönen Lichtfarben			
Mod. Pullover	195	Oberhemden	195
in geschmackvollen Mustern		in Zephir und Perkal	
Mantelflausch	195	Einsatzhemden	95
mollige Ware, ca. 140 cm br. Mtr.		mit schönen Einsätzen	
Wollmusselin	95	Weisse Schürzen	25
sparte neue Muster Mtr. 1.25		für 6-12 Jahre, mit Stickerei	
Garnleierie Damenhalstücher	95	Kunstler-Garnituren	150
in Filz und Samt		moderne Muster Fenster	
Apachen-Schals	75	Knaben-Anzüge	400
in sparten Mustern		aus guten, kräftigen Stoffen	

Während des Ausverkaufs im Erfrischungsraum
1 Paar Würstchen 25,- mit Semmel

1 groß. Windbeutel 25,- mit Schlagsahne

KAUFHAUS SACHSE

Besichtigen Sie ab Sonntag meine 17 Schaufenster!

Amtliche Bekanntmachungen

Ausschreibung

Gäoler- und Tischlerarbeiten für fünf Wohnhäuser in L.-Gohlis, Gäoler- und Tischlerarbeiten für fünf Wohnhäuser in L.-Connewitz, Gäoler- und Tischlerarbeiten für vier Wohnhäuser in L.-Neustadt sollen vergeben werden. Unterlagen hierzu sind, soweit der Vorrat reicht, gegen Entlastung der Druckosten beim Architekt Riemann, Leipzig N 22, Döllnitzer Straße 29, während der Bürozeiten von 10-12 und 2-6 Uhr zu entnehmen. Angebotsannahme bis Montag, den 23. Januar 1928. Definition der Angebote, Bekanntgabe der Endsummen und Einlieferungsadresse wie auf dem Antragabordner angegeben. Freie Entscheidung bleibt vorbehalten. Verbotene eingebildete Angebote bleiben unberücksichtigt.

Leipzig, den 15. Januar 1928.
Gemeinnützige Beamten-Vaugenossenschaft, e. G. m. b. H., Leipzig.

Thekla, Dienstag, den 17. Januar 1928, nachmittags 4 Uhr, sollen im Rathaus Thekla 4 Explosionsmotoren, Gasmesser, Zweizylinder, 2 Steuer + PS, 11.8 PS, höchstens meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Der Vollstreckungsbeamte.

Zwenkau, Dienststelle Stadtverordnetenamt, Dienstag, den 18. Januar 1928, abends 18 Uhr, im großen Sitzungssaal des Rathauses zu Zwenkau, Tagesordnung hängt im Rathause aus.

Der Stadtverordnetenvorsteher.

Gemeindesparlotten.

Böhllitz-Ehrenberg

Engelsdorf-Mölkau

Gautzsch

Knauthain-Knaulkleeburg

Lindenau

Oetzsch-Markkleeburg

Thekla

Wiederitzsch

5% für tägliches Geld
6% bei vierwöchiger Rüendigung
7% bei vierjährlicher Rüendigung.

Stadtsparkasse Schleußig
Babnhoferstraße 57 a.
Abteilung der Leipziger Außenbank (2).
Mündliches Institut unter Wohnung
der Stadtgemeinde.

Vollzugsamt Leipzig 18915, Dienststr. 251.
Annahme von Sparsparinlagen in jeder Höhe.

Ansätze gegenwärtig:
mit täglicher Verfügung 5%,
mit 1/2 bis einmonat. Rüendigung 6%,
mit dreimonatiger Rüendigung 7%,
mit sechsmonatiger Rüendigung 7 1/2%.

Sollte größere Beträge mit längerer Rüendigung nach Vereinbarung.

Einzlagen und Reserven zurzeit rund 8 Millionen Reichsmark.

Brillenlose Ausländer. Brille und Brillenkettenlos.

Sparsparbücher werden gebührenfrei in Verwahrung genommen.

Kassenstunden: 8-13 und 15-17 Uhr

(8-1 und 8-8 Uhr). Mittwochs und Sonnabends nachmittags geschlossen.

Wünsche wegen Rückabholung ausgewiesener Sparabgaben werden weiterhin berücksichtigt.

Achtung! Bronzelager Achtung!

5 Jahre Garantie
39 cm Walzenbreite 16.50
Fedor Groß
Eisenhandlung
L.-Lindenau, Josephstr. 47
Straßenbahn 2

Von der Reise zurück!

Dr. Felix Cohn
Hals-, Nasen-, Ohrenarzt
Frankfurter Str. 6

Arzt für alle Kassen
Tel. 21433.

Sprachmaschinen

Anzahlgr. V. 150,- an
Wochentag v. 150,- an
Schriftstücke u. Markt.

Musik "Cubaphon"
Uhrstr. 12, n. 200

Sprechapparate

Schallplatten

Die neuesten Schallgeräte
von 95 Pf. an.

Apparate auch auf Teil-

zahlung ab. Aufschlag

Musikhaus Franke,

Leipzig-V. Rabot 44.

Meth. Frankfurter Str. 22

Bekanntmachung. Invalidenversicherung.

Nach dem Reichsgesetz vom 8. April 1927 (RGBl. I S. 98) sind die Beiträge für Verdienste, die einen wöchentlichen Arbeitsverdienst von mehr als 38 RM. haben, vom 2. Januar 1928 an in der neuen Lohnklasse VII (bisher noch Lohnklasse VI) mit dem Wochenbeitrag von 2 RM zu entrichten.

Wenn nur Verdienste gewährt werden, gelten daher vom 2. Januar 1928 an die folgenden Beitragssätze:

Lohnklasse	Wochenverdienst von mehr als	Wochenbeitrag
I	6 RM.	30 Pf.
II	12 "	60 "
III	18 "	90 "
IV	24 "	120 "
V	30 "	150 "
VI	36 "	180 "
VII	36 "	200 "

* Für Versicherte mit nicht mehr als 6 RM. Wochenverdienst trägt der Arbeitgeber den vollen Betrag. Freiwillige Versicherte haben ihre Beiträge in der dem jeweiligen Einkommen entsprechenden Lohnklasse mindestens aber in der Lohnklasse II zu entrichten. Maximal I. Lohnklasse sind für sie unwirksam.

Wenn **Bar- und Sachbezüge** gewährt werden, gelten vom 2. Januar 1928 an unter Berücksichtigung der Neufeststellung des Wertes der Sachbezüge die folgenden Beitragssätze:

Es gelten	Bei einem Verdienst bis zu	und zwar soll, Wohnung, Sozial- versicherung im wöchentlich leistet, Durchschnittswerte von	mit einem Wochen- beitrag von	
	stetigell. RM	wöchentlich RM	Woch- klasse	Woch- klasse
1. Versicherte bis zu 16 Jahren, weibl. Haus- u. Wirtschaftshilfinnen (Mädchen, Dienstmädchen in Privat, Kochinnen usw., Aufwartertinnen, Lehrlinge)	20,- 46,- 72,- 98,- 124,- über 124,-	4.61 10.61 16.61 22.61 28.61	32,- 32,- 32,- 32,- 32,-	7.98 7.98 7.98 7.98 7.98
2 das übrige weibliche u. männliche Personal (Mädchen in Handwerksbetrieben, Bäckerei, Fleischerie, Sanitären, Dienstboten, Knechte, Kutscher, Kraftwagenfahrer usw.)	4 30,- 56,- 82,- 108,- 108,-	0.92 6.92 12.92 15.92 24.92 24.92	48,- 48,- 48,- 48,- 48,- 48,-	11.07 11.07 11.07 11.07 11.07 11.07
Dresden, den 5. Januar 1928.				
Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt Sachsen.				

**Leipziger Früh und Spät
Fliegende-Luftglocken**



Öffentliche Höhere Handelslehranstalt mit Lehrlingsabteilung zu Leipzig (Unter Aufsicht und Verwaltung der Handelskammer)

Beginn des 98. Schuljahres am 16. April 1928

Die Anmeldung der Schüler für die Wirtschaftsoberschule (in Entwicklung) und für die 4jährige Höhere Abteilung (sächs. Art der Handelsrealschule) findet wöchentlich von 11 bis 12 Uhr statt.

In die unterste Klasse beider Abteilungen werden Schüler mit der Reife für die dritte Klasse, bei der vierjährigen Höheren Abteilung auch besonders gute Schüler mit der Reife für die vierte Klasse einer höheren Schule aufgenommen. Ferner können in beide Abteilungen befähigte Schüler eintreten, die die zweite Klasse einer Volksschule mit gutem Erfolg besucht haben. Vorkenntnisse in den fremden Sprachen werden hier nicht verlangt, wohl aber eine gewisse Sicherheit in der deutschen Grammatik und Rechtschreibung.

Die Anmeldung für den einjährigen Schüler- und den einjährigen Lehrlings-Fachkurs (Reife für Obersekunda erforderlich) kann ebenfalls wöchentlich von 11 bis 12 Uhr erfolgen. In den Schülerfachkurs können auch Schülerinnen mit der gleichen Vorbildung eintreten.

Die Handlungsschüler, die Ostern 1928 in die dreijährige Lehrlingsabteilung

eintreten sollen, haben sich an folgenden Tagen anzumelden:

Schüler aus der 1. bis 10. Volksschule: Montag, den 6. Februar 10-12 Uhr

" " " 11. " 20. " : Dienstag, " 6. " 15-17 "

" " " 21. " 30. " : Dienstag, " 7. " 10-12 "

" " " 31. " 40. " : Dienstag, " 7. " 15-17 "

" " " 41. " 50. " : Mittwoch, " 8. " 10-12 "

" " " 51. " 60. " : Mittwoch, " 8. " 15-17 "

" " den 4 kathol. Volksschulen

und den 4 Berufsschulen: Donnerstag, " 9. " 10-12 "

" allen anderen hiesigen Schulen: Freitag, " 10. " 10-12 "

" " " 11. " 12. " : Sonnabend, " 11. " 10-12 "

Bei allen Anmeldungen, die persönlich zu erfolgen haben, sind der Geburtschein, die beiden Impfscheine und die letzte Zensur vorzulegen; ferner ist der Anmeldeschein abzugeben, der bei den Schülern von dem gesetzlichen Vertreter, bei den Lehrlingen von der Lehrfirma unterzeichnet sein muß. Auf dem Anmeldeschein für Lehrling ist genau anzugeben, zu welchen Stunden diese die Schule besuchen sollen. Außerdem ist bei der Anmeldung die Einschreibegabe von 10 RM. in der Schüler- und 5 RM. in der Lehrlings-Abteilung zu entrichten. Prospekte und Anmeldescheine sind in der Kanzlei zu haben.

Die Leitung der öffentlichen Höheren Handelslehranstalt.

Tatentanwaltbüro Sack.

Geser der Volkszeitung
Leipzig, Brühl 2.

Inventur- Ausverkauf

zu bedeutend
herabgesetzt. Preisen!

Anzüge
Hosen
Berufskleidung
Wäsche

Eleg. Stoff, Cord u. Manch. 18 50

3 75

Staubmäntel, Maurer-Anzüge, Schlosserjacken 3 25

Unterhosen, Arbeitshemden, Einsatzhemden 1 75

Große Auswahl in sämtlicher Bekleidung und Wäsche für Straße, Sport und Arbeit.

Gebr. Sprung

Herren- und Berufskleiderfabrik
Gärtnerstraße 16 — Windmühlenstraße 43
Eisenbahnstraße 64 — Karl-Heine-Straße 67

Jugendl. Velvethüte 95 Flotte Hütte in Panné 1 95
Kleids. Frauenhüte 3.75 1 95 Mod. Filzhüte 3.75 2.95 1 95
Modellhüte 3.75 3.75 Echte Velourhüte 3.75
Entzück. Kinderkappe 95 Reiz. Kinder-Filzhüte 2.95
Nasenschleier 35 Ansteckblumen 10
Baskenmützen 50

Entzückende Hüte in K. Seide 2 45
Elegante schw. Filzhüte mit mod. Perlenstickerei 7 50

haus der Blüte
Brühl
Filiaten:
Grimmatischer Steinweg 15
Windmühlenstr. 24
Eisenbahnstr. 31
Gundorter Str. 15

Dr. med. Eblinger
Facharzt
Haut- und Hornleiden, Kosmetik
Brühl 37 Tel. 293 48
10.1.-6. außer Sonnabend nachm.
hat wieder alle Kassen, auch
Ortskrankenkasse

Habe mich in den Menschen Häusern
L.-Kleinzeichner, Ratzeustr. 75
als **Zahnarzt** niedergelassen
Ortskrankenkasse (Zahnärzt) und alle sonstigen Kranenkassen
Gerechtsame Werttags 17 bis 20 Uhr
Sonnabends 11 bis 13 Uhr
Zahnarzt P. Meiss

Inventur-Ausverkauf
ab 16. Januar

Riesen & groß
find die Vorteile
kommen Sie recht bald.

SEIDENHAUS
Braune & Schulze
Goethestr. 1 am Augustusplatz.

K.-Wäschefelde	125
durchs. ca. 80 br. Mtr.	
K.-Wäschefelde	135
gestreift ca. 80 br. Mtr.	
Krepp-Marcain	150
Seide m. Wolle, großes	
farben sort. ca. 100 br. Mtr.	
Taffetuchfond eleg.	4,00
Ware, ca. 85 br. Mtr. 650	
Crêpe de chine	5,50
sehr große Sortimente	
keine Seide.... Mtr. 600	
Mantelseide schwer	5,00
je Qual., 90/m br. Mtr. 600	
Fuldurante Seide	5,00
ca. 85 cm br. Mtr. 600	

Neues Theater.

Augustusplatz. Karten: 21416
Sonntagnachmittag, den 14. Januar 1928
1. Eintritts-Vorstellung (1. Folge, grün)
Jenifa
Oper aus dem niederländischen überleben in 8 Akten von Gabriel Utrech
Deutsche Uüberleitung von Max Prod. — Muß
von Leo Dancoff
Musikalische Leitung: Oskar Braun
Dirigierung: Walter Brügmann
Versionen: Das alte Burgia, Niederringer und
Baudouin in der Wille (G. Wentz, Lehmann); Die
Voca Meinen, Sterne Burgia, Siebzehner, Unter
der alten Burgia (A. Behrendt, H. Lehmann); Die
ältere Burgia, Wilma, Schlegelkötter, der
ältere Burgia (Hans Dancoff); Jenifa (G. Salzmann);
Dorfleiter (Hans Müller); Seine Frau (Edo
Modestenko); Rosella, ihre Tochter (H. Säbdel);
Eine Magd (Margret Wulff); Varena, Dienst-
mädchen im Dorf (Erich Hartmann); Jana
Schlegelkötter (Eduard Lehmann); Ramis (Hermine
Schöle).
Musikanten, Dorfbau.
Der 1. Akt spielt in der Wille der Burgia, der
2. und 3. in der Stube des Alters.
Zwischen dem 1. und 2. Akt steht ein halbes Jahr,
während dem 2. und 3. Akt sind 8 Monate vergangen.
Ende nach dem 1. und 2. Akt.
Günst. 10 Uhr. Anfang 10½ Uhr. Ende 22 Uhr.
Tritte der Bühne 8 Uhr. bis 9 — 10 Uhr.

Sonntag, den 10. Januar 1928
15 Uhr: Bei kleinen Preisen! Wiegand.

Na 100

2. Eintritts-Vorstellung (2. Folge, weiß)

On the neuen Uferleiter

Die Siebermanns.

Operette in 3 Akten (4 Wille von G. Hoffmeier und
R. Geiss. (Ueberleitung: Walter Brügmann))
Musikalische Leitung: Wilhelm Schleuning
Dirigierung: Wilhelm Schleuning
Bühnenbild: Gabriel von Ulfenstein, Henner (Hans
Ulfenstein); Stern (Klaus Schulte); Willy (Willy Spiller);
Willy (Wilhelm Otto-Wilhelmi); Alfred, Schlegel-
kötter (Hans Dancoff); Die Galie, Rosina
(Hilf. Ulf. Star); Dr. Wilm. Eros (O. Salzmann);
Hans, deren Sohn (Erich Hartmann); Groß-
Organist und Gehaußhünder (Wilhelm Knoll);
Hans, Hammermünder des Bringers (Willy Löbel);
Ein Gefangener (Paul Gorenne).
Ein Bouffon, Dorren und Lamen, Debiente
am 3. Akt: Willi-Poffo (Willy Wulff);
Geburte: Adolf Weintraub.
Zwangs eingeladen von Wille überbrückt, angedeutet
dass R. Gründl, H. Schäfer und den Zuhörerinnen:
Sonne noch jenseit 10 Uhr.
Günst. 10 Uhr. Anfang 10½ Uhr. Ende 22 Uhr.
Tritte der Bühne 8 Uhr. bis 9 — 10 Uhr.

Montag, den 11. Januar: 2. Eintritts-Vor-
stellung (2. Folge, rot): Die Stadt des Goldstaats

Ende 10 Uhr.

Stadt. Kaufhaus
Jüdischer Frauenbund
Ortsgruppe Leipzig

Dienstag, den 12. Januar, 20 Uhr:

**Moderner jüdischer
Komponisten-Abend**

Näheres siehe Plakat!

Karten in Althoff, Gr. Feilber
Fr. Joost und M. W. Kaulmann

Grotrian Steinweg-Saal

Uhrtürhöring 18

Matinee

Sonntag, 15. Januar, 11 Uhr

veranstaltet von

Lo Bücheler-Gerlin

Ausführende:

Grete Heupel Scrlabin, Sonja Nr. 3

Oskar Saks

Bech: Chrom, Pant. und Puge

Pant. u. Puge G-moll

Mousorgsky: Bilder einer Ausstellung

Programme zu Mk. 1.— bei Gretrader

Grotrian-Steinweg

Varieté

3 Linden

Täglich
steigender
Erfolg

des großen Januar-

Varieté

Programms

Nachmittag 15.30 Uhr

Familien- u. Fremden-

Vorstellung

große Preise, Volles Programm

Anfang 20 Uhr

Inventur-Ausverkauf

in Spitzen, Besätzen
Futterstoffen
Knöpfen

Emil de Veer
Petersstraße 38

Bedeutend
ermäßigte Preise,
teilweise unter Einkauf

**Einziges Spezialgeschäft für Damen- und Herren-
Schneideret-Bedarf.**

Deutsche Edelkultur G. m. b. H. Leipzig

Direktion: Dr. Felix Töpfl

Einzelverkauf: Laden nur: Salzgässchen 1, neben dem Alten Rathaus

Inventur-Ausverkauf

mit erstaunlicher Preisermäßigung

Ech'arbige Künstler-Vorhangstoffe

Ur vorbildliche Raumkunst. — Nicht obliche
Massenware. — Handdruck, Streifen, Einfarbig,
Sonderdrucke in kurzer Zeit.

Tischdecken
Handgewebte Diwandecken

Auf
reguläre
Preise 10-20%
Rabatt!
Reste!

Künstler-Kleider und -Stoffe

in handgewebt. Wolle I. Belderwand, Fleusche-
wolle, reine Seide, Waschseamt I. und extra,
handgewebtem Schwedenstoff, Bunddruck,
Wolle, Blaudruck, Rips usw.

Damenschürzen

Naumann-Bräu

Ab 15. Januar

Gr. Bockbier-Feste

Oberlandler-Kapelle:

Schorsch Lettenmeyer.

Möbel

Schränke v. 60,- a.

Vertiko. — 75,-

Auszugt. — 45,-

Stühle m. R. 7,-

Sofa v. 100,-

Becherzehr. 90,-

Schreibt. v. 90,-

Plätz-Tische 50,-

Büffett. v. 175,-

Anrichte 100,-

Gr. Auszugt. 60,-

Chaiseli. v. 50,-

Bettstücken 20,-

Stell. Aufz. 20,-

Wascht. m. 50,-

Gardinen 85,-

troiz der billige.

Preise bequeme

Zahlungswiese

Max Raschig

Karl-Heine-Str. 61

Interate und niedrige

Preise an die Re-

aktion linden an

die Expedition der

Golstein zu richten

Wochensatz

billig

Wochensatz</p

Inventur-Ausverkauf

Beginn am 16. Januar 1928.

Trotz herabgesetzter Preise bis zu **50%**

Teilzahlung

1/4 Anzahlung, Rest in 16 Wochenraten.

Franz Mettner
G M B H

Zeltner Str. 8

(Gewerkschaftshaus der Angestellten)

Wir bieten Ihnen:

mod. Form mit
Rücken- o. Rund-
gurt

Jetzt 48. 39. 28-

elegante erst-
klassige Ausführ.
Jetzt

72. 65. 53-

mit Samt-
kragen

Jetzt 65. 51. 29-

moderne Form,
gute
Verarb.

Jetzt 52. 45. 32. 16⁵⁰

Ulster
Ulster

Paletot
Anzüge

Schauplatz.
Sobottastr. 10-11. Telefon 241. 1027/28
Sonntags, ab 14. Januar 10-10½ Uhr
Sonntag, den 15. Januar 10-11½ Uhr
Bestellfunktion: Telefon 241000
Gleichzeitig neue Ausstellung an Dekorationen
Stern 10. und 20. Maie
Wochenende

Wochenauftritt in 6 Bildern von G. M. Olden
neu bearbeitet und im Stile gefertigt von Bernhard
Wojdenein
zu 10 Pfennig. Eintritt 10 Pfennig
Stelle: 1.-2.-3.-4.-5.-6.
Eintritt 10 Pfennig. Eintritt 10 Pfennig. Eintritt 10 Pfennig

Großspiel in zwei Akten von Quintus Bercht.
Im Mane gezeigt von Reinhold Soltau
Gasten: Walid-Senserric (Otto Stoeckel),
Oliver Zutte, Sophie (Edo. Biermann), Hermann
Scherchen, K. Ollauer (Gerd. Wacker),
Schloß (Edo. Stoeckel), K. Ollauer, Scherchen, Sattler
(Edo. Zimmer). Edith, Reinhard
Gleim (Karl. Bonnmann); Ruth Soltau, Gert
Schönen (Karl. Bonnmann); Walter Schönen (R. Walde); Lisette O'Donnell; Wirt von Dresden
Maurer und Weißmühlen
Das Bild spielt am Bord von Ganserhoff
Bemühndt. Abend
Bauje nach dem 1. und 2. Aufzug
Eintritt 10 Pfennig. Eintritt 10 Pfennig. Eintritt 10 Pfennig
Montag, den 16. Januar, 10-11½ Uhr. Vorstellung
für den Wirtschaftsbund. Besitzer: Lebere
Wiederholung, 10 Uhr. Dauer-Gäste.
Dienstag, den 17. Januar, 10 Uhr. Dauer-
Gäste.

Sprechapparate u. Schallplatten
Musikhaus "Grammophon"
Bruno Jacobi
Hainstr. 20/24 Zeltner Str. 8

Theater Battenberg
Anfang 20-Uhr Fernnr. 27629
"Die gute Partie"
Morgen nachmittag 4-4 Uhr
"Der Struwwelpeter"
Abends 8 Uhr: "Die gute Partie"

Panorama -
Künstlerstücke
Rößle - Telefon 11157 - Rößle
Inhaber: Rudi Gläser und Arno Fiz
Heute 4 Uhr
Das große Programm
mit Rudolf Mälzer
20 Uhr!
Man kommt außer Atem vor Lachen!
(siehe Kritik L.N.N. vom 6. Januar)

Rund ums Panorama
Ein Leipziger Allerlei und Lustiges
aus der Pleißenstadt mit
Gfaller-Wiet
Rudolf Mälzer
Tischbestellungen rechtzeitig er-
betten. — Vorverkauf: Meßamt.
Eintritt: Mk. 1.- und 2.-.
Sonntags, ab 14 Jan., 4 Uhr nach
2. volkstümlicher Operetten Nachmittag
"Der illegale Rittmeister"
mit Gfaller-Wiet
Einheitspreis: 50 Pfennig

6. Philh. Konzert
Krystall-Palast (Alberthalle)

Montag, den 16. Januar, 7½ Uhr. Dirigent: Herm. Scherchen. Haydn, Dudelsack-Sinf. Birkenstock.
Suite für Kontrabass Mozart, Haffner, Serenade, Brahms, Rhapsodie für Alt u. Männerchor. Wagner, Tannhäuser-Ouvert. Alt: Agnes Lenbach. Kontrabass: Prof. Josef Prunner. Chor: Neuer Leipzigischer Männergesangverein. Karten bei Althoff, Jost, Meßamt.

Neues Operetten-Theater Tel. Kasse 22484
Abschiedsvorstellung — Gastspiel des Berliner Theater des Westens — **Abschiedsvorstellung**
Dir. Dr. Eckert
Margarethe Rößner
Joset Groß

Die keusche Susanne

Operette in 5 Akten von Jean Gilbert

Tel. Kasse 22484

zu volkstümlichen Preisen

1 Mk., 2 Mk., 3 Mk. und 4 Mk.



CORSO
AUGUSTUSPLATZ

Täglich von 4-11 Uhr nachts
KUNSTLERKONZERT
Sonntags v. 11-1 Uhr: Frühkonzert

Bestellgeschäft für feine Konditoreiwaren
Telefon 20214
Inhaber: Ernst Fischer,
300 In- und Ausländer-Zeitung



Mein

Krystall-Palast-
Varieté

Anfang 8 Uhr ... Fernruf 20855
Morgen letzter Tag!
Verlängerung ausgeschlossen!

Gastspiel

3 Fratellinis
Original

Die berühmtesten Spaßmacher
der Welt und das glänzende
Varieté-Programm

Vorverkauf bei Th. Althoff,
Coppius Meßamt und an der
Tageskasse

Die Kasse ist ab 11 Uhr
ununterbrochen geöffnet, da
wir durch Telefon-Bestell-
ungen überlastet sind.

Sonntag-Nachmittags-
Vorstellung um 4 Uhr bei vollem
Programm halbe Preise

Ab 16.

Die Jackson Girls
32 Beine und ein Takt

Inventur-Ausverkauf

in

Berufsfleidung

beginnt Montag, den 16. Januar

Die Preise sind bedeutend herabgesetzt!

Spezialhaus

Hermann Heerde

Erste und größte Berufskleiderfabrik am Platze

Leipzig C 1, Bayreische Straße Nr. 34

Gegründet 1879

Neues Operettentheater

Direktion: Dr. Eckert.

Gastspiel des Berliner Theater des Westens

Heute 8 Uhr, Sonntag 14 und 15 Uhr:

Die keusche Susanne

Vorverkauf: Ab 10-1½ Uhr und von

6 Uhr ab. — Sonntags ununterbrochen.

Allgem. Arbeiter-Bildungs-Institut * Kunststelle

Sinfonie-Konzert: Sonntag,
den 16. Januar, 11 Uhr, Alberthalle.
Leitung: Hermann Scherchen. Einzel-
konzert 80 Pf., im Abonnement
50 Pf. Jugendliche und Erwerbslose
40 Pf. Für letztere Karten nur an
der Kasse erhältlich.
Vortragsfolge: 1. Hand. Sinfonie
D-Dur 2. Vierknot. Suite für Kon-
trabass und Orchester. 3. Mozart, Haff-
ner-Serenade. 4. Brahms, Rapsodie
für Alt. Männerchor- und Orchester-
Begeleitung. 5. Wagner, Ouverture zu
Tannhäuser. Solisten: Agnes Ven-
bach (Alt), Professor Josef Prunner
(Kontrabass).

Altes Theater, Freitag, 20 Januar,
20 Uhr. Eintritt Schindermannes „Zwölft-
tausend“ von Frank. Wichtige Rechts-
vorstellung für blaue Karten. Einzel-
konzert 1.75 Pf., 1.40 Pf., 3. Rang 40 Pf.
Im Gebär. finden noch 2 Vorstel-
lungen von Schindermannes statt.
Alte Handelsbörse. Sonntag, den
22. Januar, 11 Uhr. Morgenstelen,
Dr. Max Hydann: Sexualmoral. Ein-
tritt frei.

Städtisches Kaufhaus. Sonntag,
ab 22. Januar, 20 Uhr. Dr. Max Hydann:
Die Kunst des Liebesverkehrs. Eintritt
1.00 Pf., Richterrechtler 1.50 Pf.,
Jugendliche 50 Pf.

Mathäser

Sitz des Bayenver. Rosentalallee 8-10

Sonntag 11 bis 1-Uhr großes

Frühschoppen-Konzert

Nachm. u. abends in allen Räumen

Konzert und Humor

bei freiem Eintritt. Beginn 16 Uhr

Das echte preiswerte

Münchner Mathäser-Bistro

Küche reichlich billig u. gut.

Gebr. Fischer

Kaffee- u. Speiselhaus Zum Parthen-Ufer
Uferstraße 12.
Gemütl. Wohlfahrt, preisw. Mittagstisch
Moritz Heckel u. Frau.

Juventur

Auktionverkauf

Unsere Preise sprechen!

Wir wollen und wir müssen unsere Bestände in Damen-Konfektion radikal räumen!

Posten I
Mäntel aus praktischen Stoffen
oder Kleider in Composé, Moseline, reine Wollte mit Pulloverstoff, jetzt

3 75

Posten II
Mäntel aus Strapazierstoff, u. reinwoll. Glanz
oder Kleider aus reinwoll. Vopeline u. Woll-Ruseline, viel. Garn, jetzt

6 75

Seal-plüschi-Mäntel ganz auf Damast gesättigt jetzt

29 50

Kostüme a. sehr gut. Stoff, größtenteils aus reinfeld. Ritter, auch extra weite jetzt

39 50

Kinder-Kleidchen aus gutem Velour, in niedlichen Mustern jetzt

95

Kinder-Kleider aus Waschamt und praktischen Stoffen für die Schule jetzt

5 90

Blusen aus gemusteter Kunstdose jetzt

50

Posten III
Mäntel aus Govercoat und Fantalessstoff
oder Kleider aus reinwollenen Stoffen, hübsche Rasseln, jetzt

8 75

Posten IV
Mäntel a. Ottom. u. warm, Stoff, teils mit mit. Vell. bestreut jetzt

12 75

Kinder-Kleider aus feinem Velour, in niedlichen Mustern jetzt

5 90

Posten V
Mäntel aus reinwoll. Ottom. Glanz, die keine mit Vell. bestreut
oder Kleider a. Wolltröpf. Taf. u. Crepe, die Chine, antverarbeitet, jetzt

18 75

Posten VI
Mäntel i. gr. reinw. Stoff, mit u. v. Vel. bestreut, teils extra weit in Charakter-Trik. Wolltr. Selbe, jetzt

24 75

Kinder-Kleidchen aus Kinder-Strümpfe, Wolle plattiert, jetzt

25



Sie können billig kaufen!

Damen-Hüte in vielen Farben und Formen Kindermützen u. Kindermützen jetzt 0.50

75

Damen- und Kinderhüte in Silber-Samt und Ullendauft jetzt 2.50

1 50

Damen-Hüte in Samt, Seide, Velour und Filz, ohne Rückhalt des früheren Preises jetzt 0.50 - 4.75

3 75

Kleider aus bedeckter Kunstdose, in hübschen Mustern jetzt

2 75

Tanz-Kleider aus dunkelblauem Tast. in schönen Lichtfarben jetzt

5 75

Damen-Hemdholze mob. Modellform, oben und unten mit Klöppelspitze garniert jetzt

1 00

Herren- u. Damenschirme solide Ausführung, gute Qualität jetzt 3.00

2 90

Handschuhe für Damen, Herren und Kinder, gute Trikotqualitäten jetzt 75

45

Kinder-Anzüge normalfarbig, wollegemischt, alle Größen jetzt

95

Dam.-Schlupfhosen warm angeraut, mit guter Baumwollbedeckung jetzt

95

Damen-Strümpfe aus Seidenseide, in einer klassischen Musterseite, 2. und 3. Sortierung jetzt

1 95

Kinder-Pullover u. Westen veränderte Größen jetzt 2.75

1

Damen-Strümpfe Wolle mit Seide, Bantafe, Wolle mit Seide meliert u. plattiert jetzt

2 95

Steppdecken doppelt Satin, Schnittartheit ca. 150x200 cm, gute Füllung jetzt

17 50

Modewaren Spachtelkragen für gerade Form jetzt

40

Kindergarnituren in weiß oder crème Stoff jetzt

60

Kleiderwesten aus doppelt. Stoff oder Elast. Aus. Stoff jetzt

95

Ungeschicklich für die letzte Mode.

Kunst. Kostümshals in vielen Muster u. Farben, W. Wahl, Stoff, jetzt

125

Vom 16. bis 28. Januar

Mengenabgabe vorbehalten!



A.G.

Spitzen, Stickereien

ca. 120000 Damen-, Herren-, Kinder-Strumpfwaren

Paar billiges Damen-Strümpfe, Wollseide, 1. Sort. jetzt 1.95

Angebot! Wollseide, II. III. Sort., i. allen Ord. jetzt

Angebot! le. nach Größe jetzt 0.50

Aus der Umgebung

Holzhausen. Aus dem Gemeindeparkament. Am 10. Januar fand die erste Gemeindevertretung im neuen Jahr statt. Zur Wahl des Gemeindeverordnetenvorsteher sprach Bürgermeister Ulmer den Wunsch aus, doch von keiner Person Abstand zu nehmen. Genosse Rehms brachte den Genossen Jann in Vorschlag. Von bürgerlicher Seite wurde Herr Ulmer wieder vorgeschlagen. Gewählt wurde Genosse Jann mit sechs, Herr Ulmer dagegen erhielt nur fünf Stimmen. Anwesend waren von dreizehn Verordneten elf, und zwar 3 SPD, 3 KPD und 5 Bürgerliche. Genosse Jann übernahm die Leitung der Sitzung und sprach den Wunsch aus, ihm daselbst Vertreter entgegenzubringen wie seinem Vorgänger. Als erster Stellvertreter des Vorstehers wurde Herr Stoer, KPD, als zweiter der Bürgerliche Grimmer gewählt.

Zur Abrechnung der Wasserleitung erklärte Herr Ulmer, daß die Menge, wie sie in der Rechnung angegeben, nicht ganz richtig sind.

Es wurde einstimmig beschlossen, daß der Bürgermeister mit drei Herren vom Wasserbaudienst nochmals persönlich mit der Flussgilde verhandelt. Verordnete Rehms beantragt, Herrn Bunde die Reksumme, die er als Leiter des Wasserleitungsbaues noch zu bekommen hat, einzuhalten, da er seinen Verpflichtungen nicht so nachgekommen sei, als es hätte sein sollen. Dem wurde zugestimmt.

Zwei Baugeschäfte wurde die Ausnahmewilligung ausgesprochen. Unter Baugeschäften verstanden teilt Bürgermeister Ulmer mit, daß die Kreditanstalt ländlicher Gemeinden auf unsere ersten beiden Gemeindehäuser zwei Hypotheken zu 16 000 und 19 000 Mark, mit 7 Prozent Zinsen und ½ Prozent Tilgung gewährt. Einstimmig abgeschloßt wurde ein Einspruch des Herrn Weizner, Seifertshainer Straße, gegen die Abgabe der Wertzuwachssteuer in Höhe von 1927 Mark. Über die Zuweisung von Wohnungen wird vom Genossen Haugwitz sowohl, als auch vom Genossen Rehms starke Kritik geübt und der Wunsch geäußert, daß für solche zu beanstandende Fälle nicht wiederholen möchten. Um falschen Meinungen vorzubeugen, sei bemerkt, daß die zwei SPD-Mitglieder wegen Krankheit an den letzten Sitzungen des Wohnungsausschusses nicht teilnehmen konnten. Bei ihrer Unwissenheit wären sicher andere Entscheidungen zustandegekommen. Verordnete Stoer (KPD) glaubt die Wohnungsnöt durch Verschmelzung der Gemeinden Holzhausen und Jüdelshausen stärker zu bannen. Obwohl ein diesbezüglicher Antrag von beiden Dinkelfaktionen Unterstützt stand, konnte er nicht geschlossen werden, sofort befand sich von bürgerlicher Seite Widerstand erhoben. Zum Schluß beantragt Genosse Haugwitz, dem Fürsorgeausschuß 500 Mark für bedürftige Kinder zu überweisen. Dem wurde zugestimmt.

Höhlen. Aus dem Gemeindeparkament. Die

Sitzung, die erste in diesem Jahre, beginnt mit dem üblichen Glückwunsch des Vorstehers an das Kollegium. Danach tritt man in die

Tagesordnung ein und kommt zur Neuwahl des Vorstehers. Gesiegt wurde an Stelle des Herrn Grob unter Genosse Nordmeier.

Als zweiten Vorsteher wählte das Kollegium einstimmig Herrn Grob. Wiederrn erstmals der Bürgermeister Bericht über die Verhandlungen wegen der Zschwitzer Straße. Gegen das in dieser

Sache ergangene Urteil soll Einspruch erhoben und gleichzeitig beim

Ministerium der Versuch unternommen werden, die Straße, die jetzt

seinen Eigentümer hat, der Gemeinde auszusprechen. Hierzu wurde

befolgt, den Röthaer Fußweg mit Rücksicht auf die Fußgänger

auch weiterhin für allen Fahrverkehr zu sperren. Die Beschiebung

der äußeren Röthaer Straße soll in Angriff genommen werden,

die dazu vorliegenden Bedingungen der Eisenbahndirektion Dresden

wurden untersucht. Man stimmt Kenntnis, daß die zu behandelnde

Bodenmeisterstelle vom Ministerium genehmigt wurde; diesem Be-

amten soll gleichzeitig Polizeigewalt übertragen werden. Einige

Unterlagen der sozialdemokratischen Fraktion wegen

der Neuverteilung von Wohnungen wurden vom Bürgermeister bis-

hingehend beanwortet, daß nichts unverachtet bleiben soll, so schnell

wie möglich mit dem Bau des zweiten Gemeindehauses zu beginnen.

Die für diesen Bau erforderlichen Ziegel seien bereits gekauft.

p. Schlesien. Partei im Mitgliederversammlung. Vor-

lehr gut besuchter Versammlung hieß der Genosse Dr. Franko L.

Wirtschaftsschule Dürrenberg, einen interessanten Vortrag über

Reich und Völker. Fesseln schilderte er die Enthüllung der heute

noch bestehenden vielen deutschen "Vaterländer" und bezeichnete es

als großen Erfolg, daß die politischen Grenzen noch nicht gefallen

sind. Als größtes Hindernisgrund zur Befreiung der politischen

Grenzen führt er den überwiegend reaktionären höheren Beamten-

apparat der Länder an. Reichserfall wurde ihn für seine vor-

zähligen Ausführungen gesollt.

Aus dem Jahresbericht des Vorstehenden sei erwähnt, daß 11

Mitgliederverfammlungen abgehalten wurden, in denen 6 Vorträge

geboten wurden. Im übrigen war es ein Jahr der Sammlung und

Kleinarbeit. Jährlich 70 Mitglieder und 15 Zeitangeführer sind ge-

wonnen worden. Den Kostenbericht erstattete Gen. Rosde. An die

Hauptkasse sind 2525,25 Mark abgeführt, die übrigen Ausgaben betragen 1216,— Mark, so daß ein Rassetbestand von 180,— Mark verbleibt. Den Bericht der Bücherei gab der Genosse Häubler. Im

besonderen hob er hervor, daß in der letzten Zeit eine Lesegemein-

shaft sich gegründet hat, die durch Abonnements guter Zeitschriften

den Kampf gegen Schmutz und Schund wirksam führen kann. Auch

die übrige reichhaltige Bücherei wurde zum eifrigsten Lesen empfohlen. Den Bericht vom Bildungsausschuß erstattet der Genosse Paul Müller. Bildungsarbeit in schwerer Arbeit und erforderlich Geb. Jeden Montag abend findet eine Zusammenkunft im SVZ-Jugendheim von Genossen und Genossinnen statt, wo über alle schwierigen Probleme diskutiert wird. Der Zweck der Abende ist, die Teilnehmer mit sozialistischem Wissen zu erfüllen. Der Stadtverordnetenvorsteher Genosse Schulze gab Bericht über die Tätigkeit der Stadtverordnetenfraktion. Vieles sei geteilt werden müssen. Er strafte den Straßenbahn, Wohnungsbau, Flughafen, den Schulbau mit Schaffung eines Schulbades und einen guteingerichteten Raum für die Schulspeisung. Im besonderen ging er auf die Wohl-

schaftspflege ein und dankte den Genossinnen der Arbeiterwohlfahrt für ihre tatkräftige, unermüdliche Hilfe.

In längerer Aussprache wurde kritisiert oder auch lobend anerkannt. Die alte Verwaltung mit ihrem gesamten Funktionärskörper wurde fast unverändert einstimmig wiedergewählt. Mit einem Schlußwort des Vorstehenden im kommenden Jahre soll rege an der Parteiarbeit zu beteiligen, und auf jeden Fall zahlreich zu erscheinen, wurde die glänzend verlaufene Versammlung geschlossen.

Borsdorf. Die Ortsvereine der SVD Borsdorf, Wilschen, Panitzsch veranstalten am 15. Januar eine Weihnachtsfeier im Kaffeehaus Borsdorf. Wilschen eine Weihnachtsfeier im Kaffeehaus Borsdorf. Gäste und Gesinnungsfreunde willkommen. Einlaß 15 Uhr, Anfang 16 Uhr.

Herr Schärfrichter, walten Sie Ihres Amtes!

Zur Hinrichtung Böttchers

Um 7.40 Uhr wurde am Freitag, wie bereits von uns kurz mitgeteilt, im Hof des Gefängnisses Plötzensee in Berlin der Doppelmörder Max Böttcher durch das Volk hingerichtet.

Um gleichen Tage wurden hingerichtet: in Winnipeg durch Erhängen der kanadische Gorilla-Mensch Nelson, der Mörder von 22 Frauen und einem Kind; in New York auf dem elektrischen Stuhl Ruth Snyder gestorben; die gemeinsam mit ihrem Geistesgenossen Gray ihren Mann getötet hat; in Berlin durch das Szenenbild der Doppelmörder Böttcher. Und im Gefängnis von Bonn in der Nähe von Paris erwartet den Tod durch die Guillotine eine Frau Kerec, mit dem in der Zelle geborenen Säugling auf dem Arm, und ihr Geliebter; in Kuhland die Hinrichtung durch Erschüßen etlicher Spione, ökonomische Konterrevolutionäre, Geldveruntreuer, Rotzäbler.

Dies alles vier Monate, nachdem die Presse der gesamten Welt, ohne Unterschied der Richtung, wochenlang eine Unmenge von Druderschwätz und flammander Worte gegen die Vollstreckung der Todesurteile an Sacco und Vanzetti verpendet hat. General Fuller hatte recht, als er die jahrlangen Proteste lächelnd über sich ergehen ließ — erkannte ihren Wert: weshalb sollte der elektrische Stuhl seine „sühnende“ und „sozial sichrende“ Tätigkeit einstellen, wenn in allen Ländern, je nachdem, das Henkersmahl, die Guillotine, der Strick, die Augen ihre strafrechtlichen Funktionen nach wie vor ausübten?

Der Fall Böttcher ist vielleicht am wenigsten geeignet, das Todesstrafenproblem aufzurollen. Der Tod an der achtjährigen Seite Eckert und an der Gräfin Lambdorff, die Sittlichkeitswidrigkeiten an den beiden Opfern, die vielen Raubüberfälle und Rotschichtentaten dieses Menschen hatten ihm ja die Bezeichnung „Bestie“ eingebracht.

Und doch selten wird ein Mensch, der so bestialische Verbrechen begangen hat, einen jäheren Eindruck gemacht haben. Darin liegt die Anklage gegen die Gesellschaft und gegen die Todesstrafe. Weil jene am Ende Böttcher gefüllt hat, hat sie dem Manne Böttcher den Kopf abgeschlagen. Weil sie ihn zum Opfer seiner hemmungslosen erbitterten Triebe werden ließ, die ihrerseits Opfer an seinen Mitmenschen forderten, wurde er schließlich zum Opferstamm der Justiz. Man hatte den Eindruck, daß Böttcher froh war, endlich sein Herz ausschütten zu können, sagte der Kriminalbeamte, dem er zum ersten Male das Geheimnis seiner Sexualität anvertraut hatte. Normale Gesellschaftsregungen waren ihm nicht fremd. Er schaute tief bedrückt beim Andenken an Verwandte seiner Opfer; er bat um das Bild seiner Mutter; vor der Hinrichtung; er legt offenbar sehr, er daß er ein Töchterlein habe, um denen zukünftiges Wohlergehen er besorgt war.

Die Verteidiger hatten durch gezielich vorgeschobene Rechtswege verhindert, die Vollstreckung hinauszuschieben. Als sie des Throns des Ministers antreten, befand er sich in fröhlicher Gesellschaft. Der Mann, dessen Gnadenfisch er abgelehnt hatte, nahm zu gleicher Zeit sein Henkersmahl ein. Wenige Stunden später tollte im Hof des Gefängnisses Plötzensee vor Saitat und Kratzig Böttchers Kopf in den Sand. Die Worte der Henkersgehilfen: „Nicht schreien“, schlügen nicht mehr an sein vor Schrecken lautes Ohr. Die 40 Anwesenden wachten entsetzt. Es lebe die Todesstrafe!

Ruth Snyder soll kurz vor der Hinrichtung geäußert haben: „Ich habe gefündigt, meine einzige Hoffnung ist, daß mein Sohn in anderen eine Lehrer sein wird.“ Es wird keine Lehrer sein. Die Sünden der Gesellschaft rächen sich in den Sünden des einzelnen an ihren Mitmenschen. Die Todesstrafe hat blutige Soat in den Überlebenden. Dafür sorgt die Presse und die Sensation. In New York war ein kleiner Galhof in ein Telegraphenamt umgewandelt und 25 Fernsprecher labierten hunderttausende von Worten. Einzelheiten der Hinrichtung in die Welt hinaus. In der Nähe von London spielt in einem Theater seit Wochen Abend für über ein leibhaftiger Henker, den Henker in einer Hinrichtungsabende. Man lage nicht, das Volk hätte nicht verstanden, wenn gerade Böttcher am Leben geblieben wäre, wo die Todesstrafe einmal vom Gesetz vorgeschrieben ist. Man sollte den Mut besitzen, als grundständiger Gegner der Todesstrafe gerade in diesem Falle gegen ihre Vollstreckung die Stimme zu erheben. Juristisch war die

Anwendung des Nordparagrapfen in diesem Falle zweifelhaft menschlich bestätigte die Tragik dieses unverdienten Schicksals. Es lebe die Todesstrafe!

Wieder Spritschiebungen

SPD Kassel, 13. Januar.

Beamten rheinischer Zollabnahmestellen ist es gelungen, umfangreiche Spritschiebungen aufzudecken, durch die das Reich am Unkraum geschädigt worden ist. Es handelt sich um eine ganz besondere und raffinierter Art von Betrug und Vergehen gegen das Spritzenmonopolgesetz. Seit längerer Zeit wurde von Westdeutschland aus auffallend billiger Branntwein angeboten, dessen eigentliches Beigemisch auf eine ungünstige Erzeugung schließen ließ. Der Transport dieser Branntweinmengen wurde durch Lastkraftwagen vorgenommen; die Beförderung zu den Abnehmern geschah durch Spediteure, die sich gegenseitig nicht kannten. Als sich am Donnerstag die Hauptmitglieder der Spritschieberorganisation in Koblenz zu einer Versammlung zusammenfanden, wurden sie von der Kriminalpolizei verhaftet. Der Haupthuldige ist ein Kölner Kaufmann namens Adolf Bauer, der an allen Affären der Spritschiebungen der letzten Zeit, u. a. auch an den Spritschiebungen bei Gebrüder Schwarz, beteiligt war. Bauer hatte in Köln-Mülheim eine Fabrikation größten Stils eingerichtet, in der er verdostoldrig Sprit herstellte. Inzwischen sind noch zwei andere Personen verhaftet worden, darunter der Inhaber eines großen Spritzenhauses. Weiteren Verhaftungen stehen bevor. Ein Koblenzer Spritzenhändler hat allein innerhalb weniger Monate über 150 000 Liter Branntwein erhalten, der aus einem Autobetriebsstoff „Monopol“ hergestellt worden ist. Durch diese 150 000 Liter ist das Reich allein um etwa eine Viertelmillion Mark geschädigt worden.

Ein deutscher Dampfer gesunken

SPD Berlin, 14. Januar. (Rudia)

Der deutsche Dampfer Rika Larzen ist gestern in der Mündung des norwegischen Oslofjords bei schwerem Seegang plötzlich gesunken, nachdem er anscheinend vorher durch Treibholz beschädigt worden war. Die Besatzung von 12 Mann konnte knapp gerettet werden. Zwei Männer wurden versenkt.

Wetterbericht der Arbeiter-Zur- u. Sportschule

Dresden. 2 Grad Wärme, 10 Centimeter Schneehöhe, gefroren. Ski und Rodel auf Waldwegen möglich. Mühlberg-Berg. 2 Grad Wärme, 8 Centimeter Schneehöhe. Ski und Rodel auf Waldwegen möglich.

Oberwiesenthal. 0 Grad, 7 Centimeter Schneehöhe, 1 Centimeter Neuschnee, gefroren. Ski und Rodel stellenweise möglich. Fichtelberg. 3 Grad Kälte, 56 Centimeter Schneehöhe, 1 Centimeter Neuschnee, gefroren. Ski und Rodel sehr gut.

Johanneumsgäßt mit Naußberg. 0 Grad, 10 Centimeter Schneehöhe, 1 Centimeter Neuschnee, vereist. Ski und Rodel stellenweise möglich.

Kipsberg. 3 Grad Wärme, 4 Centimeter Schneehöhe, vereist. Ski und Rodel auf Waldwegen möglich.

Naußberg-Naußberg. 0 Grad, 4 Centimeter Schneehöhe. Keine Sportmöglichkeit.

In dem Riesen- und Glatzer Gebirge sind leichte Schneefälle zu verzeichnen. In den höheren Lagen herrscht leichter Frost. Später bei 74 bis 95 Centimeter Schneehöhe sehr gut.

Aufspringen der Hände

und das Gesicht, schwere Bremsen, sowie Röte und Juckreiz der Haut werden beruhigt und ausgebessert durch die wunderbar wärmende Creme Lederol. Gleichzeitig herrlich duftende feste Lippe für Huber. Tube 80 Pf. und 1 Mt. (verdickt) in allen Chlorophyl-Verkaufsstellen. Dresden-R. 6

Großer Inventur-Ausverkauf in Textilwaren

Günstigste Einkaufsgelegenheit!

Steppdecken 28.— 23.— 19.50 13.50 9.—	Daunendecken 103.— 76.— 68.— 52.— 56.—	Woll- u. Baumwoll- Schlafdecken von 3.95 an	Paradies-Leib- und Normaldecken von 16.— an	Paradies-Unterbett. 32.— 28.— 21.— 18.— 11.—	Paradies-Röhaarkissen alle Größen von 3.75 an
---	--	---	---	--	---

Plumeaustoffe, Plumeaubezüge, Barchentbetttücher, Bettverkleidungen, Balkendecken, Kaffeedecken, Sofa-, Reise- und Füllkissen

bedeutend zurückgesetzt

Bettwäsche enorm billig

Einzelne und
angeschmutzte Steppdecken
teilweise unter
Selbstkostenpreis

Matratzen besonders billig

Folgende im Inventurausverkauf nicht inbegrißene Artikel sehr weit herabgesetzt

Bettstellen für Erwachsene 18.— 25.— 32.— 38.— 49.— Betstellen für Kinder 17.50 25.— 31.— 39.— Kleiderschränke 52.— 68.— 85.— 110.— Frisierfolletten 48.— 59.— 75.— 110.— Waschtische, Nachttische, Bidets, Fessel, Kompl. Schlaf

RADIKAL herabgesetzt

sind die Preise in unserem

Inventur-Ausverkauf



Einige
Beispiele:



Damen-Lack- und schw. R.-Chevr.-Spangenschuhe	690	Herren-Rindbox-Halbschuhe, stabile Qualität von	790
Damenhellfarb. Spangen- schuhe z.T. neueste Modelle von	790	Herren-Lack-Halbschuhe	925
Damen beige Wildleder- Spangensch., echt L.-XV. Abs. v.	980	moderne Formen . . . von	980
Kinder-Schuhe und Stiefel, nur Qualitätsware. 27/30 von 5.90 an		Herren-Halbschuhe, braun mit Einsatz . . . von	980
Hausschuhe und Pantoffeln zu fabhaft billigen Preisen			

Es ist unser erster Inventur-Ausverkauf. Für Sie die Gewissheit, nur Modelle zu erstehen, die sämtlich der letzjährigen Mode entstammen. Wahrlich eine Zusicherung, die nicht unterschätzt werden sollte. Trotzdem haben wir unsere Preise z. T. weit unter Einkauf heruntergesetzt. Erfassen Sie diese selten günstige Gelegenheit.

VARNHAGEN

Reichsstraße 42-44, Ecke Brühl

Verein der Saal- und Konzert- Lokalinhäber Leipzigs (G. V.)

Albertgarten

Morgen Sonntag

Großer Ball.

Gasthof Stünz

Strassenbahn 2, 3 u. 4. Tel. 60412

heute Sonnabend humorabend der Angestellten.

Morgen Großer Ball 8 Uhr Das beliebte Schle der Orchester. In den Galträumen Künstlerkonzert. Es laden ergebenst ein Bruno Sämlisch und Frau.

Märschlers Festhalle

L.-Aljb. Straßenbahn 1, 3, 4, 5. Tel. 40875 Autobusstationelle Inh. Walter Märschler.

Morgen Sonntag ab 5 Uhr

Großer Ballbetrieb

In der Gaststube Sonntags Unterhaltungsmaus.

Schillerschlößchen

Gohlis, Mendelstraße 43. Tel. 501378 Straßenbahn 8, 9, 10, 11, 12, 20.

Morgen Sonntag

Bornehmer Ball

Eintritt Damen 80 Pfg. Herren 1. Tanzgeld wird nicht erhoben.

Montag: Domenball.

Da ist Betrieb.

Sonnabend, den 4. Februar Schiller-Maskenfest.

Reichsverweser

Kleinzschocher. Inh. Emil Baumann

Morgen Großer Ball.

Ertklassiges Ballorchester.

Schwarzer Jäger Leubnitz

Tel. 43845 Morgen Feiner Ball.

Terrasse

2. Kleinzschocher Fernruf 42973 Straßenbahn 1, 3, 4, 5 bis zum Übler.

Morgen Sonntag ab 6 Uhr

Großer Ball

Neues Tanzorchester Awo

Leitung Kavallmeister H. Wolf.

Bolzshaus

Heute Sonnabend im Festsaal

Freireligiöse Gemeinde.

Morgen Sonntag im Festsaal

Bolz-Ball-Fest

In den gesamten Räumen

Gustav-Schübe-Konzerte

Ausdruck unserer vorzüglichsten

Ananas-Böwle

hergestellt aus den besten Weinen der Wein-Kellerei Bolzshaus

Weiße helle und bunte

Biere in Siphons

Billardsaal mit 5 Billards.

Billardkarte

Gasthof „Heiterer Blick“

Markkleber

Besitzer: Arb.-Turn- u. Sp.-Verein E. V.

Jeden Sonntag ab 5 Uhr

Der feine Ball

Konzert- u. Ball-Lokale in Leipzigs Umgebung

Baalsdorf Gasthof Fernspr. 63682. Friedrich Fritzsche Jeden Sonntag **Ball**

Engelsdorf Gasthof Eisenbahnhütte Engelsdorf-Ost. Inh. Rob. Hesse Tel. 60672 Endstation der Straßenbahn 4 Jeden Sonntag v. 4 Uhr an **Ball**

Großpösna 1 Sternensaal! Telefon: 323, Amt Liebertwolkwitz Inhaber: Arthur Trübner Jeden Sonntag **Ball**

Großstädteln Feldschloß Oeffentliche Fr. Winter Fernsprechst. Zugverbindung ab Hauptbahnhof und Bayr. Bahnhof Jeden Sonntag **Ball**

Lützschena Gasthof Telephon 50512 Inhaber: Ernst Lindner Letzter Wagen der Außenbahn nach Leipzig 0,18 Uhr Jeden Sonntag **Ball**

Zöblitzer Döhlirsch Inhaber: M. Schulz 30 Minuten vom Bahnhof Oetzsch 12 Minuten von Endstation Stern-Bahn Gaußsee Jeden Sonntag **Ball**

Zwiednendorf Gasthof Teleph. 62711 Inhaber: B. Petzold Ab Hauptb. (Sonntags): 14.25, 15.40, 17.32, 19.30, 20.45 Letz. Zug n. Leipzig 23.45. Fahrts. b. Zwiednendorf 15 M.

Panorama-Wirtschaft

Täglich
Große Künstler-Konzerte

ausgeführt von ersten Kapellen

Jeden Sonntag
Frühschoppen-, Nachmittags- u. Abend-Konzerte O. Schlinke.

Pschorr-Bräu

Richard-Wagner-Str. 12, Durchgang Brühl 35 Inhaber: Herm. Kretschmar

Angenehmes Verkehrslokal

Gute preiswerte Küche :: Bestegepflegte Biere Siphon-Versand :: Täglich Spezial-Gerichte

Goldener Helm

Morgen Sonntag ab 5 Uhr

Tanz frei!

In der Diele das beliebte Anna-Trio,

Sonnabend, den 18. Februar: **Großer Helm - Maskenball**

L-Eintrittschein, Straßenbahn 14, 16 u. 21. Fernr. 53483

Tanzpalast

Felsenkeller

Morgen Sonntag ab 5 Uhr

Feiner Ball

Kapelle Walde Otersdorf in Original-Besetzung.

In den Gasträumen: KUNSTLER-KONZERT

im Braustöß'l gemütlicher Familien-Aufenthalt.

Sonnabend, den 28. Januar 1928 der beliebte

Volksbund - Maskenball der Deutsch-

Oesterreicher.

L.-Pl., Karl-Heine-Str. 32/Straßenbahn 2 u. 3/Fernr. 40119

Gosensdilößdien

Leipzig - Eutritzs

Morgen Sonntag und Montag

Große Ball-Feste

Tanz frei.

mit Jazz-Kapelle

Tanz frei.

Inventur-Ausverkauf

16. bis 28. Januar

im Erzgeb. Strumpf- u. Trikotagenhaus

M. Schmitt L.-Reudnitz BreiteStr.14

Strümpfe Trikotagen

Wollwaren

Beachten Sie unsere Auslagen!

Inventur-Ausverkauf

Die nur einmal jährlich wiederkehrende Einkaufs-

Gelegenheit beginnt

Montag, den 16. Januar, 8 Uhr früh

Große Mengen Qualitätswaren sollen durch die außergewöhnlich billigen Preise unsere hohe Leistungsfähigkeit beweisen.

Hiervom nur einige Beispiele:

Ein Posten

Perkal und Zephir

ca. 80 cm pa waschechte Qual.

58

Ein Posten

Barohent und Flanell

gestreift, für Hemden u. Blusen.

52

Ein Posten

Volle imit.

ca. 80 cm breit.

39

Ein Posten

Tischläufer rein Leinen

135×200 6.90. 135×170

590

Ein Posten

Handtücher Damast - Gerstakorn

in La Halblein. m. kl. Webfehl.

80 75

72

Ein Posten

Schlafdecken u. Bettläufer

2.75 1.95

125

Ein Posten

Manschuster

pa. Körper.

195

Ein Posten

Wirtschafts- und Jupperschürzen

Große Auswahl

von

75

Bettwäsche, Inlette, Kleiderstoffe, sowie Strumpfwaren

Große Auswahl zu besonders billigen Preisen

Kaufhaus Gebr. Fried

Windmühlenstraße 1/5, gegenüber der Markthalle.



INVENTUR AUSVERKAUF

Tack

Leipzig, nur Hainstr. 16/18

Besuchen Sie das

**VARIETE
BATTENBERG**

Direkt Arno Fix. — Anruf 18770

Im Monat Januar
ein Programm, wie es
bei kleinen Preisen
50 Pfg. bis Mk. 2.50
nicht besser
gebracht werden kann!

Allabendlich 8 Uhr:
10 internationale Attraktionen!

Neu für Leipzig!
Morgen, Sonntag, 2 Vorstellungen
Nachmittag 4 Uhr

Familien- und
Kinder-Vorstellung
bei vollem Programm
Jedes Kind erhält ein Geschenk!
2 Einheitspreise: Unum 50 Pfg.
Alle numerierten Plätze Mk. 1.—
Vorverkauf: Tageskasse
Meßamt und Althoff
Ab Montag, den 16. Januar
ein vollständig neuer Spielplan.

Weißwand
neben Krystallpalast

Nur noch heute und morgen
Nur 4 Tage 4
Das große Lustspiel, von
dem ganz Leipzig spricht!

**Der fröhliche
Weinberg**

Nach dem gleichnamigen
Bühnenstück
von Carl Zuckmayer.
In den Hauptrollen:
Lotte Neumann,
Camilla von Hollay,
Carl de Vogt usw.
Ein blendendes Lustspiel!
Außerdem das abwechslungsreiche
Belprogramm.
Anfangsszenen 5, 7 u. 9 Uhr
Nur bis einschließlich Sonntag.
Sonntag ab 2 Uhr
Gr. Jugend-Vorstellung

Achtung, Wirte u. Vereine!
Großen Werten schön fortifizierte
Bodbier und **Vereinsmühlen**
pro 100 Stück 2.75 M.
Ebenso sehr **Zombola** u. **Vereins-**
Gegenstände
Hermann Reiche, Windmühlen-
straße 28, I.
Tel. 29120

Wilhelm Opetz
Brüderstraße 61



Verkaufsstelle
Conrad Tack & Cie.
G. m. b. H.

vom
16. Jan. bis
28. Jan.

Verstehen Sie recht den Sinn des gesetzlich geregelten Ausverkaufes: nur während dieser Zeit dürfen Unter-Preis-Verkäufe stattfinden, um die Lager freizumachen. Bedenken Sie aber auch, daß der Ausverkauf nur eine kurze, begrenzte Zeit dauern darf.

Die Preisherabsetzungen sind wie folgt:

Herren-Ulster gute schwere Qualitäten 55.00 45.00 33.50 26.75	19⁵⁰	Wind-Jacken Imprägn., Gabardine- und Zeltbahnsat. 18.50 15.50 12.75 10.50	8⁰⁰
Herren-Paleots schwarz- und marine, 2reihig, mit Samtkragen und Rockdorn 57.00 50.00 48.00 44.00	33⁵⁰	Herren-Hosen gestreift und farbig, Strapsatzer-Qual. 10.50 8.75 8.00 7.50	2⁹⁵
Herren-Anzüge vorzügliche Strapsatzerstoffe 34.50 28.75 24.50	17⁵⁰	Breeches-Hosen Whipcord, Manchester u. farb. Stoffe 19.50 14.50 10.50 7.50	4⁰⁰
Herren-Anzüge prima Gabardine-, Kammgarn- und Cheviotstoffe 78.00 62.00 54.00 42.00	39⁵⁰	Knaben-Mäntel 2reihig mit Gürtel und Schläppferform 35.00 31.00 24.50 21.50	14⁵⁰
Sport-Anzüge ausserprobt gute Qualitäten 48.00 34.75 27.50	16⁵⁰	Knaben-Anzüge Kammgarn-Cheviot und Homespun, 36.00 32.00 26.00 21.50	15⁵⁰
Gummi-Mäntel bewährte gute Fabrikate 33.75 28.50 23.50 17.50	11⁵⁰	Kinder-Mäntel blau, Kleider Form, aber auch farbige Fleisch- und Homespun-Qualitäten 18.50 15.75 12.75	6⁰⁰
Loden-Mäntel Imprägniert, in grau, grün und mod.- farbig 36.00 24.00 18.50	17⁵⁰	Kinder-Anzüge Im Preise bedeutend zurückgesetzt 14.75 12.50 9.50 6.50	3⁹⁵
Winter-Juppen 2reihig und Sportiform, warm flüttet 29.50 22.50 19.50	12⁵⁰	Knie-Hosen für Knaben im Alter von 8—14 Jahren von Leibchen-Hosen	1⁹⁵
Rauch-Jacken mollige warme Fleischstoffe 33.50 28.50 18.75 15.50	9⁵⁰	feste Qualitäten aus Resten von ... 95.—	

Sport-Petze, Leder-Bekleidung, Smoking, Frack- und Tanz-Anzüge zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Spezialhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung

Jawl
Zeltzer Str. 9
u. Schletterstr.

Die große Ecke!

Beachten Sie die Auslagen meiner 6 Schaufenster.

ZOOlogischer Garten
mit Aquarium

Morgen Sonntag, nachm. und abends:
Große Konzerte
Planetarium.
Die Sternendeutung im alten Babylon.
Vorführungen: Wochentags nachmittags 11.00 Uhr.
Sonntags: Vermittags 11 Uhr, nachmittags 14.00 Uhr.
Jeden Donnerstag, abends 8 Uhr
Volkst. Vorführ zu ermäß. Preise. „Unser Sternenhimmel.“

KOSTENLOSE UND UNVERBINDLICHE
BERATUNG IN ALLEN RAUM-
GESTALTUNGSFRAGEN DURCH
INNENARCHITEKTEN

ZEITGEGEN **WOHNUNGSEINRICHTUNGEN**

IN SCHLICKEN, GUTEN
FORMEN UND FACH-
GERECHTEN AUS-
FÜHRUNGEN

LIEFERT NACH
SOZIALEM GRUND-
SÄTZEN DIE GE-
MEINNÜTZIGE
DEUTSCHE

HAUSRAT
G. M. B. H.

VERKAUFS-
UND
AUSSTELLUNGSRÄUME IN LEIPZIG C1, QUERSTR. 21-23
LINDENAU, DEMMERINGSTR. 21. RIESA-ELBE, PLAUE,
WURZEN (SA), DÖBELN (SA), GRIMMA (SA), HALLE-S.

Der große
Inventur-Ausverkauf
zu enorm billigen Preisen
beginnt

Montag,
den 16. Januar

Kaufhaus
Walter Müller
Leipzig - R., Tiefe Str. 1
(Ecke Zwölfaundorfer Straße)

Freitag, den 20. Januar

Goldne Krone Leipzig- Co. Maskenball

Morgen Sonntag: Der feine Ball — 2 Kapellen — Eintritt für Herren u. Damen 1.- — Tanzgeld wird nicht erhoben

Die Naumann

ist doch die beste
näht vor, und rückwärts,
stopft u. stickt ausgezeichnet



Fabrikat Seidel & Naumann

Bequeme Teilzahlung

Albert Osterwald G.m.b.H.
Goethestraße 1 . . . am Augustusplatz

BERÜCKSICHTIGT
DIE INSERENTEN DER LEIPZIGER
VOLKSZEITUNG

Palmen-Garten

mit dem weltberühmten Palmenhaus

Morgen ab 4 Uhr im großen Saal

Nachmittags-Konzert

Ab 7½ Uhr Vornehmer Gesellschafts-Ball

Eintritt: Herren 1.- Mark, Damen 50 Pfennig — Kein Tanzgeld

Inventur-Ausverkauf

vom 16. bis 28. Januar in meinen beiden Geschäften

Neumarkt 1 und Universitätsstraße 16

Versäumen Sie nicht diese günstige Einkaufsgelegenheit, da große Warenposten ganz erheblich im Preise herabgesetzt worden sind.
Auf alle regulären Waren gewähre ich 10 Prozent Rabatt

George Roth jun.

Glas, Kristall, Porzellan und Steingut



DAS Haus der preiswertesten und
gediegenen Möbel und Waren
Bequeme Teilzahlung!
S. Sachs

NIKOLAISTRASSE 31 GEGRÜNDET 1880

Ufa am Abend — erquickend und labend!

ASTORIA

Einlaß 4.00 Windmühlenstraße 31 Beginn 4.30



TOLLE LOLA

DIE ZWEITE WOCHE

lacht, tanzt, schmollt und entzückt

LILIAN HARVEY

als TOLLE LOLA

durch sechs lustige Filmakte, daß ganz Leipzig strahlt und
begeistert ist!

ALBERTHALLE

Im Krystall-Palast Beginn 6.00 Uhr

Douglas Fairbanks

springt quicklebendig in unsere
unromantische Gegenwart und
begleistet als

DER GAUCHO

Ein Abenteuer des Kampfes und
der Liebe. Das ist ein ganz toller,
wildes und fröhliches Briefkino, das
aber nur ein Douglas Fairbanks mit
seiner herrlichen männlichen Gra-
zie glaubhaft erstehen lassen kann!

KÖNIGSPAVILLON
Promenadenstraße 8
Beginn 4.30 Uhr

Wilhelm Dieterle,
der sich in seinem neuen Großfilm
der NICHT LIEBEN DARF
(das Geheimnis des Abbé X.)
als Hauptdarsteller und Regisseur
belebt, stellt seine reelle Künstler-
schaft damit erneut unter Bewis.
Endlich wieder einmal ein Film, der
ihnen läßt. In weiteren Hauptrollen:
MARCELLA ALBANI
ALFRED GERASCH
HERMANN PICHACH

UNIVERSUM Karlsplatz 8
Einlaß 4.00 Uhr, Beginn 4.30 Uhr

Die glühende Gasse (Hochstapler der Liebe)

Ein Film nach dem gleichnamigen Roman von Paul Rosenhain.
Hier ist spannendes u. bannendes Gegenwartserleben, falsches Prinzentum, Tragik der Liebe, krimi-
nall. Sensation — zu einem ungewöhnlich starken Film geformt, dessen Bilder gelangenhmen
In den Hauptrollen: Helga Thomas, Egon v. Jordan, Hans Albers, Hanni Weiß, Ed. v. Winterstein,
Hermann Valentin u. a.

COLOSSEUM
Rößplatz 12/13
Beginn 4.30
Elisabeth Pinajeff
die junge Schönheit des deutschen
Wien, Wien, nur du
allein . . .
Ein neuer bestechender Film aus
der alten Kaiserstadt Wien
Erect Hoffmann, Harry Bondal,
Bobby Bender, Paulsen u. a.
Das große lustige Beiprogramm!

WINTERGARTEN

Eisenbahnstraße 56 Einlaß 5.30 Beginn 6.00

JUGEND UND ABENTEUER
Eine sensationelle und aufregende Geschichte
mit dem sympathischen Richard Tauber

OSSIS BÜMMEL DURCH DIE MÄNNER
Ein lustiger Film von 'ernsten Dingen mit
Ossi Oswalds

WESTEND

Zschochersche Straße 41 Einlaß 5.30 Beginn 6.00

DAS TANZENDE WIEN
Der Hölterkellerfolg dieses Jahres!
Regie: Friedrich Zelnick
in der Hauptrolle LYA MARA

Außerdem der große lustige Teill

PALAST-THEATER

Lindenstraße 11 Einlaß 5.30 Beginn 6.00

UM HIMMELS WILLEN — HAROLD LLOYD
Des lustigen Mannes mit der Brille beglückendster Großfilm!
Befreiendes Lachen — ein Himmelsgenchen!

Die LIEBESINSEL
Ein Drama um Liebe und Schicksal mit der scharmanton Bebe Daniels.

CASINO

Neumarkt 21 Beginn 4.30

KEN MAYNARD
ein neuer, köstlicher Westernheld, der
wunderbarlich gefallen wird, der
Der Schrecken von Colorado

Helden- und Banditen der Steppe
Ossi Bummel durch die Männer
durch das Seebad-Idyll mit
OSSI OSWALDA